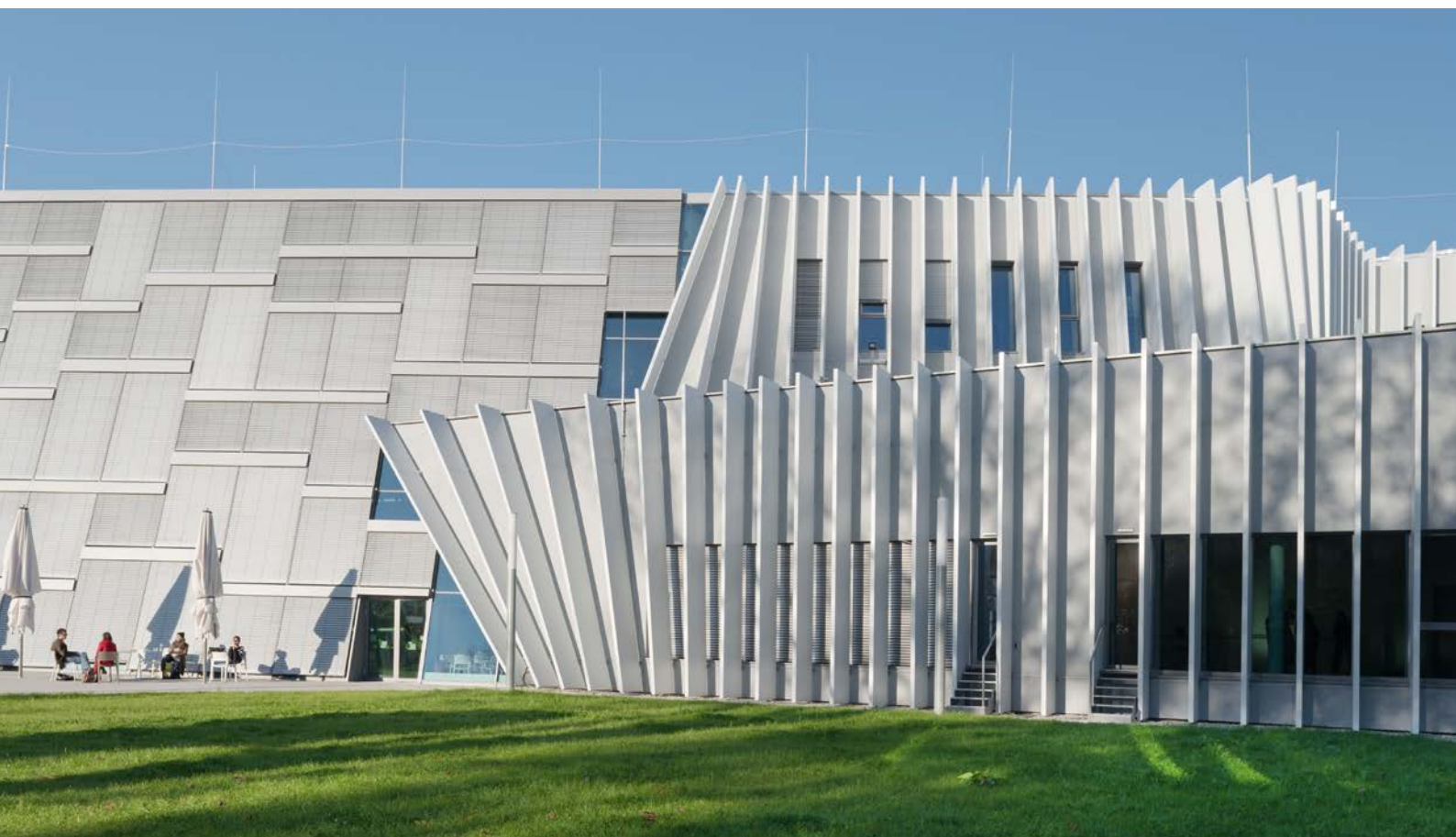




Sto auf einen Blick

Sto-Konzern	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderungen in % 18/17
Umsatz	1.166,0	1.208,7	1.216,6	1.230,7	1.277,4	1.332,4	4,3 %
Inland	534,7	549,2	535,4	548,7	562,8	596,0	5,9 %
Ausland	631,3	659,5	681,2	682,0	714,6	736,4	3,1 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	32,4	39,1	35,8	37,5	32,7	32,1	-1,8 %
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	29,0	29,9	31,0	32,7	33,3	31,3	-6,0 %
EBITDA	128,9	126,9	112,6	103,0	117,3	113,2	-3,5 %
EBIT	99,9	97,0	81,5	70,3	84,0	81,9	-2,5 %
EBT	99,0	96,2	81,2	68,1	82,2	80,2	-2,4 %
EAT (Ergebnis nach Steuern)	68,4	66,0	55,7	45,7	55,8	53,8	-3,6 %
Ergebnis je Kommanditstammaktie (€)	10,68	10,29	8,71	7,14	8,62	8,33	-3,4 %
Ergebnis je Kommanditvorzugsaktie (€)	10,74	10,35	8,77	7,20	8,68	8,39	-3,3 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	80,9	93,9	78,9	95,4	86,5	80,7	-6,7 %
je Aktie (€)	12,60	14,61	12,28	14,85	13,46	12,56	-6,7 %
Bilanzsumme	703,6	751,3	641,9	714,2	749,6	784,4	4,6 %
Eigenkapital	481,4	506,5	404,7	425,2	450,1	477,5	6,1 %
in % der Bilanzsumme	68,4	67,4	63,0	59,5	60,1	60,9	
Mitarbeiter (Jahresende)	4.791	4.979	5.032	5.251	5.308	5.333	0,5 %
davon Inland	2.586	2.623	2.652	2.895	2.884	2.887	0,1 %
davon Ausland	2.205	2.356	2.380	2.356	2.424	2.446	0,9 %

Sto SE & Co. KGaA (HGB)	2013	2014	2015	2016*	2017*	2018*	Veränderungen in % 18/17
Umsatz	589,1	604,2	598,8	610,7	627,0	667,1	6,4 %
Exportquote in %	16,8	17,4	18,7	20,5	19,9	20,2	
Investitionen							
in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	12,3	11,6	20,1	15,5	9,5	14,5	52,6 %
in Finanzanlagen	6,1	6,4	9,6	14,7	18,4	5,5	-70,1 %
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	12,8	13,4	13,4	12,7	12,8	12,5	-2,3 %
Ergebnis vor Ertragsteuern**	88,8	79,1	64,6	56,5	62,0	59,3	-4,4 %
Jahresüberschuss	71,7	62,8	48,2	45,4	45,8	40,8	-10,9 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit***		35,1	41,9	35,6	47,6	56,3	18,3 %
Dividende							
je Kommanditstammaktie (€)	0,25/4,56	0,25/25,14	0,25/4,56	0,25/3,00	0,25/3,78	0,25/3,78	
je Kommanditvorzugsaktie (€)	0,31/4,56	0,31/25,14	0,31/4,56	0,31/3,00	0,31/3,78	0,31/3,78	
Bilanzsumme	526,0	560,6	446,0	475,2	508,2	531,5	4,6 %
Eigenkapital	402,0	433,9	318,7	333,1	357,9	372,6	4,1 %
in % der Bilanzsumme	76,4	77,4	71,5	70,1	70,4	70,1	
Mitarbeiter (Jahresende)	2.118	2.134	2.148	2.133	2.102	2.093	-0,4 %

(Angaben in Mio. EUR sofern nicht anders vermerkt)

* Ab 2016 gemäß BilRUG

** Bis 2015 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

*** Cashflow wurde ab 2014 an den neuen DRS 21 angepasst

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Sto SE & Co. KGaA | Geschäftsbericht 2018

Vorwort	2	D. Nachtragsbericht	42
Bericht des Aufsichtsrats	6	E. Risiko- und Chancenbericht	42
Corporate-Governance-Bericht	11	F. Prognosebericht	52
Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)	18	Die Sto-Aktie	56
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	19	Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	60
A. Grundlagen des Konzerns	19	Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)	83
B. Wirtschaftsbericht	24	Gewinn- und Verlustrechnung	84
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2018	25	Gesamtergebnisrechnung	85
Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung	26	Bilanz	86
Ertragslage	28	Eigenkapitalveränderungsrechnung	88
Finanzlage	30	Kapitalflussrechnung	90
Vermögenslage	32	Anhang	91
C. Weitere Leistungsindikatoren	33	Bestätigungsvermerk	176
Mitarbeiter	33	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	183
Forschung und Entwicklung	36	Finanzkalender	184
Produktion und Beschaffung	38		

In diesem Geschäftsbericht werden aus Vereinfachungsgründen die Begriffe ‚Mitarbeiter‘ und ‚Arbeitnehmer‘ stellvertretend für ‚Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter‘ sowie für ‚Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer‘ verwendet.

Erklärung des Titelbildes:

Der Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität fasst zwölf Institute, die zuvor über ganz Linz verteilt waren, in einem Gebäude zusammen. Die spektakuläre Fassade besteht aus werkseitig vorgefertigten Elementen, die mit dem vorgehängten hinterlüfteten Fassadensystem StoVentec R und dem Wärmedämm-Verbundsystem StoTherm Classic gedämmt wurden. Vor die weiß verputzten Flächen stellten die Planer vom Architekturbüro 1 hunderte weißer Lamellen, die den dreigeschossigen Ausbildungsort für Musik, Tanz und Schauspiel in einen wogenden Vorhang hüllen. Die Lamellen spenden den Unterrichtsräumen Schatten und verleihen dem gesamten Gebäudekomplex eine spielerische Leichtigkeit.

Vorwort



Rainer Hüttenberger, Sprecher des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Sto SE & Co. KGaA konnte im Geschäftsjahr 2018 ihre prognostizierten Ziele erreichen und erneut klar aus eigener Kraft wachsen. Ohne die hohen negativen Währungsumrechnungseffekte, die den Anstieg im Konzern spürbar bremsten, hätten wir unsere Umsatzprognose sogar übertroffen. Aber auch mit der Zunahme von 4,3 % auf 1.332,4 Mio. EUR sind wir – zumindest auf der Absatzseite – mit dem Geschäftsverlauf insgesamt zufrieden. Das gilt insbesondere, weil wir in unserem Kerngeschäft Fassadensysteme zulegen konnten, obwohl der deutsche Markt für Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) nach ersten Berechnungen nur geringfügig gewachsen sein dürfte.

Das Konzern-EBIT erreichte zwar die avisierte Prognosebandbreite, im Vergleich zum Vorjahr ging es aber um 2,5 % auf 81,9 Mio. EUR zurück. Folglich verringerte sich auch die Umsatzrendite: Bezogen auf das Vorsteuerergebnis EBT nahm sie von 6,4 % auf 6,0 % ab. Der maßgebliche Druck auf den Rohertrag kam von der Beschaffungsseite. Erneut mussten wir im

gesamten Jahresverlauf signifikante Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Zukaufprodukten hinnehmen, die nicht vollständig durch die vorgenommenen Anpassungen der Verkaufspreise kompensiert werden konnten. Auch die Eingangsfrachtkosten stiegen erheblich und belasteten die Rohertragsmarge.

Der Geschäftsverlauf 2018 zeigt zweierlei: Erstens wird deutlich, dass die im Rahmen des Programms New Balance eingeleiteten Wachstumsinitiativen in Deutschland die angestrebten positiven Auswirkungen auf der Marktseite auslösten. Eine schöne Bestätigung für die erreichten Ergebnisse ist neben den Absatzzuwächsen der Titel „Weltmarktführer für Wärmedämm-Verbundsysteme“, den wir seit Anfang 2018 offiziell führen dürfen. Er dokumentiert einmal mehr unsere sehr gute Stellung im Markt für Fassadensysteme, dem wichtigsten Produktbereich im Sto-Konzern.

Auch in technologischer Hinsicht haben wir Fortschritte gemacht und unser branchenweit tonangebendes Know-how erneut mit zahlreichen Innovationen sowie zusätzlich durch die Übernahme der Liaver GmbH & Co. KG, die zum 1. Januar 2019 wirksam wurde, gestärkt.

Der zweite Aspekt, den der Geschäftsverlauf des Jahres 2018 belegt, ist der Handlungsbedarf bei der Rendite im Sto-Konzern. Wir haben uns hier von unseren Zielen noch weiter entfernt, müssen also schnellstens gegensteuern. Dafür setzen wir in allen Stufen der Wertschöpfung an: Von der Beschaffung und der Entwicklung über den Vertrieb bis hin zum Produktmix, der noch konsequenter als bisher auf ertragreiche Angebote und Märkte ausgerichtet werden muss.

Die Verbesserung der Rentabilität bei gleichzeitig weiter steigendem Geschäftsvolumen wird uns 2019 und darüber hinaus nachdrücklich beschäftigen. Im laufenden Jahr rechnen wir mit einem Umsatzanstieg um 4,1 % und einem EBIT zwischen 81 Mio. EUR und 91 Mio. EUR im Konzern. Allerdings ist das Umfeld, in

dem wir uns dabei bewegen, geprägt von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren.

Dazu gehört nicht nur die globale Wirtschaftsentwicklung, die durch Handelskonflikte, Zölle, politische Unruhen und den weltweit zunehmenden Protektionismus geprägt ist, auch auf politischer und regulatorischer Ebene fehlt in vielerlei Hinsicht eine klare Richtung. Beispielsweise im Bereich Klimaschutz, der im Moment die aktuelle Tagespolitik beschäftigt, nachdem das Bundesumweltministerium (BMU) im Februar 2019 einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt hat. Mit ihm sollen die Leitlinien für das Klimaschutzziel 2030 rechtlich verankert werden. Wir sehen hier große Chancen für die Branche und für Sto, denn eine effiziente Gebäudedämmung ist aus objektiver Sicht unverzichtbar, um die festgelegten CO₂-Einsparungen zu erreichen. Wenn die dafür erforderlichen Schritte allerdings nicht festgelegt beziehungsweise umgesetzt werden, können die enormen Potenziale weiter nicht realisiert werden.

An Substanz fehlt es unserer Meinung nach auch dem aktuellen Entwurf des GebäudeEnergiegesetzes (GEG). Diese neue Regelung, die noch 2019 eingeführt werden soll, vereint die Bestimmungen des Energieeinsparungsgesetzes (EnEG), der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG). Unter anderem definiert das GEG die von der EU geforderten Energie-Gebäudestandards. Demnach dürfen ab 2021 nur noch Niedrigstenergie-Neubauten errichtet werden, bei öffentlichen Bauten bereits ab 2019. Auch die für eine mögliche Förderung ausschlaggebenden Anforderungen an die Gebäudesanierungen soll das neue Gesetz festlegen, das derzeit in den politischen Gremien abgestimmt wird. Kritisch sehen wir im Entwurf beispielsweise, dass das Anforderungsniveau der EnEV 2016 durch die Anrechnung von Strom aus erneuerbaren Energien abgeschwächt werden könnte und mögliche Ausnahmeregelungen für überschuldete Gemeinden erwähnt werden.

Die vielen Unklarheiten machen es nicht einfach, vorausschauend zu handeln und sich auf die Anforderungen des Marktes und der Kunden einzustellen. Hinzu kommen der Faktor Wetter, der bei Sto stets einen erheblichen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung hat, die nach wie vor spürbare Verunsicherung der Bauherren im deutschen WDVS-Markt, der wir mit Information und Aufklärung begegnen, und ein extremer Anstieg an gesetzlichen Vorschriften beispielsweise bezüglich Zulassung und Kennzeichnung der Produkte oder beim Brandschutz. Trotz der vielen Hürden sind wir zuversichtlich, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen meistern und unser langfristiges Ziel, ein konzernweit ertragsorientiertes Wachstum, erreichen. Denn es gehört zu unseren Stärken, frühzeitig, von einer guten Ausgangsposition aus, auf Änderungen zu reagieren und bei Bedarf eine entsprechende Kurskorrektur einzuleiten.

So sind wir aktuell dabei, unsere strategische Ausrichtung einem Review zu unterziehen. Damit tragen wir beispielsweise technologischen Veränderungen wie der mit einschneidenden Folgen verbundenen Digitalisierung Rechnung, aber auch der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen, die für uns schon immer einen sehr hohen Stellenwert haben. Dies kommt in unserer Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ zum Ausdruck, die wir jetzt unter dem Schlagwort „Bewusst bauen.“ reloaded weiterentwickeln und modernisieren. Sie steht unverändert für unser Anliegen, durch Sto einen Beitrag zur Werterhaltung und ästhetischen Wirkung von Bauwerken zu leisten. Die Überprüfung unserer Strategie bedeutet dabei keine Abkehr von den bewährten Sto-Werten. Im Gegenteil – unsere Mission bleibt stabil und verlässlich. Aber unser Umfeld ändert sich, weshalb wir immer wieder reflektieren müssen, wo wir stehen, wie uns die Marktteilnehmer wahrnehmen, wie wir Chancen realisieren und unsere Ziele am besten erreichen können.

In der bisherigen, über 60-jährigen Firmengeschichte von Sto ging es glücklicherweise meistens bergauf. Das richtige Gespür für Menschen, Produkte und Märkte, ein gutes Händchen und Mut, zum richtigen Zeitpunkt in die richtigen Projekte zu investieren, eine langfristig orientierte Ausrichtung – diese und viele weitere Zutaten haben die Sto-Gruppe zu dem werden lassen, was sie heute ist: Eine international erfolgreiche, gesunde Unternehmensgruppe, mehrheitlich in Familienbesitz, die Maßstäbe in ihrer Branche setzt und in vielen Bereichen eine hervorragende oder sogar führende Marktposition hat. Davon profitieren auch unsere Aktionäre.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 soll laut Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE erneut ein Betrag von rund 26 Mio. EUR ausgeschüttet werden. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine unveränderte Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie, und die Kommanditstammaktionäre eine ebenfalls stabile Basisdividende von 0,25 EUR sowie den Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie. Bezogen auf den Schlusskurs 2018, der sich auf 82,00 EUR belief, errechnet sich je Vorzugsaktie eine Ausschüttungsrendite von 5,0 %.

Unsere Basis für die nächsten Jahre ist gut. Nun gilt es, das Verhältnis von Umsatz und Kosten im Konzern zu verbessern, das sich in den letzten Jahren nicht wie geplant entwickelt hat. Wichtig ist, dass wir die Gründe hierfür erkannt haben und nun gemeinsam daran arbeiten, unsere Renditeziele zu erreichen. Für diese Aufgabe benötigen wir den Einsatz der gesamten Belegschaft, die stets mit hohem Engagement zur Bewältigung der Herausforderungen beiträgt. Die Mitarbeiter von Sto sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Unternehmens und ich möchte mich im Namen des Vorstandsteams ausdrücklich für ihre beeindruckenden Leistungen bedanken.



Rainer Hüttenberger
Sprecher des Vorstands
der STO Management SE als
persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Max-Burkhard Zwosta, Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Fritz Stotmeister,
Öhningen | Ehrenvorsitzender

Dr. Max-Burkhard Zwosta, Wittnau,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater | Vorsitzender

Lothar Hinz*, Reutlingen,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebs-
rats der Vertriebsregion Baden-Württemberg, Sto SE & Co. KGaA
und StoCretec GmbH | Stellvertretender Vorsitzender

Maria H. Andersson
München, Geschäftsführerin
der N4 Beteiligungsgesellschaft
mbH, Family Officer/Single
Family Office

**Dr. Renate Neumann-
Schäfer,** Überlingen,
Unternehmensberaterin,
Wirtschaftswissenschaftlerin

Cornelia Reinecke
Emmendingen, Leiterin Human
Resources und Mitglied der
Geschäftsleitung der Sick AG

**Prof. Dr. Klaus Peter
Sedlbauer,** Rottach-Egern,
Lehrstuhlinhaber für Bau-
physik der Technischen
Universität München und
Leiter Fraunhofer-Institut für
Bauphysik

Peter Zürn
Bretzfeld-Weißensburg,
Mitglied der Konzernführung
der Würth Gruppe

Wolfgang Dell*
Hattersheim, Sachbearbeiter
Instandhaltung Anlagentechnik,
Sto SE & Co. KGaA

Frank Heßler*
Mannheim, Politischer Gewerk-
schaftssekretär und Stellver-
tretender Landesbezirksleiter
IG BCE Landesbezirk Baden-
Württemberg

Barbara Meister*
Blumberg, Stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende
und Vorsitzende des Betriebs-
rats Weizen, Sto SE & Co. KGaA

Roland Schey*
Tengen, Leiter Finanz- und
Rechnungswesen Sto-Gruppe

Martina Seth*
Uelzen, Personalentwicklerin
und Gewerkschaftssekretärin
der IG BCE, Hauptverwaltung
Hannover

** Vertreter der Arbeitnehmer*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahr. Die Arbeit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE haben wir bei der Leitung des Konzerns kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Zusammenarbeit verlief stets konstruktiv und war vom offenen und vertrauensvollen Austausch geprägt. Der Aufsichtsrat wurde von der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Themen informiert. Diese Inhalte wurden im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen umfassend erörtert.

Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden kontinuierlich in Kontakt mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und informierte sich über die aktuelle Entwicklung des Konzerns sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle. Auch wichtige Fragen und Entscheidungen wurden fortwährend in engem Austausch mit dem Vorstand erörtert. Insgesamt war der Aufsichtsrat stets umfassend über die aktuelle Situation der Gesellschaft und des Sto-Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Konzernplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Ertragslage sowie die Lage der Einzelgesellschaft und des Konzerns inklusive der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance-Situation informiert.

Entscheidungen oder Maßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin prüften und berieten die Mitglieder des Aufsichtsrats auch anlassbezogen umfassend, teilweise basierend auf den Vorbereitungsarbeiten der zuständigen Ausschüsse. In Entscheidungen von wesent-

licher Bedeutung für den Konzern war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin geschilderte wirtschaftliche Lage sowie die Entwicklungsperspektiven des Konzerns wurden ausführlich besprochen. Auch darüber hinaus überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtszeitraum nicht auf; kein Mitglied des Aufsichtsrates fehlte an der Hälfte oder mehr der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt: Am 19. April, 21. Juni, 27. Juli, 31. Oktober und 20. Dezember 2018. Das Aufsichtsgremium war stets beschlussfähig. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nahm an allen Treffen teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren.

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats stand die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftstätigkeit mit detaillierten Informationen zur Strategie, zur jeweiligen Konjunktur-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung, zu Chancen und Risiken des Unternehmens, Personalangelegenheiten sowie zu den Investitionen. Insbesondere die jeweils aktuelle Entwicklung der Rohstoff- und Einkaufspreise und Fragen der Verkaufspreisdurchsetzung sowie das strategische Vorgehen im Zusammenhang mit dem Erwerb von möglichen Akquisitionsobjekten wurden 2018 intensiv besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen war die Konzernplanung. Im Übrigen befasste sich das Gremium in den einzelnen

Sitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Bei der Sitzung am 19. April 2018 stand die Erörterung der Jahresabschlüsse 2017 der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns im Mittelpunkt, die mit den jeweiligen Lageberichten, den Prüfungsberichten des in der Sitzung anwesenden Abschlussprüfers, dem Nachhaltigkeitsbericht und dem Abhängigkeitsbericht gemäß §§ 312 ff. AktG ausführlich dargelegt und diskutiert wurden. Dabei wurden die Ergebnisse des Prüfungsausschusses, der sich vorab intensiv mit den Unterlagen beschäftigte, einbezogen. Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und der Sto-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurden gemäß § 171 AktG vom Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA als Ergebnis seiner umfassenden eigenen Prüfung ohne Beanstandungen gebilligt.

Ferner beschloss das Gremium den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Gestaltung der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2018 und schloss sich dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin an. Eingehend debattiert wurden zudem die 5-Jahresplanung 2018-2022 für den Sto-Konzern inklusive der dazu im Finanzausschuss untersuchten Planungsgrundsätze, verschiedene Geschäftsführungsmaßnahmen der STO Management SE und die Digitalisierungsstrategie der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2018 beschäftigte sich mit Themen im Zusammenhang mit der an diesem Tag stattfindenden Hauptversammlung und Fragen der Umorganisation von Geschäftsaktivitäten in Osteuropa.

In der Aufsichtsratssitzung vom 27. Juli 2018 befasste sich das Gremium unter anderem mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, insbesondere der Entwicklung der Rohstoffpreise, die im Jahresverlauf zu einer Beeinträchtigung der Rohertragsmarge führte, und mit Chancen im Bereich des vorgefertigten modularen Bauens.

In diesem Zusammenhang wurde auch der Zentraleinkauf der Gesellschaft vorgestellt und besprochen. Darüber hinaus setzte sich das Gremium mit diversen strukturellen Maßnahmen der Geschäftsführung auseinander.

Am 31. Oktober 2018 beschäftigten wir uns neben dem aktuellen Geschäftsverlauf und der Hochrechnung des Sto-Konzerns zum 31. Dezember 2018 intensiv mit konkreten Akquisitionsvorhaben.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 20. Dezember 2018 stand die Planung 2019 für die Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns. Außerdem wurde der Entwurf der 5-Jahresplanung 2019-2023 erörtert, der in der Sitzung im April 2019 abschließend beraten werden soll. Weitere wichtige Themen waren die Vorprüfung des Jahresabschlusses 2018 der Sto SE & Co. KGaA durch den Abschlussprüfer, das Risikoprüferkennungssystem, die Risikosituation beispielsweise aus Gewährleistungsrisiken und der Beschluss der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Im Rahmen der Effizienzprüfung gemäß Ziffer 5.6 DCGK überprüfte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit in einer gesonderten Organisationssitzung des Aufsichtsrates am 26. Februar 2018.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2018 bildete der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einen Prüfungs- und einen Finanzausschuss. Diese Gremien bereiten die im Aufsichtsratsplenum zu behandelnden Tagesordnungspunkte und die dort zu fassenden Beschlüsse vor.

Der Prüfungs- und der Finanzausschuss traten 2018 zu je vier Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss befasste sich hauptsächlich mit dem Jahresabschluss 2017 der Sto SE & Co. KGaA und dem Konzernabschluss 2017, den Lageberichten, dem Abhängigkeitsbericht und dem Bericht des Abschlussprüfers. Auch die Zwischenmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresbericht 2018 wurden eingehend

geprüft. Außerdem erörterten die Ausschussmitglieder die Entsprechenserklärung 2018, die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und der internen Revision. Der Finanzausschuss beschäftigte sich mit wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen der STO Management SE, insbesondere auch im Hinblick auf potenzielle Akquisitionen und Erweiterungen von Geschäftsfeldern der Gesellschaft, sowie der Konzern-Planung.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA wieder eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Kodexfassung vom 7. Februar 2017 wurde zuletzt im Dezember 2018 eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich ist. Details enthält das Kapitel Corporate Governance im Geschäftsbericht 2018.

Jahresabschlussprüfung

Die ordentliche Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA wählte am 21. Juni 2018 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018. Ernst & Young prüfte den von der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie den Abhängigkeitsbericht gem. §§ 312, 278 AktG. Verantwortliche Prüfungspartner im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB waren Dr. Eckart Wetzels und Stephan Busser. Die Prüfer stellten fest, dass die Lageberichte die wirtschaftliche Situation der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise beschreiben. Zudem wurde die Wirk-

samkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG bestätigt. Die Abschlussprüfer erteilten daher uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 24. April 2019 vorgeprüft. Zu den Prüfungsschwerpunkten fanden mit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses weitere Vorprüfungen und erläuternde Gespräche im Vorfeld der Ausschuss- und Aufsichtsratssitzung statt. In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2019 wurde über die Abschlüsse und Berichte sowie Erklärungen umfassend beraten und diese wurden anschließend geprüft. An beiden Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Sie bestätigten dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Außerdem versicherten die Prüfer schriftlich, dass sie im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Gesellschaft erbracht haben und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Für den Abhängigkeitsbericht erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Bei der eigenen umfassenden Prüfung der Jahresabschlüsse, der Lageberichte der Sto

SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns sowie der nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den von der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Jahr 2018 als Ergebnis seiner umfassenden eigenen Prüfung gemäß § 171 AktG gebilligt und dem Abhängigkeitsbericht seine Zustimmung erteilt und wird der am 19. Juni 2019 stattfindenden Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA die Feststellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2018 vorschlagen. Die nichtfinanziellen Erklärungen, insbesondere die zu Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility getroffenen Aussagen und Angaben, sind durch den Aufsichtsrat geprüft und als zutreffend in Analyse und Zielsetzung befunden.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 26.049.060,00 EUR zu empfehlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Demnach sollen die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie erhalten.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sto SE & Co. KGaA sowie den Vorstandsmitgliedern der geschäftsführenden STO Management SE für ihr Engagement sowie ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2018. Für die im Geschäftsjahr 2019 anstehenden Herausforderungen und die Erreichung der Ziele wünschen wir ihnen allen viel Erfolg.

Stühlingen, im April 2019



Dr. Max-Burkhard Zwosta
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate-Governance-Bericht/ Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance bei Sto

Die Sto SE & Co. KGaA und ihre persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE berichten in diesem Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) über die Corporate Governance des Unternehmens. Zudem ist in diesem zusammengefassten Dokument die Erklärung über wesentliche Unternehmensführungspraktiken gemäß §§ 289f und 315d HGB integriert. Als Bestandteil des Geschäftsberichts 2018 ist dieses Kapitel auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ im Bereich „Investor Relations“ veröffentlicht. Der ergänzende Vergütungsbericht ist Teil des Anhangs des Konzernabschlusses.

Sto verfolgt grundsätzlich das Ziel einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance), die auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist. Auf dieser Richtlinie basieren alle internen Entscheidungs- und Kontrollprozesse im Sto-Konzern.

Grundlage der Corporate Governance sind gesetzliche Regelungen und ethische Standards, eine solide Finanzpolitik, die auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie der Sto SE & Co. KGaA sowie der Kodex. Bei Themen, die sich aus den spezifischen Belangen eines mittelständischen Familienunternehmens oder der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ergeben, wird den Vorgaben des Kodex teilweise nicht entsprochen, sondern es kommen jeweils angepasste Normen zur Anwendung. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex in seiner derzeit gültigen Fassung vom 7. Februar 2017 und die jeweiligen Gründe werden in der Entsprechenserklärung des Unternehmens gemäß § 161 AktG erläutert. Diese ist in der aktuellen sowie in älteren Versionen auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ im Bereich „Investor Relations“ unter „Entsprechenserklärung nach § 161 AktG“ veröffentlicht.

Organe

Die Führung der Sto SE & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Zu den Organen der Gesellschaft gehören außerdem der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA und die Hauptversammlung. Somit sind Leitung und Kontrolle der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für eine deutsche Aktiengesellschaft personell getrennt. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA beachten fortwährend die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA lag am Jahresende 2018 unverändert bei 17,556 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 4,32 Millionen auf den Namen lautende Kommanditstammaktien („Stammaktien“) und 2,538 Millionen auf den Inhaber lautende Kommanditvorzugsaktien („Vorzugsaktien“). Jede Stammaktie gewährt grundsätzlich eine Stimme. Vorzugsaktien haben kein Stimmrecht, jedoch ein Vorrecht bei der Gewinnverteilung und einen höheren Dividendenanspruch. Aktien mit Mehrfach- oder bevorzugten Stimmrechten existierten im Berichtsjahr nicht.

Die Aktionäre nehmen ihr Stimmrecht auf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wahr. Für die Einberufung sowie den termingerechten Versand der gesetzlich erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung der Hauptversammlung ist die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA verantwortlich. Die Dokumente und der Geschäftsbericht sind auch auf der Sto-Internetseite abrufbar.

Die persönlich haftende Gesellschafterin legt auf der Hauptversammlung den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie den Lage- beziehungs-

weise Konzernlagebericht des vorangegangenen Geschäftsjahres vor und erläutert die wichtigsten Ereignisse. Anschließend wird der Jahresabschluss durch die Hauptversammlung festgestellt. Für Aktionäre, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, steht jeweils ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA überwacht und berät die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE bei der Führung der Geschäfte. Zudem kontrolliert er die Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflichten in der vom Aufsichtsrat bestimmten Vorgehensweise. Geregelt ist die Arbeit des Gremiums durch Gesetz, Satzung, Kodex und eine Geschäftsordnung.

Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Sie werden im Bericht des Aufsichtsrats, der Teil dieses Geschäftsberichts ist, vorgestellt. Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind im Anhang beziehungsweise Konzernanhang sowie in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthalten.

Gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG muss bei der Neubesetzung des Aufsichtsrats von mitbestimmten börsennotierten Aktiengesellschaften sichergestellt werden, dass sich das Gremium zu mindestens 30 % aus Frauen beziehungsweise Männern zusammensetzt. Der Mindestanteil ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widersprechen. Ein entsprechender Widerspruch wurde vom Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einstimmig beschlossen und jeweils erklärt. Demnach ist das Gremium sowohl auf der Anteilseigner- als auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen bezie-

hungsweise Männern zu besetzen. Derzeit sind drei der sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und zwei der sechs Arbeitnehmervertreter Frauen.

Die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen werden durch die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft abgedeckt. Alle Mitglieder sind in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten. Sie nehmen die für ihre Anforderungen als Aufsichtsratsmitglieder obligaten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei angemessen von der Sto SE & Co. KGaA unterstützt. Als unabhängige Finanzexperten im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG qualifizieren sich unter anderem Maria H. Andersson und Dr. Renate Neumann-Schäfer.

Bei Vorschlägen zur Wahl neuer Mitglieder vergewissert sich der Aufsichtsrat, dass die Kandidaten den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können, und begutachtet die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Unternehmensgruppe, den Organen der Gesellschaft und wesentlichen Aktionären.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Sto SE & Co. KGaA sind, unmittelbar eingebunden. Im Geschäftsjahr 2018 kam das Gremium zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Über die dabei besprochenen Details sowie die Schwerpunkte der Treffen wird ausführlich im Aufsichtsratsbericht berichtet. Über die regelmäßigen Zusammenkünfte hinaus wird der Aufsichtsrat von der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE kontinuierlich, zeitnah und umfassend über die Konzernstrategie, die Planung, den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage, die Beschäftigungssituation sowie die Risikolage und das Risikomanagement unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen werden erörtert und relevante Unterlagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und vertritt das Gremium nach außen. Zwischen den Sitzungen hat er engen Kontakt zu den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und bespricht insbesondere Fragen zu Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat prüft auf Basis der Ergebnisse des Abschlussprüfers sowie des Prüfungsausschusses den Konzernabschluss des Sto-Konzerns und den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA. Den Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten Halbjahres bespricht der Vorstand vor der jeweiligen Veröffentlichung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, die sich mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats abstimmen.

Regelmäßig überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit. Um diese möglichst zu erhöhen, werden fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Bei der Sto SE & Co. KGaA bestehen ein Prüfungs- und ein Finanzausschuss. Im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen setzen sie sich mit komplexen Sachverhalten auseinander und bereiten die Ergebnisse für das Gesamtplenar auf. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Gremiums. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, der als Finanzexperte über die für dieses Amt erforderlichen besonderen Kenntnisse verfügt, ist unabhängig, nicht gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats und gehörte dem Vorstandsgremium während der letzten beiden Geschäftsjahre nicht an.

Stehen Wahlen zum Aufsichtsrat an, wird zusätzlich ein Nominierungsausschuss gebildet. Die nächsten ordnungsgemäßen Wahlen der Anteilseignerseite zum Aufsichtsrat finden im Rahmen der Hauptversammlung 2022 statt. Die Wahlen der Arbeitnehmervertreter erfolgen nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976.

Sie beginnen mit der Bekanntmachung des Unternehmens und werden mit der Wahlhandlung abgeschlossen.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Die Leitung und Geschäftsführung der Sto SE & Co. KGaA erfolgt durch den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Er handelt in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung der Belange von Aktionären, Arbeitnehmern und sonstigen Stakeholdern mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Hierfür entwickelt die Geschäftsführung eine Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Zudem trifft sie Vorkehrungen, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien im Sto-Konzern sicherzustellen (Compliance).

Auch die Aufstellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA sowie des Konzernabschlusses und die Einrichtung sowie Weiterentwicklung des Risikomanagement- und -controllingsystems gehören zu den Aufgaben der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement enthält der Konzernlagebericht, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE beachtet ausnahmslos die gesetzlichen Regelungen, orientiert sich am Kodex sowie an anerkannten externen Standards und an eigenen Regelwerken. Informationen über das geltende Vergütungssystem des Vorstands der STO Management SE sind im Konzernlagebericht und die Bezüge des Vorstands im Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst.

Diversity

Gemäß § 76 Abs. 4 AktG legt der Vorstand börsennotierter Aktiengesellschaften für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest. Dies obliegt in der Kommanditgesellschaft auf Aktien

gemäß § 278 Abs. 3 AktG der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Diese unterstützt die auch vom Kodex geforderte Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und erachtet sie als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunft der Unternehmensgruppe. Bei der Festlegung der angestrebten Quoten für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden auch branchenspezifische Gegebenheiten sowie der aktuelle Frauenanteil in der Belegschaft berücksichtigt.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE hat das Ziel festgelegt, für die Führungspositionen auf der Ebene unterhalb der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Bereichsebene, bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 0 % und für die Ebene Abteilungsleiter von 10,8 % zu erreichen. Am 31. Dezember 2018 waren 0 % der Bereichsebene und von den Abteilungsleiterpositionen 8,2 % mit Frauen besetzt. Bis zum 31. Dezember 2020 sollen diese Anteile bei 0 % beziehungsweise 12,0 % liegen.

Trotz entsprechender Suchaufträge bei der Neubesetzung von Positionen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands konnten im Geschäftsjahr 2018 keine geeigneten weiblichen Kandidatinnen gefunden werden. Damit lag der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands noch unter der angestrebten Quote.

Die für den Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG geltende Verpflichtung, dass sich dieses Gremium zu mindestens 30 % aus Frauen beziehungsweise Männern zusammensetzt, wird in vollem Umfang erfüllt: Derzeit sind drei der sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und zwei der sechs Arbeitnehmervertreter Frauen.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung/Compliance

Über die gesetzlichen Regelungen und den Deutschen Corporate Governance Kodex hin-

aus wendet die Sto SE & Co. KGaA zusätzliche Unternehmensführungspraktiken an. Dazu gehören interne Regelwerke und externe Standards wie der „UN Global Compact“. Dieser unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden weltweiten Initiative, die zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung enthält, ist Sto 2009 beigetreten. Maßnahmen zur Umsetzung des „Global Compact“ sind im Kapitel „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ beschrieben, das zugleich der vom „Global Compact“ jährlich geforderten Fortschrittsmeldung (COP = Communication on Progress) entspricht.

Zu den wichtigsten internen Regelwerken gehören die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ mit konzernweit gültigen Handlungsrichtlinien für alle Mitarbeiter und Führungskräfte. Sie beinhalten neben Bestimmungen für interne Arbeitsabläufe auch die vom „Global Compact“ geforderten Prinzipien.

Die Einhaltung der Gesetze, der internen und externen Vorschriften sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist Teil der Corporate Governance bei Sto. Abläufe und Systeme zur Compliance sind mit dem Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns verknüpft. Im Rahmen des Compliance Managements schafft Sto die Voraussetzungen, dass die internen Regelungen und Richtlinien konzernweit bekannt und sämtliche Geschäftspraktiken rechtskonform sind. Es verdeutlicht unser starkes Engagement für ein ethisches und faires Verhalten in unserer eigenen Organisation und setzt auch den Rahmen für den Umgang mit unserem Umfeld. Die Organisation und die Systeme zur Compliance bei Sto stellen ein rechtskonformes, risikobewusstes, chancenorientiertes und informiertes Handeln in einem dynamischen Geschäftsumfeld sicher, um so Wettbewerbsfähigkeit

und nachhaltigen Erfolg des Sto-Konzerns zu gewährleisten.

Transparenz

Sto informiert Aktionäre, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah und gleichberechtigt durch eine regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation. Zu den wichtigsten Themen gehören die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns sowie bedeutende geschäftliche Veränderungen innerhalb des Konzerns. Dabei nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Medien.

Alle wesentlichen Informationen wie Geschäfts- und Zwischenberichte, Presse- und Stimmrechtsmitteilungen, Insiderinformationen sowie die gesamte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung stehen im Internet unter der Adresse www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ zum Abruf zur Verfügung – ein Großteil davon zusätzlich in englischer Sprache. Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte werden am Veröffentlichungstermin an das Unternehmensregister beziehungsweise den Bundesanzeiger übermittelt.

Alle wesentlichen Termine für Veröffentlichungen und Veranstaltungen sind im Finanzkalender aufgeführt, der frühzeitig bekanntgegeben wird. Der Ende März 2019 gültige Finanzkalender befindet sich im Geschäftsbericht 2018 und auf der Internetseite der Gesellschaft.

Aktiengeschäfte

Personen, die Führungsaufgaben bei der STO Management SE beziehungsweise der Sto SE & Co. KGaA wahrnehmen, müssen eigene Geschäfte mit Sto-Kommanditvorzugsaktien gemäß Art. 19 MAR (Directors' Dealings) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Sto SE & Co. KGaA mitteilen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Directors' Dealings gemeldet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Für die Rechnungslegung des Sto-Konzerns sind die International Financial Reporting Standards (IFRS) maßgeblich, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA basiert auf den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA sowie der Abschluss des Sto-Konzerns werden einschließlich der jeweiligen Lageberichte von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wird. Dem Wahlvorschlag geht eine Unabhängigkeitsprüfung voraus, um Interessenskonflikte, die Zweifel an der Neutralität des Abschlussprüfers begründen könnten, frühzeitig auszuschließen. Die von uns beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat eine entsprechende Erklärung abgegeben. Der verantwortliche Abschlussprüfer nimmt sowohl an den Beratungen des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA über den Jahres- und Konzernabschluss als auch an der betreffenden Prüfungsausschusssitzung teil und berichtet dort über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA beträgt insgesamt 17.556.480,00 EUR und ist eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende Kommanditstammaktien („Stammaktien“) und in 2.538.000 Stück auf den Inhaber

lautende Kommanditvorzugsaktien („Vorzugsaktien“) zum rechnerischen Nennwert von jeweils 2,56 EUR.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Übertragung von Vorzugsaktien betreffen, bestehen nach Kenntnis der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nicht. Die Vorzugsaktien vermitteln gemäß §§ 4 Abs. 1, 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA kein Stimmrecht. Von den 4.320.000 Stammaktien sind bei der Familie Stotmeister (Stotmeister Beteiligungs GmbH 3.887.996 Stück, Jochen Stotmeister 1 Stück, Gerd Stotmeister 1 Stück, Helga Stotmeister 1 Stück, Heidi Heimbürger 1 Stück) insgesamt 3.888.000 Stück zusammengefasst, während 432.000 Stück von der Sto SE & Co. KGaA gehalten werden. Die von der Familie gehaltenen Stammaktien sind als Namensaktien durch das Erfordernis der Zustimmung der Gesellschaft, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, in ihrer Übertragbarkeit beschränkt (darüber hinaus durch familieninterne Vereinbarungen) und werden im Übrigen nicht am Kapitalmarkt gehandelt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die von der Sto SE & Co. KGaA gehaltenen 432.000 Stammaktien sind nicht stimmberechtigt. Die übrigen Stammaktien werden – wie oben dargestellt – von der Familie Stotmeister gehalten, die damit über 90 % der Stimmrechte verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Bei der Sto SE & Co. KGaA bestehen 2.538.000 Vorzugsaktien, die gemäß § 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA mit einem Sonderrecht in Form einer Vorwegdividende in Höhe von 0,06 EUR sowie einer Mindestdivi-

dende in Höhe von 0,13 EUR je Vorzugsaktie ausgestattet sind.

Art der Stimmrechtskontrolle bei der Arbeitnehmerbeteiligung

Die Arbeitnehmer verfügen über keine eigenständige Beteiligung an der Sto SE & Co. KGaA. Ungeachtet dessen ist kein Arbeitnehmer gehindert, am Kapitalmarkt Vorzugsaktien zu erwerben und zu veräußern.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin die gesetzliche Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA ist die STO Management SE. Diese handelt durch ihren Vorstand. Der mitbestimmte Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist vielmehr durch eine entsprechende Erklärung der Gesellschaft beigetreten. Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der STO Management SE erfolgt gemäß den satzungsgemäßen und gesetzlichen Bestimmungen durch den Aufsichtsrat der STO Management SE. Satzungsänderungen der Sto SE & Co. KGaA bedürfen gemäß §§ 278 Abs. 3, 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Darüber hinaus bedürfen Satzungsänderungen gemäß § 285 Abs. 2 AktG auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE.

**Befugnisse der persönlich haftenden
Gesellschafterin STO Management SE ins-
besondere hinsichtlich der Möglichkeit,
Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Derzeit besteht bei der Sto SE & Co. KGaA weder genehmigtes noch bedingtes Kapital; ebenso ist kein Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

**Wesentliche Vereinbarungen der
Gesellschaft unter der Bedingung
eines Kontrollwechsels in Folge eines
Übernahmeangebots**

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme eines Konsortialkreditvertrags keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Der vorbezeichnete Konsortialkreditvertrag sieht Rechtsfolgen vor für den Fall, dass 50 % oder mehr der Kapitalanteile oder Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA an eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen übergehen. Dies gilt nicht, solange die Stotmeister Beteiligungs GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Kapitalanteile und mehr als 50 % der Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA hält.

**Entschädigungsvereinbarung der Gesell-
schaft für den Fall eines Übernahme-
angebots mit den Mitgliedern des
Vorstands der persönlich haftenden
Gesellschafterin oder Arbeitnehmern**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)



Der Sto-Vorstand (von links):
Michael Keller, Rainer Hüttenberger,
Jan Nissen und Rolf Wöhrle.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2018

(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA)

Rainer Hüttenberger,
Stein a. Rhein/Schweiz | Sprecher des Vorstands, zuständig für Marketing und Markenvertrieb Sto International

Michael Keller,
Bonndorf | Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution und Zentrale Dienste

Jan Nissen,
Trossingen | Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik

Rolf Wöhrle,
Bad Dürkheim | Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Legal, Interne Revision und Informationstechnologie

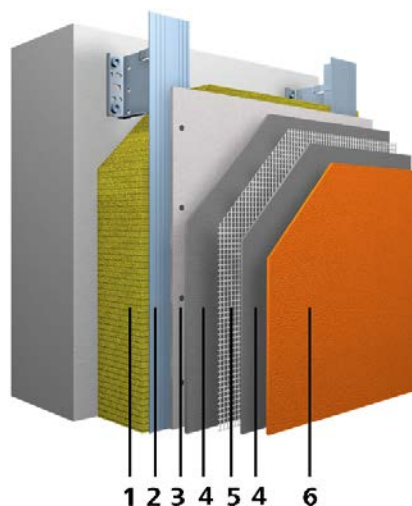
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

- Sto-Konzern wächst 2018 aus eigener Kraft: Umsatz nimmt trotz erheblich negativer Währungseinflüsse um 4,3 % auf 1.332,4 Mio. EUR zu
- Umsatz erhöht sich im Inland um 5,9 % auf 596,0 Mio. EUR und im Ausland um 3,1 % auf 736,4 Mio. EUR
- Ergebnis durch deutliche Kostensteigerungen in der Beschaffung belastet, erreicht aber prognostizierte Kennzahlen
- Konzern-EBIT verringert sich gegenüber Vorjahr um 2,5 % auf 81,9 Mio. EUR; Vorsteuerergebnis EBT bei 80,2 Mio. EUR (Vorjahr: 82,2 Mio. EUR)
- Umsatzrendite geht von 6,4 % auf 6,0 % zurück
- Unveränderte Dividende von 0,31 EUR je Kommanditvorzugs- und 0,25 EUR je Kommanditstammaktie plus Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 80,7 Mio. EUR (Vorjahr: 86,5 Mio. EUR)
- Konzernbelegschaft wurde leicht um 25 auf 5.333 Mitarbeiter erhöht
- Ausblick 2019: Umsatzplus von 4,1 % auf 1.387 Mio. EUR und EBIT von 81 Mio. EUR bis 91 Mio. EUR erwartet

A. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Sto-Gruppe gehört zu den international bedeutenden Herstellern von Produkten und Systemen für Gebäudebeschichtungen. Das Leistungsspektrum ist unterteilt in vier Produktgruppen: Im Kerngeschäft **Fassaden-systeme** sind Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF) zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2018 hatte diese Produktgruppe einen Anteil von 47,7 % am gesamten Konzernvolumen. **Fassadenbeschichtungen**, zu denen Putz- und Anstrichsysteme gehören, trugen im Berichtsjahr 22,7 % zum Umsatz bei. **Innenraumprodukte** wie Putz- und Anstrichsysteme für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung machten 14,3 % aus. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hochwertige Bodenbeschichtungen und



Systemaufbau StoVentec R

- 1 Unterkonstruktion
- 2 Dämmung
- 3 Trägerplatte
- 4 Unterputz
- 5 Bewehrung/Armierung
- 6 Oberputz

StoVentec R ist eine vorgehängte, hinterlüftete Fassade (VHF) mit fugenloser Putzoberfläche, die sowohl in einer nicht brennbaren als auch einer schwer entflammaren Variante ausgeführt werden kann. StoVentec-Trägerplatten aus Blähglasgranulat bilden den Kern des Systems, für das eine wärmebrückenfreie Unterkonstruktion zur Verfügung steht. Das Titelbild unseres Geschäftsberichts zeigt die Anton Bruckner-Universität in Linz, deren Fassade mit StoVentec R ausgeführt wurde.

Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Sto-Konzerns ist die umfangreiche **Gruppenkompetenz**. Da sich unser Angebot optimal ergänzt, können wir unseren Kunden im Fassadenbereich alles aus einer Hand anbieten und ermöglichen den Bauherren gleichzeitig ein

Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit. Sto verfügt über exzellentes Know-how sowohl im Kerngeschäft Fassadensysteme als auch in ergänzenden Bereichen wie Design- und Beratungsdienstleistungen sowie bei alternativen Beschichtungsmaterialien beziehungsweise Bekleidungen wie Klinkerriemchen und Steinfassaden. Weil die einzelnen Leistungskomponenten unseres Angebotsspektrums ideal aufeinander abgestimmt sind, kann die Verarbeitungseffizienz gesteigert und eine langfristige Werterhaltung sichergestellt werden.

Unser Geschäftsmodell basiert auf Kompetenz, Qualität sowie Kundennutzen und wird durch einen einheitlichen Marktauftritt in allen Ländern abgerundet. Dadurch konnte sich Sto erfolgreich als eine der **international bekanntesten Produktmarken** der Branche etablieren. Grundlage unserer Markenstrategie, die wir stetig optimieren und an die aktuellen Rahmenbedingungen anpassen, sind die vier Markenkernwerte „Menschlich nah“, „Erfahren“, „Leistungsstark“ und „Fortschrittlich“. Seit

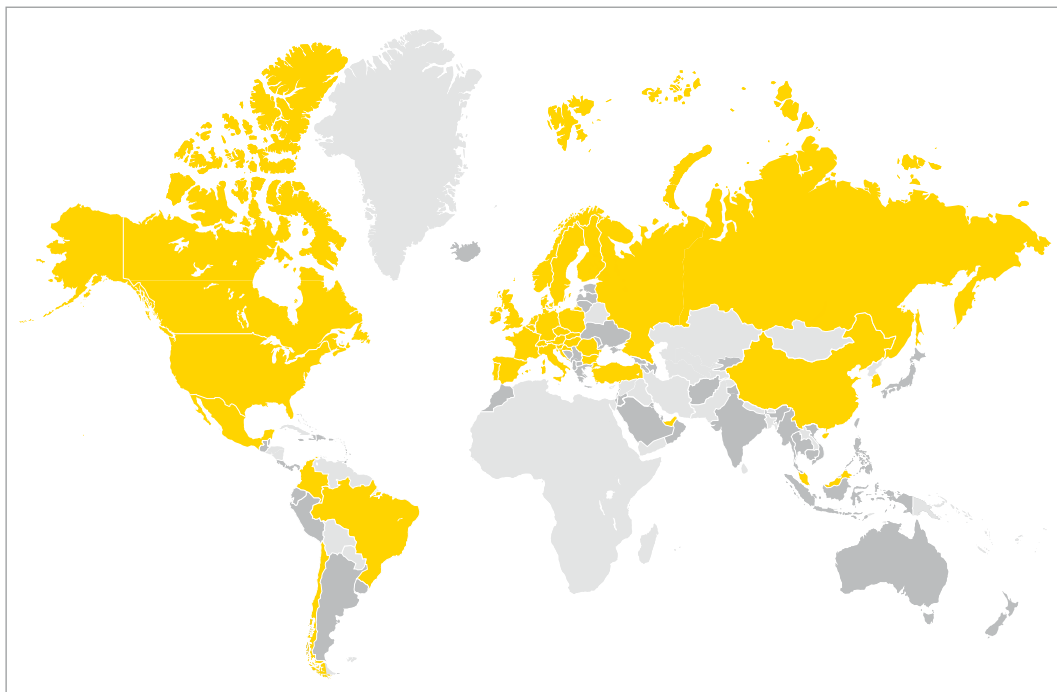
Anfang 2018 darf sich Sto offiziell „Weltmarktführer für Wärmedämm-Verbundsysteme“ nennen. In einer wissenschaftlichen Untersuchung der Universität St. Gallen in Kooperation mit der „Wirtschaftswoche“ wurde bestätigt, dass die Sto SE & Co. KGaA alle Kriterien erfüllt, die für die Aufnahme in den Weltmarktführer-Index erforderlich sind.



Bewusst bauen.

Einer der Eckpfeiler für das positive Image der Marke Sto und den Unternehmenserfolg ist die **Innovationskraft** der Gruppe. Weltweit gelten wir als einer der technologischen Schrittmacher der Branche, der bei Produkten, Systemen und Dienstleistungen Trends setzt. Um diese führende Position zu sichern und gleichzeitig neue Wachstumsfelder zu erschließen, gehören die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu unseren strategischen Kernaufgaben. Auch unsere Unternehmens-

- Sto-Tochtergesellschaften
- Sto-Partner



vision „Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Weltweit.“ bringt dies zum Ausdruck.

Absatzmärkte

Die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe ist in die Segmente **Westeuropa** und **Übriges** gegliedert, wobei letzteres im Rahmen der internen Berichterstattung unterteilt ist in **Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien**. An diesen Regionen richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus. Im wichtigsten Markt Westeuropa – inklusive Deutschland – erzielte Sto 2018 einen Anteil von 76,9 % des Konzernumsatzes. Auf Nord- und Osteuropa entfielen 11,8 %, auf Amerika und Asien 11,3 % des Geschäftsvolumens. Bedeutendster Einzelmarkt ist Deutschland. Er trug im Berichtsjahr 44,7 % zum Gesamtumsatz des Sto-Konzerns bei.

Wir arbeiten kontinuierlich an der systematischen Erschließung und Durchdringung ausgewählter Regionen, um global bestehende Absatzpotenziale zu realisieren, das unternehmerische Risiko zu streuen und Schwankungen in einzelnen Ländern auszugleichen. Dementsprechend ist die Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit ein wesentliches strategisches Ziel von Sto. Ende 2018 war der Konzern in 36 Ländern mit 49 eigenen operativen Tochterunternehmen und deren Betriebsstätten vertreten und unterhielt Lieferbeziehungen zu Vertriebspartnern in zahlreichen weiteren Staaten.

Sto-Produkte werden sowohl im Neubau als auch bei der Renovierung bestehender Gebäude verwendet. Die jeweilige Bedeutung dieser beiden Marktsegmente ist regional unterschiedlich und hängt von landesspezifischen Gegebenheiten ab. Weltweit entfällt der überwiegende Teil des Konzernvolumens auf das Renovationsgeschäft.

Kunden und Vertriebssystem

Das Angebot der Marke Sto wendet sich an professionelle Verarbeiter wie Maler und Bau-

unternehmen sowie Architekten und Planungsbüros, die vor Ort über ein in Deutschland nahezu flächendeckendes **Direktvertriebssystem** betreut werden. Ergänzend dazu bauen wir seit einigen Jahren eine **mehrstufige Distribution** als zweiten Vertriebskanal auf. Über diesen werden ausgewählte, vom Kerngeschäft klar abgegrenzte Produkte wie beispielsweise Lacke und Spachtelmassen mit eigener Markenpositionierung über den Groß- und Fachhandel angeboten. Die zweistufige Distribution soll in den kommenden Jahren zur Erschließung weiterer Absatzpotenziale sukzessive ausgebaut werden.

Konzernstruktur

Sitz der operativen Obergesellschaft Sto SE & Co. KGaA ist Stühlingen im Süden Baden-Württembergs. Sie nimmt im Konzern Holdingfunktionen wahr und ist gleichzeitig für das operative Inlandsgeschäft mit Fassadensystemen und -beschichtungen sowie Innenraumprodukten zuständig.

Darüber hinaus beinhaltet die Sto-Gruppe im **Inland** im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

- Die **StoCretec GmbH**, Kriftel, ist für die Bereiche Bodenbeschichtungen und Betoninstandsetzung verantwortlich.
- Die **Innolation GmbH**, Lauingen, produziert Dämmstoffe und entwickelt innovative Dämmtechnologien weiter.
- Die **Verotec GmbH**, Lauingen, fertigt im Auftrag der anderen Konzerngesellschaften Trägerplatten für Akustiksysteme, vorgehängte Fassadensysteme sowie Architekturelemente. Außerdem vertreibt die Gesellschaft ihre Produkte sowie Leistungen an externe Partner.
- Bei der **VeroStone GmbH**, Eichstätt, sind die Kompetenzen im Werkstoff Stein innerhalb der Unternehmensgruppe gebündelt.
- Schwerpunkt der **Ströher GmbH**, Dillenburg, und deren Tochtergesellschaften sind Fliesenkeramiken, Outdoorkeramik und Fliesen für den Innenbereich.

- Die **Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG**, Böhl-Iggelheim, arbeitet als Lack-Spezialist innerhalb des Konzerns insbesondere mit Handelsunternehmen zusammen.

Das Geschäft im **Ausland** wird überwiegend von operativ eigenständigen Ländergesellschaften wahrgenommen, die das Angebotsspektrum an den jeweils lokalen Gegebenheiten und Besonderheiten ausrichten. Die Produkte werden überwiegend entweder vor Ort produziert oder über den Konzernverbund bezogen. Eine Aufstellung aller Tochterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA enthält der Konzernanhang.

Die Geschäftsfelder werden jeweils von einem Produktmanagement mit weltweiter Produkt- und Systemverantwortung betreut. Die zuständigen Geschäftsfeldleiter sind für die strategische Positionierung ihrer Bereiche beziehungsweise Produkte zuständig und stimmen die Marketing- und Vertriebsziele mit den Tochtergesellschaften ab. Dadurch können wir die erheblich voneinander abweichenden Anforderungen in den unterschiedlichen Märkten besser beherrschen und uns mit der gezielten Marktansprache und fachspezifischem Know-how zusätzliche Absatzpotenziale erschließen.

Ergänzt werden die Geschäftsfelder durch zentrale Einheiten wie technischer Service oder strategisches Marketing. Sie unterstützen weltweit alle Tochtergesellschaften beziehungsweise Produktgruppen bei übergeordneten Fragestellungen. So schafft Sto die Voraussetzung für eine effiziente, weltweite Steuerung und die gezielte Weiterentwicklung des Leistungsportfolios des Konzerns.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Die Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA werden vom vierköpfigen Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE geführt. Er entwickelt die Konzernstrategie und sorgt für die Umsetzung. Die Lenkung der Obergesellschaft Sto SE & Co. KGaA, der Tochterge-

sellschaften und der übrigen Konzerneinheiten erfolgt durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Diese basieren auf konzernweit einheitlich ermittelten Geschäftszahlen, die wiederum Bestandteil eines standardisierten Reporting-Systems sind. Als operative Steuerungsgrößen dienen in erster Linie der Netto-Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die Umsatzrendite. Darüber hinaus wird die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) als Maßstab für die Kapitalrendite verwendet. Hierbei wird das EBIT auf das durchschnittliche betriebsnotwendige Kapital bezogen. Diese Kennziffern fließen auch in den Planungs- und Controllingprozess ein.

Die im Rahmen des standardisierten Reporting erstellten Berichte gehen unmittelbar an den Vorstand der STO Management SE, der alle relevanten Informationen an den Sto-Aufsichtsrat weiterleitet. Zusätzlich finden regelmäßig Steuerungsgespräche zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der Tochtergesellschaften beziehungsweise der Vertriebsregionen statt. Dieses Steuerungssystem stärkt die dezentrale unternehmerische Verantwortung der Mitarbeiter vor Ort und gewährleistet gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz innerhalb der Unternehmensgruppe.

Neben den internen Kenngrößen beobachten wir im Rahmen unserer Planungsprozesse sowie zur Unternehmens- und Risikosteuerung regelmäßig externe Frühindikatoren. Insbesondere Konjunkturdaten und detaillierte Brancheninformationen wie beispielsweise die Entwicklung des Hochbauvolumens beziehungsweise der Segmente Neubau und Renovation sind dabei relevant.

Die Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB sowie die Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin sind im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts enthalten.

und werden im Internet unter www.sto.de/Unternehmen/Investor Relations zugänglich gemacht. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 315b HGB, die den Konzernlagebericht ergänzt, ist Teil des Geschäftsberichtskapitels „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“, der ebenfalls im Internet unter www.sto.de/Unternehmen/Investor Relations abgerufen werden kann. Sie informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht neben einer fixen aus einer variablen Komponente, die einen deutlich größeren Anteil haben kann, jedoch begrenzt ist (Cap). Der variable Bestandteil setzt sich zusammen aus einem Long-Term-Incentive, der an die Umsatzentwicklung des Sto-Konzerns und die Kennzahl ROCE der vergangenen drei Geschäftsjahre im Vergleich zum Plan dieser Periode gekoppelt ist, sowie einem ertragsabhängigen Short-Term-Incentive. Aktienoptionen werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA erhalten eine fixe Vergütung und eine Aufwandsentschädigung. Dem Vorsitzenden des Gremiums steht der vierfache Betrag der Grundvergütung zu, seinem Stellvertreter der zweieinhalbfache. Der Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss wird zusätzlich mit einem fixen Jahresbetrag vergütet. Wird ein Ausschuss nur für einen Teil eines Geschäftsjahres gebildet, erfolgt die Bezahlung anteilig.

Weitere Informationen zur Vergütung von Verwaltungsorganen der Gesellschaft enthält der Konzernanhang.

Strategische Zielsetzung

Das Geschäftsmodell von Sto ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Wesentliche Grundlagen dafür sind nach unserem Verständnis

ein nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Wir verfolgen das Ziel der weltweiten Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Diese Unternehmensvision ist gemeinsam mit weiteren Handlungsprinzipien im Leitbild von Sto festgelegt, das allen Mitarbeitern und Führungskräften als Orientierung bei strategischen und operativen Entscheidungen dient. Die im Sto-Leitbild festgelegten Prinzipien bestimmen unsere Strategie, die folgende Kernelemente umfasst:

- **Ertragsorientierter Wachstumskurs** – An diesem übergeordneten Unternehmensziel richten wir unsere Entscheidungen aus.
- **Internationalisierung** – Durch die systematische Erschließung und Durchdringung ausgewählter Regionen steigern wir unsere Absatzchancen und verringern die Abhängigkeit von einzelnen Märkten.
- **Ausbau alternativer Vertriebswege** – Das bewährte Sto-Direktvertriebssystem wird ergänzt durch eine mehrstufige Distribution. Dadurch gewinnen wir zusätzliche Kundengruppen und verbreitern unsere Basis.
- **Gruppenkompetenz** – Das im Sto-Verbund vorhandene Know-how wird durch die organische Weiterentwicklung oder geeignete Unternehmenszukäufe gestärkt und zielgerichtet erweitert.
- **Attraktiver Arbeitgeber** – Wir entwickeln und ergreifen Maßnahmen, um neue Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und die Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der bei uns beschäftigten Mitarbeiter zu verbessern.
- **Forschung und Entwicklung** – Um unsere Position als innovativer Schrittmacher der Branche mit der Vision der Technologieführerschaft zu untermauern, werden die F&E-Aktivitäten kontinuierlich intensiviert. Darüber hinaus engagieren wir uns in Fachverbänden und Interessenvertretungen, um

die technologischen und branchenpolitischen Rahmenbedingungen mitzugestalten.

- **Corporate Social Responsibility** – Mit der konsequenten Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung gegenüber Kunden, der Gesellschaft, Mitarbeitern, sonstigen Stakeholdern, den Aktionären sowie der Umwelt. Durch unsere Geschäftstätigkeit unterstützen wir das Bewusstsein für werterhaltendes Bauen und die Gestaltung von attraktiven Bauwerken.

B. Wirtschaftsbericht

Überblick über den Geschäftsverlauf 2018 und Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Die Sto SE & Co. KGaA, international bedeutender Hersteller von Produkten und Systemen für Gebäudebeschichtungen, konnte im Geschäftsjahr 2018 aus eigener Kraft wachsen. Der Konzernumsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % auf 1.332,4 Mio. EUR und erreichte damit nahezu den prognostizierten Anstieg von 4,4 % auf 1.333 Mio. EUR. Ohne die negativen Währungseinflüsse, die sich im Berichtsjahr auf -15,3 Mio. EUR beliefen, hätte das organische Wachstum ein Plus von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr ausgemacht, obwohl der Kälteeinbruch im März sowie die extrem heiße Witterung Ende Juli und im August die Bautätigkeiten in einigen Märkten hemmten. Die günstige Witterung zum Jahresende hat die positive Entwicklung dagegen gut unterstützt.

Insbesondere die bereits 2017 gestarteten umsatzgenerierenden Wachstumsinitiativen, die im Rahmen des Programms New Balance umgesetzt wurden, zeigten im Berichtsjahr positive Effekte. Dazu gehörten vor allem mittel- und langfristig angelegte Maßnahmen, beispielsweise zur Verbesserung der Vertriebs-effizienz. Zudem konnten wir in Teilbereichen von der

Diversifizierung unseres Produktprogramms, das konsequent auf Wachstumsfelder ausgerichtet wird, profitieren.

Unbefriedigend war die Ergebnisentwicklung 2018, obwohl alle Kennzahlen die prognostizierten Werte erreichten. Das Konzern-EBIT lag bei 81,9 Mio. EUR und damit innerhalb der geplanten Bandbreite von 80 Mio. EUR bis 90 Mio. EUR, blieb aber unter dem Vorjahresniveau von 84,0 Mio. EUR. Hauptgrund waren die im gesamten Jahresverlauf anhaltenden, enormen Kostensteigerungen in der Beschaffung, die nicht vollständig durch die vorgenommenen Verkaufspreiserhöhungen kompensiert werden konnten. Deutlich höhere Eingangsfrachtkosten übten ebenfalls erheblichen Druck auf die Rohertragsmarge aus. Das Vorsteuerergebnis EBT belief sich 2018 auf 80,2 Mio. EUR (Vorjahr: 82,2 Mio. EUR; Prognose: 78 Mio. EUR bis 88 Mio. EUR) und die Umsatzrendite auf 6,0 % (Vorjahr: 6,4 %; Prognose: 5,9 % bis 6,6 %). Der Konzernjahresüberschuss verringerte sich gegenüber 2017 von 55,8 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR. Die Renditekennziffer ROCE lag mit 15,6 % ebenfalls unter Vorjahr (Vorjahr: 16,1 %), jedoch innerhalb der Prognosespanne von 14,9 % bis 16,8 %.



Bewusst bauen.

Die Finanz- und Vermögenslage im Sto-Konzern war weiterhin solide: Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 60,9 % (Vorjahr: 60,1 %) und der Bestand an liquiden Mitteln auf 105,3 Mio. EUR (Vorjahr: 84,4 Mio. EUR). Das Nettofinanzguthaben nach Berücksichtigung von Finanzschulden lag bei 90,5 Mio. EUR (Vorjahr: 72,6 Mio. EUR). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf 80,7 Mio. EUR (Vorjahr: 86,5 Mio. EUR).

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2019 durch

ihren Vorstand eine unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie einen Sonderbonus von ebenfalls 3,78 EUR je Aktie.

Der Start in die laufende Berichtsperiode verlief bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr sehr günstige Witterung erfreulich. Insgesamt lag der Konzernumsatz in den ersten drei Monaten über den saisontypischen Erwartungen.

Für das Gesamtjahr 2019 erwarten wir beim Konzernumsatz einen Zuwachs um 4,1 % auf rund 1.387 Mio. EUR. Das EBIT wird aus heutiger Sicht 81 Mio. EUR bis 91 Mio. EUR erreichen. Der Vorstand der STO Management SE beurteilt die geschäftlichen Perspektiven der Sto-Gruppe zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts weiterhin positiv. Detaillierte Erläuterungen zur voraussichtlichen Entwicklung des Sto-Konzerns sind unter dem Abschnitt „Prognosebericht“ ausgeführt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2018

Globale Wirtschaftsentwicklung

Die Weltkonjunktur trübte sich im Laufe des Jahres 2018 zunehmend ein. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der ursprünglich von einem weltweiten Wirtschaftswachstum um 3,9 % ausgegangen war, verringerte sich das globale Wachstum 2018 preisbereinigt von 3,8 % im Vorjahr auf 3,7 %.

Die Industrienationen vergrößerten ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2018 um insgesamt 2,3 % (Vorjahr: 2,4 %). Hier hatten die USA mit plus 2,9 % den größten Anteil am Zuwachs. Im

Euro-Raum verlangsamte sich das Wachstum dagegen spürbar von 2,4 % im Vorjahr auf 1,8 %. Gedrosselt wurde die Entwicklung vor allem durch die restriktive Handelspolitik der USA sowie die nachlassende Dynamik der chinesischen Wirtschaft. In Europa sorgten zusätzlich der Konflikt zwischen der EU und der italienischen Regierung sowie die Unklarheiten bezüglich des Brexits für Verunsicherung.

Die weltweit stärksten Impulse kamen wie in den vergangenen Jahren von den Entwicklungs- und Schwellenländern. Dort nahm das BIP um insgesamt 4,6 % (Vorjahr: 4,7 %) zu. In China verlor das Wachstum der Wirtschaft an Dynamik bei einem um 6,6 % höheren BIP. Das Wachstum in Brasilien und Russland legte jeweils nur leicht zu.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2018 das neunte Jahr in Folge, verlor allerdings an Schwung: Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag das preis- und kalenderbereinigte BIP 1,5 % über dem 2017er Niveau nach einem Anstieg von jeweils 2,2 % in den beiden Vorjahren. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) nahmen gegenüber dem Vorjahr zu, wobei die Zuwächse ebenfalls niedriger ausfielen als in den letzten Jahren. Wesentlich deutlicher als der Konsum stiegen die Bruttoinvestitionen, die sich um insgesamt 5,4 % erhöhten. Die Bauinvestitionen vergrößerten sich um 2,4 %, wobei vor allem in den öffentlichen Tiefbau investiert wurde.

Internationale Branchenentwicklung

Die **europäische Bauwirtschaft** blieb 2018 auf Wachstumskurs mit deutlich nachlassender Dynamik in den 19 Mitgliedsländern des EUROCONSTRUCT-Netzwerks. Im Rahmen ihrer November-Prognose rechnen die Bauexperten mit einer Verringerung des Anstiegs von 4,1 % im Vorjahr auf 2,8 %. Maßgeblich getragen wurde der Zuwachs im Bausektor von den

überwiegend guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den meisten EU-Staaten, dem sehr niedrigen Zinsniveau und einer verstärkten Zu- und Binnenwanderung. Auch der Nachholbedarf in etlichen europäischen Ländern spielt eine wichtige Rolle. Während in den vergangenen Jahren der Wohnungsbau zu den Wachstumstreibern zählte, kamen 2018 die stärksten Impulse aus dem Tiefbau. Er nahm um voraussichtlich 5,0 % zu (Vorjahr: 1,8 %). Im Wohnungsbau, auf den 2018 rund 47,6 % des gesamten europäischen Bauvolumens entfielen, reduzierte sich der Anstieg dagegen auf 2,8 % (Vorjahr: 5,6 %). Dabei legte der Neubau von Wohnungen noch um 5,5 % zu, während Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden mit 0,7 % nur noch geringfügig über dem Vorjahresniveau lagen. Im Nichtwohnhochbau erhöhten sich die Bauleistungen um 1,5 %.

Der **deutsche Baumarkt** blieb 2018 auf stabilem Wachstumskurs: Nach vorläufigen Berechnungen des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB) und des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) nahm der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 6,0 % zu. Im Wohnungsbau gehen die beiden Verbände von einem nominalen Anstieg um 6,5 % aus. Allerdings beschränkte sich die Expansion bei der Produktion und den Fertigstellungen auf den weiterhin boomenden Geschosswohnungsbau, während die Errichtung klassischer Eigenheime auf Vorjahresniveau stagnierte. Im Wirtschaftsbau rechnen HDB und ZDB für 2018 mit einem Umsatzwachstum von 7,0 %, für den öffentlichen Bereich wird ein Plus um 5,0 % erwartet.

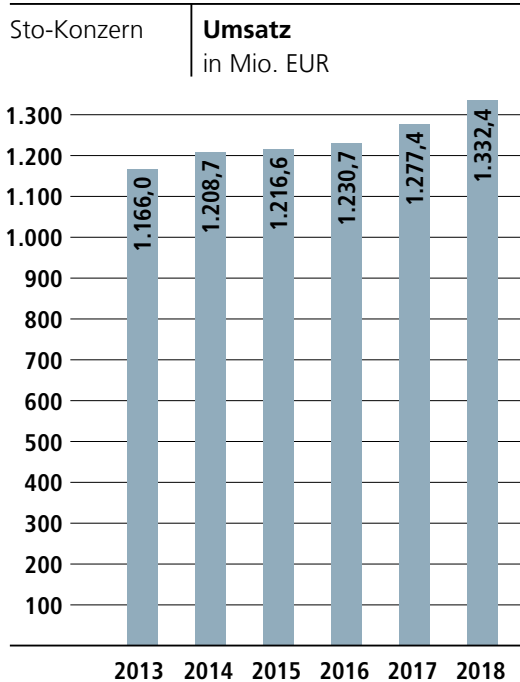
In den **USA** stiegen die Bauinvestitionen 2018 laut der November-Hochrechnungen von „Germany Trade and Invest“ (GTAI) um rund 6 %, allerdings verlor die Branche im zweiten Halbjahr zunehmend an Fahrt. Vor allem Mehrkosten auf dem Bau und bei der Immobilienfinanzierung dämpften die Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeimmobilien seit Sommer 2018. Insgesamt

erhöhte sich das Volumen im Wohnungsbau um voraussichtlich 7 %, für Nichtwohngebäude, darunter für gewerbliche Zwecke, wird ein Zuwachs um 6 % prognostiziert. Dabei dürfte der Bau von Büroflächen, der von der guten allgemeinen Wirtschaftskonjunktur profitiert, besonders stark um 9 % zugelegt haben.

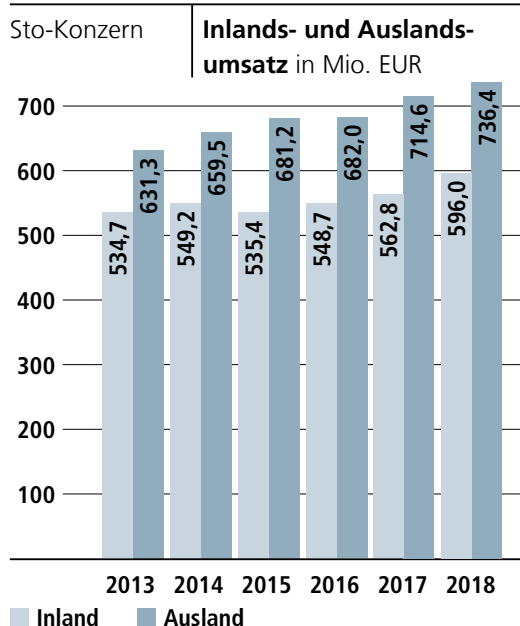
Für die **chinesische Bauwirtschaft** war 2018 erneut ein erfolgreiches Jahr. In den ersten sieben Monaten vergrößerten sich die realisierten Immobilieninvestitionen laut GTAI um kräftige 10,2 % nach 7,9 % im entsprechenden Zeitraum 2017. Das Wachstum beruhte allein auf dem Wohnungsbau, der um 14,2 % zulegte, während Bürobau und Handelsflächen rückläufig waren (-9,9 % beziehungsweise -8,9 %). Im Jahresverlauf schwächte sich die Nachfragedynamik angesichts steigender Preise und verschiedener Kaufeinschränkungen insgesamt leicht ab. Der Bereich Energieeffizienz beinhaltet im chinesischen Bau grundsätzlich erhebliches Potenzial, da ein großer Teil des Primärenergieverbrauchs auf Gebäude entfällt. Auch die Regierung will diesen deutlich senken, allerdings fehlt es derzeit an den dafür nötigen Initiativen. Im Bereich Sanierung besteht ebenfalls spürbarer Bedarf, da viele Gebäude renovierungsbedürftig sind. Hier steht die Renovation von Innenräumen im Vordergrund, da das Renovieren von Fassaden in der Regel einem komplexen Entscheidungsprozess vieler Wohnungseigentümer unterliegt.

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

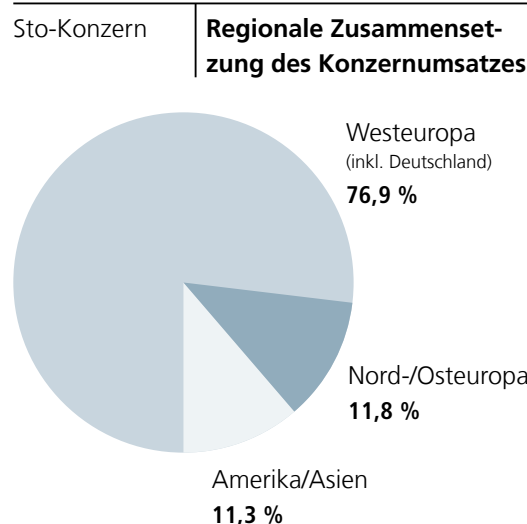
Der Sto-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen **Umsatz** von 1.332,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.277,4 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr lag der Zuwachs trotz hoher negativer Währungsumrechnungseffekte bei 4,3 %. Insbesondere die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar, dem Schweizer Franken, der schwedischen Krone



und der türkischen Lira hemmten einen stärkeren Anstieg. Bereinigt um diese umsatzverringern- den Währungsumrechnungseffekte, die sich im Berichtszeitraum auf -15,3 Mio. EUR (Vorjahr: -6,7 Mio. EUR) summierten, ergab sich gegen- über 2017 ein originäres Wachstum von 5,5 %.



Im **Inland** lag der Konzernumsatz 2018 bei 596,0 Mio. EUR – ein Plus von 5,9 % gegen- über dem Vorjahreswert von 562,8 Mio. EUR. Im **Ausland** wurde ein Anstieg um 3,1 % auf 736,4 Mio. EUR erreicht (Vorjahr: 714,6 Mio. EUR). Originär, das heißt ohne negative Wäh- rungsumrechnungseffekte, belief sich das Wachstum im Ausland auf 5,2 %. Der Auslands- anteil am Konzernvolumen verringerte sich im Jahresvergleich leicht von 55,9 % auf 55,3 %.



Der Umsatz im **Segment Westeuropa** (inkl. Deutschland) erhöhte sich gegenüber 2017 um 5,5 % auf 1.024,4 Mio. EUR (Vorjahr: 970,8 Mio. EUR). Im Gegensatz zum guten Ab- satz in Deutschland blieb die Geschäftsentwick- lung insbesondere in Frankreich und der Schweiz unter den Erwartungen. In der Schweiz wirkten dabei Einflüsse aus Wechselkursentwicklungen zusätzlich negativ auf das Umsatzniveau.

Im Teilsegment **Nord-/Osteuropa** wies Sto einen Zuwachs um 3,4 % auf 156,7 Mio. EUR (Vorjahr: 151,5 Mio. EUR) aus. Einem unter den Erwartungen liegenden Umsatz in Nordeuropa, der zusätzlich durch negative Wechselkursein- flüsse beeinträchtigt war, stand hier eine diffe- renzierte, überwiegend positive Entwicklung der osteuropäischen Gesellschaften gegenüber.

Einen Umsatzrückgang von 155,1 Mio. EUR auf 151,3 Mio. EUR gab es im Teilsegment **Amerika/Asien**. Neben einem enttäuschenden Geschäftsverlauf in den USA wirkten insbesondere die Wechselkurseinbußen im US-Dollar-Raum belastend. In Asien konnte per saldo ein Zuwachs erzielt werden. Er ging ausschließlich auf die trotz schwieriger Rahmenbedingungen gute Nachfrage in China zurück.

Entwicklung der Produktgruppen

Erfreulich steigern konnte Sto den Umsatz im Kerngeschäft Fassadensysteme. Obwohl das Volumen im seit Jahren abflauenden deutschen WDVS-Markt nach vorläufigen Einschätzungen 2018 nur geringfügig zugelegt haben dürfte und die kontroverse Diskussion über den Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen weiter anhielt, konnte Sto Marktanteile gewinnen und ein Umsatzwachstum generieren. Dazu trugen hauptsächlich das diversifizierte Angebot und die umsatzsteigernden Wachstumsinitiativen des Programms New Balance wie die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten bei. Ein deutliches Wachstum war bei Mineralwolle-basierten WDVS zu verzeichnen.

Insgesamt erzielte der Sto-Konzern in der Produktgruppe Fassadensysteme, die 47,7 % zum Gesamtumsatz beitrug, einen Zuwachs von 5,6 % auf 634,9 Mio. EUR. Im margenstarken Geschäft Fassadenbeschichtungen verringerte sich der Umsatz insbesondere aufgrund der Rückgänge in den USA und in China um 1,7 % auf 302,3 Mio. EUR, der entsprechende Konzernanteil belief sich auf 22,7 %. Der Umsatz mit Innenraumprodukten nahm 2018 um 2,5 % auf 190,7 Mio. EUR (Anteil: 14,3 %) zu. In den übrigen Geschäftsfeldern wurde ein Plus von 12,2 % auf 204,5 Mio. EUR verzeichnet (Anteil: 15,3 %), das vor allem aus der sehr guten Nachfrage nach Bodenbeschichtungen resultierte.

Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung im Sto-Konzern war 2018 maßgeblich durch den im gesamten Jahresverlauf fortgesetzten, erheblichen Anstieg der Beschaffungskosten für Rohstoffe und Zukaufprodukte geprägt, der unsere Erwartungen übertraf. Dies führte zu einer signifikanten Zunahme des **Materialaufwands**: Er belief sich 2018 auf 615,9 Mio. EUR und übertraf den 2017er Wert um 7,9 % (Vorjahr: 570,6 Mio. EUR).

Um den anhaltenden Kostendruck beim Einkauf von Rohstoffen und Zukaufprodukten auszugleichen, standen 2018 Verkaufspreisanpassungen im Fokus des Vertriebs. So wurden im deutschen Markt bei der Sto SE & Co. KGaA zwei Verkaufspreiserhöhungen in einem Kalenderjahr vorgenommen. Allerdings waren diese Maßnahmen bisher noch nicht ausreichend wirksam, sodass die Wareneinsatzquote des Sto-Konzerns im Vorjahresvergleich deutlich von 44,7 % auf 46,2 % zunahm.

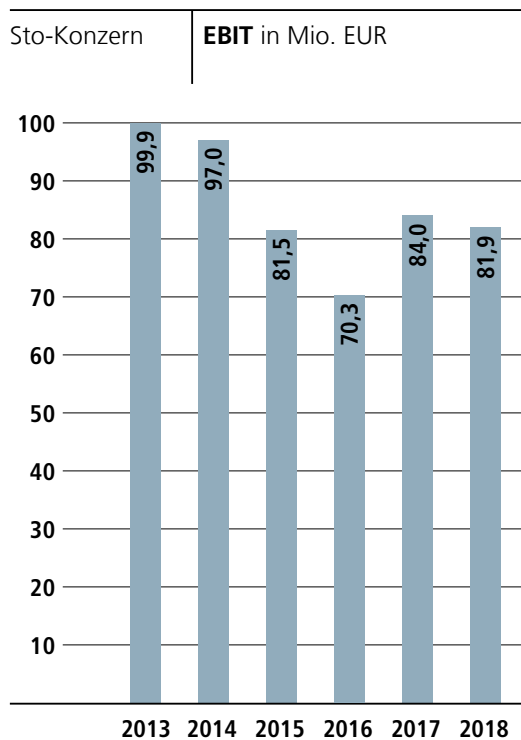
Die **Personalaufwendungen** im Konzern stiegen überwiegend tarifbedingt auf 352,3 Mio. EUR. Sie lagen damit 3,1 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 341,8 Mio. EUR).

Der sonstige betriebliche Aufwand blieb mit 273,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 274,8 Mio. EUR), trotz im Berichtsjahr deutlich höherer Frachtkosten. Diese konnten durch Reduzierungen in anderen Kostenpositionen kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 16,1 % auf 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 27,3 Mio. EUR), da im Vorjahr ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 3,8 Mio. EUR aus der Beendigung eines Gerichtsverfahrens in den USA im Zuge eines Vergleichs enthalten war.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen belief sich auf -251,0 Mio. EUR gegenüber -247,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen **EBITDA** nahm im Jahresvergleich um 3,5 % von 117,3 Mio. EUR auf

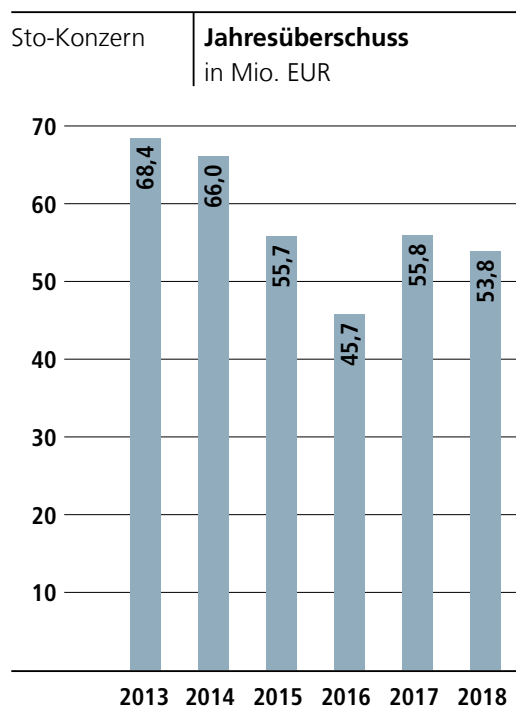
113,2 Mio. EUR ab. Die **Abschreibungen** auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 31,3 Mio. EUR und damit 6,0 % unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 33,3 Mio. EUR). Daraus ergibt sich ein um 2,5 % verringertes Konzernergebnis der betrieblichen Tätigkeit **EBIT** von 81,9 Mio. EUR (Vorjahr: 84,0 Mio. EUR).



Unterteilt nach **Segmenten** ergab sich in Westeuropa ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändertes EBIT von 77,0 Mio. EUR (Vorjahr: 77,1 Mio. EUR), und in Nord-/Osteuropa trotz notwendiger Vorsorgemaßnahmen in Schweden ein auf 1,9 Mio. EUR erhöhtes EBIT (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR). Ein deutlich verringertes EBIT erreichte das Teilsegment Amerika/Asien mit 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR), da im Vorjahr ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 3,8 Mio. EUR aus der Beendigung eines Gerichtsverfahrens in den USA im Zuge eines Vergleichs enthalten war.

Das **Finanz- und Beteiligungsergebnis** im Sto-Konzern belief sich 2018 auf -1,7 Mio. EUR nach -1,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei blieben die Zinserträge bei 0,7 Mio. EUR weitgehend stabil, der Zinsaufwand erhöhte sich marginal von 2,5 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR.

In Summe verringerte sich das Vorsteuerergebnis **EBT** im Sto-Konzern um 2,4 % auf 80,2 Mio. EUR (Vorjahr: 82,2 Mio. EUR), mit einer Umsatzrendite von 6,0 % nach 6,4 % im Vorjahr. Die Steuerquote erhöhte sich von 32,1 % im Vorjahr auf 32,9 %. Der **Jahresüberschuss** im Sto-Konzern ging um 3,6 % von 55,8 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR zurück.



Je Kommanditvorzugsaktie lag das verwässerte und unverwässerte Ergebnis bei 8,39 EUR (Vorjahr: 8,68 EUR) und je Kommanditstammaktie bei 8,33 EUR (Vorjahr: 8,62 EUR).

Die Renditekennziffer **ROCE** (Return on Capital Employed) ging von 16,1 % am Vorjahrestichtag auf 15,6 % zum 31. Dezember 2018 zurück.

Sto SE & Co. KGaA – Dividende

In der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA lag das nach HGB ermittelte **Ergebnis vor Ertragsteuern** bei 59,3 Mio. EUR nach 62,0 Mio. EUR im Vorjahr. Der **Jahresüberschuss** verringerte sich von 45,8 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR. Die Finanz- und Vermögenslage der Sto SE & Co. KGaA blieb mit einer Eigenkapitalquote von 70,1 % (Vorjahr: 70,4 %) sehr solide.

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2019 durch ihren Vorstand eine unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie. An die Kommanditstammaktionäre wird eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls ein Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie ausbezahlt.

Finanzlage

Wesentliche Ziele des **Finanzmanagements** im Sto-Konzern sind die Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe, die Optimierung der Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Steuerung und Minimierung der Währungs- und Zinsrisiken. Um möglichst unabhängig von einzelnen Märkten und Finanzierungsarten zu sein, setzt Sto ein breites Spektrum an Instrumenten ein. Bei der Zusammenarbeit mit Kreditinstituten haben bestmögliche Bonität und eine langfristige, vertrauensvolle Kooperation höchste Priorität.

Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital an, um einen angemessenen Finanzierungsspielraum zu sichern. Unseren aufgrund der Saisonalität des Geschäfts stark schwankenden Finanzbedarf decken wir hauptsächlich aus operativem Cashflow und vorhandener Liquidität. Zusätzlich nehmen wir bei Bedarf temporär Kreditlinien aus einem Konsortialkreditvertrag mit einer

Restlaufzeit bis 2022 in Anspruch. Darüber hinaus setzten wir im Berichtsjahr Leasing ein. Der Barwert der künftig aus Finanzierungsleasing-Verträgen fällig werdenden Auszahlungen lag am Jahresende 2018 bei 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu minimieren, werden Fremdwährungspositionen innerhalb des Konzerns gegeneinander aufgerechnet. Zudem werden in der Planungsphase für das Folgejahr jeweils die Fremdwährungszahlungsströme im Konzern ermittelt und auf dieser Basis geeignete **Absicherungsstrategien** erstellt. Dabei werden den geplanten Cash-Positionen zeitlich und wirtschaftlich kongruente Instrumente aus dem Bereich Termingeschäfte gegenübergestellt.

Die im Euroraum tätigen Tochtergesellschaften der Sto-Gruppe sind nahezu vollständig in ein **Cash-Pooling-System** einbezogen, über das die Liquidität zentral gesteuert wird. Dadurch gleichen wir Barmittelüberschüsse und -erfordernisse innerhalb des Konzerns aus und minimieren die Anzahl externer Bankgeschäfte. Überschüssige Liquidität legen wir zu möglichst guten Konditionen an und verbessern dadurch das Zinsergebnis.

Die Abteilung **Treasury** im Sto-Konzern erfasst unter anderem die nötigen Finanzmittel zur Innen- und Außenfinanzierung und steuert das finanzwirtschaftliche Risikomanagement. Damit tragen wir der fortschreitenden Internationalisierung des Konzerns und den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung.

Liquiditätsentwicklung 2018

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** des Sto-Konzerns reduzierte sich 2018 von 86,5 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR. Dem verringerten Ergebnis und höheren Ertragsteuerzahlungen standen im Wesentlichen gegenläufige Effekte aus der Veränderung der

Rückstellungen und dem niedrigeren Anstieg der Mittelbindung im Netto-Umlaufvermögen gegenüber. Das Zins- und sonstige Finanzergebnis blieb nahezu stabil bei -1,8 Mio. EUR. Die Cashflow-Marge ging von 6,8 % auf 6,1 % zurück.

Im Bereich **Investitionstätigkeit** wurden 2018 insgesamt 35,9 Mio. EUR (Vorjahr: 45,0 Mio. EUR) verwendet. Die Abflüsse für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte verringerten sich leicht von 32,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,0 Mio. EUR. Zusätzlich wurden 2017 Mittel in Höhe von 11,0 Mio. EUR aus dem Erwerb einer At Equity konsolidierten Beteiligung ausgezahlt (2018: 0,0 Mio. EUR). Bei den Geldanlagen wurden im Berichtsjahr 2018 Mittel von 33,0 Mio. EUR (Vorjahr: 49,7 Mio. EUR) nach Fristablauf frei und Zahlungsmittel in Höhe von 37,9 Mio. EUR (Vorjahr: 54,0 Mio. EUR) neu angelegt. Der um die Ein- und Auszahlungen für Geldanlagen **bereinigte Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag damit bei -31,0 Mio. EUR (Vorjahr: -40,7 Mio. EUR).

Sto-Konzern	Kapitalflussrechnung	
	in TEUR	
	2018	2017
Cashflow		
aus laufender Tätigkeit	80.684	86.478
aus Investitionstätigkeit	-35.866	-44.965
aus Finanzierungstätigkeit	-24.192	-24.852
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen sowie Wertminderungen gemäß IFRS 9	246	-2.310
Zahlungsmittel Anfangsbestand	84.422	70.071
Veränderungen der Zahlungsmittel	20.872	14.351
Zahlungsmittel Endbestand	105.294	84.422

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** belief sich 2018 insgesamt auf -24,2 Mio. EUR (Vorjahr: -24,9 Mio. EUR). Der Großteil entfiel erneut auf die Gewinnausschüttung

an die Aktionäre, die sich gegenüber dem Vorjahr von 21,0 Mio. EUR auf 26,4 Mio. EUR erhöhte.

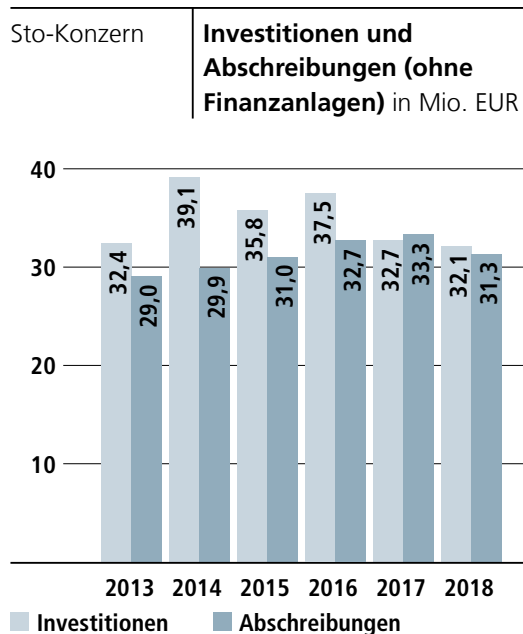
Veränderungen aus Wechselkursen sowie gemäß IFRS 9 aus Wertminderungen aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel machten 2018 per saldo 0,2 Mio. EUR aus (Vorjahr: -2,3 Mio. EUR).

In Summe erhöhte sich der **Zahlungsmittelbestand** im Sto-Konzern im Jahresverlauf um 20,9 Mio. EUR von 84,4 Mio. EUR auf 105,3 Mio. EUR. Die zum Stichtag 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Finanzschulden von 14,8 Mio. EUR (31.12.2017: 11,8 Mio. EUR) wurden damit erneut deutlich übertroffen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte im Sto-Konzern veränderten sich von 32,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,1 Mio. EUR geringfügig, womit das vorgesehene Budget von 42 Mio. EUR deutlich unterschritten wurde. Zum einen wurde in Gesellschaften, die sich nicht wie geplant entwickelten, zurückhaltender investiert, und zum anderen kam es zu Projektverschiebungen. Konzernweit entfielen 26,8 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR) der Gesamtsumme auf das Segment Westeuropa, 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) auf das Teilsegment Nord-/Osteuropa und 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) auf Amerika/Asien.

Die Sachinvestitionen im Konzern blieben im Berichtsjahr mit einem Volumen von 30,5 Mio. EUR leicht unter dem 2017er Niveau von 30,6 Mio. EUR. Ein Schwerpunkt war der Ausbau des konzernweiten Distributionsnetzes, vor allem in Österreich und Deutschland. Darüber hinaus nahmen wir im Rahmen des fortlaufenden Programms „Retrofit“ erneut Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen vor, wie beispielsweise den Austausch von zwei Regalbediengeräten im Logistikzentrum am Stammsitz in Stühlingen.



Insgesamt 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) der Konzerninvestitionen flossen in Immaterielle Vermögenswerte. In Finanzanlagen wurde im Jahr 2018 nicht investiert (Vorjahr: 11,0 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die **Konzernbilanz** der Sto SE & Co. KGaA verlängerte sich zum Stichtag 31. Dezember von 749,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 784,4 Mio. EUR. Unter den **langfristigen Vermögenswerten**, die in Summe bei 336,2 Mio. EUR lagen (31.12.2017: 336,8 Mio. EUR), verringerte sich das Anlagevermögen im Stichtagsvergleich leicht um 0,2 % auf 313,8 Mio. EUR (31.12.2017: 314,4 Mio. EUR). Einer Reduzierung der Immateriellen Vermögenswerte auf 47,8 Mio. EUR (31.12.2017: 49,1 Mio. EUR) stand hier ein marginaler Zuwachs der Sachanlagen auf 254,9 Mio. EUR (31.12.2017: 254,3 Mio. EUR) und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen auf 11,1 Mio. EUR (31.12.2017: 11,0 Mio. EUR) gegenüber. Das sonstige langfristige Vermögen verblieb mit 22,4 Mio. EUR auf dem Vorjahreswert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** legten im Stichtagsvergleich um 8,6 % auf 448,2 Mio. EUR zu (31.12.2017: 412,8 Mio. EUR). Dabei lagen die Vorräte mit 97,9 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (31.12.2017: 96,7 Mio. EUR). Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 7,8 % auf 134,7 Mio. EUR (31.12.2017: 125,0 Mio. EUR), insbesondere durch die gute Geschäftsentwicklung am Jahresende 2018. Ebenfalls deutlich, von 76,5 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR, stiegen die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte durch Geldanlagen mit Laufzeiten von über drei Monaten bis zu einem Jahr. Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte verringerten sich von 27,7 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR. In dieser Position sind vor allem Erstattungsansprüche enthalten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Stichtagsvergleich von 84,4 Mio. EUR auf 105,3 Mio. EUR zu.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das **Eigenkapital** aufgrund der positiven Ertragsentwicklung von 450,1 Mio. EUR auf 477,5 Mio. EUR und lag damit 6,1 % über dem Jahresendwert



2017. Die Position Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die mit 7,6 Mio. EUR (31.12.2017: 7,8 Mio. EUR) ausgewiesen wurde, betraf im Wesentlichen den Anteil der an Ströher beteiligten Minderheitsgesellschafter. Die **Eigenkapitalquote** im Sto-Konzern verbesserte sich zum 31. Dezember 2018 auf sehr solide 60,9 % (31.12.2017: 60,1 %).

Die Summe der **langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** nahm im Stichtagsvergleich leicht von 118,7 Mio. EUR auf 119,7 Mio. EUR zu. Sowohl die Pensionsrückstellungen als auch die langfristigen sonstigen Rückstellungen blieben weitgehend stabil bei 99,3 Mio. EUR (31.12.2017: 99,1 Mio. EUR) beziehungsweise 14,6 Mio. EUR (31.12.2017: 14,6 Mio. EUR). Die latenten Steuerschulden gingen von 2,3 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR leicht zurück. Die langfristigen Finanzschulden erhöhten sich hauptsächlich durch die Inanspruchnahme eines öffentlich geförderten Investitionsdarlehens auf insgesamt 3,3 Mio. EUR (31.12.2017: 2,0 Mio. EUR), während die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit 0,3 Mio. EUR und die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten mit 0,01 Mio. EUR auf Vorjahresniveau lagen.

Die **kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** stiegen per saldo auf 187,2 Mio. EUR (31.12.2017: 180,7 Mio. EUR). Dabei verringerten sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 3,4 Mio. EUR auf 45,5 Mio. EUR (31.12.2017: 48,9 Mio. EUR). Der bedeutendste Einzelposten hiervon, der bei den Gewährleistungsrückstellungen im Absatzbereich ausgewiesen ist, steht im Zusammenhang mit Versicherungserstattungsansprüchen, die auf der Aktivseite den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten zugeordnet sind. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich von 9,8 Mio. EUR auf 11,5 Mio. EUR und die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten von 2,2 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR. Leicht erhöht auf 47,2 Mio. EUR (31.12.2017: 46,0 Mio. EUR) waren im

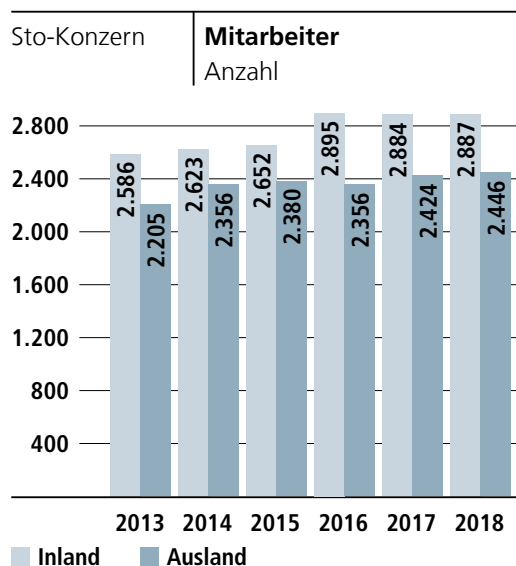
Stichtagsvergleich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten nahmen von 28,5 Mio. EUR auf 32,6 Mio. EUR zu, während die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten von 45,3 Mio. EUR auf 44,4 Mio. EUR abnahmen.

Die Summe der Finanzschulden belief sich per Ende Dezember 2018 auf 14,8 Mio. EUR nach 11,8 Mio. EUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelbestands von 105,3 Mio. EUR ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Netto-Finanzguthaben von 90,5 Mio. EUR (31.12.2017: 72,6 Mio. EUR).

C. Weitere Leistungsindikatoren

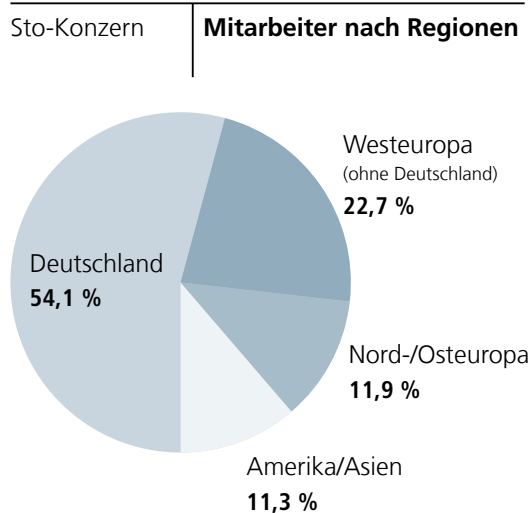
Mitarbeiter

Am Jahresende 2018 beschäftigte der Sto-Konzern weltweit 5.333 Mitarbeiter nach 5.308 am Vorjahresstichtag (+25 Personen; +0,5 %). Während die Belegschaft an den deutschen Standorten bei 2.887 (Vorjahr: 2.884) nahezu stabil blieb, gab es bei einzelnen ausländischen



Tochtergesellschaften mit kurz- und mittelfristigen Wachstumsperspektiven einen leichten Aufbau. Diesen Neueinstellungen standen punktuelle Anpassungsmaßnahmen in Regionen mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen gegenüber. Insgesamt lag die Zahl der Beschäftigten im Ausland bei 2.446 Personen (Vorjahr: 2.424), der Auslandsanteil an der Konzernbelegschaft stieg im Stichtagsvergleich dadurch von 45,7 % auf 45,9 %.

Im Segment Westeuropa (inkl. Deutschland) belief sich die Zahl der Mitarbeiter Ende Dezember 2018 auf 4.094 Beschäftigte, in Nord-/Osteuropa auf 636 und in Amerika/Asien auf 603 Personen.



Das durchschnittliche Alter der Sto-Belegschaft lag 2018 bei 43,5 Jahren (Vorjahr: 43,4), der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Konzern lag wie im Vorjahr bei rund 25 % der Gesamtbelegschaft. Sto erachtet Diversity (Vielfalt) als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, da heterogene Teams komplexe Aufgaben besser lösen können. Zudem unterstützt die permanente Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt unsere Unternehmenskultur.

Personalstrategie

Die für den Sto-Konzern definierte Personalstrategie, die unseren beständigen Kurs im Bereich Human Resources (HR) vorgibt, haben wir im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dabei wurde das Umfeld, in dem wir uns 2018 bewegten, bestimmt von der zunehmenden Bedeutung von Flexibilität, interkulturellen Kompetenzen, einem verstärkten Kostendruck, dem anhaltenden Fachkräftemangel, einer möglichst hohen Reaktionsgeschwindigkeit, der älter werdenden Belegschaft, einem spürbaren Wertewandel und neuen Anforderungen an unsere Fach- und Führungskräfte. Ausgerichtet an diesen Rahmenbedingungen konnten wir 2018 bei allen Schwerpunktthemen unserer Personalstrategie die geplanten Maßnahmen einleiten und wichtige Fortschritte erzielen. Dazu gehörten im Einzelnen:

- Förderung der Sto-Kultur:** Sie beruht auf gegenseitigem Respekt, unterstützt Mitgestaltung und soll die Mitarbeiter dazu anregen, Verantwortung für anspruchsvolle Ziele zu übernehmen. Wir entwickeln die Sto-Kultur ständig weiter, bewahren dabei aber gleichzeitig ihren Kern. Im Berichtsjahr haben wir insbesondere die nötigen Vorbereitungen für die 2019 geplante Mitarbeiterbefragung getroffen und den Dialog zwischen Management sowie der Belegschaft intensiviert. Zudem wurde die neu konzipierte Version der Mitarbeitergespräche bei der Sto SE & Co. KGaA am Standort Stühlingen und der StoCretec GmbH erfolgreich eingeführt.
- Professionelle Personal- und Führungskräfteentwicklung:** Mit bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen bereiten wir unsere Mitarbeiter fortlaufend auf künftige Anforderungen vor und entwickeln Know-how systematisch weiter. Darüber hinaus wollen wir im Konzern vorhandene Managementpotenziale gezielt aufdecken. Neben der systematischen Verbesserung der Führungskräfteentwicklung haben wir 2018 insbesondere das Berater-

netzwerk für die Bereiche Coaching und Organisationsentwicklung gestärkt.

- **Arbeitgeberattraktivität und Nachwuchssicherung:** Um die weltweite Expansion der Unternehmensgruppe abzusichern und dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen, wollen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber konsequent steigern und neue Nachwuchskräfte für unsere Gruppe gewinnen. Dazu gehören auch interessante Rahmenbedingungen für Bewerber und Mitarbeiter sowie ein fundiertes Berufsausbildungsprogramm. Darüber hinaus führten wir bei einzelnen Gesellschaften ein IT-Bewerbermanagementsystem ein.
- **Schaffung wettbewerbsfähiger Beschäftigungsbedingungen:** Wir wollen unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit einem hohen Maß an Flexibilität ermöglichen und gleichzeitig effiziente Kostenstrukturen im Konzern gewährleisten. Um die im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen des Programms New Balance optimal in der Gruppe zu verankern, boten wir unseren Mitarbeitern vielfältige Unterstützungsmaßnahmen. Zudem wurden die Vergütungssysteme weiterentwickelt und die Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten verbessert. Außerdem stand 2018 das betriebliche Eingliederungsmanagement auf der Agenda.

Neben diesen Schwerpunktthemen arbeitet der Personalbereich permanent an der Effizienz und Professionalität seiner Tätigkeit. Hierzu wurde 2018 eine globale HR-Konferenz durchgeführt und ein System mit Schlüsselindikatoren zur Steuerung des HR-Bereichs entwickelt.

Arbeitsicherheit

Zu den wichtigen Bestandteilen unserer Personalpolitik gehört es, Unfälle zu vermeiden beziehungsweise die Zahl auf möglichst geringem Niveau zu halten. Grundsätzlich streben wir eine Quote von dauerhaft unter zehn meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfällen pro

1.000 Mitarbeiter pro Jahr an. 2018 lag dieses Verhältnis in der Sto SE & Co. KGaA bei 16,2 gegenüber 12,6 im Vorjahr. Etwa die Hälfte waren Sturz- oder Stolperunfälle und wurden durch Unachtsamkeit oder Fehlverhalten verursacht. Vorfälle durch technische Mängel an Maschinen oder Anlagen gab es im Berichtsjahr keine. Zur Unfallvermeidung werden Mitarbeiter fortwährend im Arbeitsschutz geschult und sensibilisiert, um die Achtsamkeit zu erhöhen und gefahrgeneigtes Verhalten zu reduzieren. Sollten schwere Unfälle vorkommen, werden diese systematisch untersucht und die Gefährdungsbeurteilung angepasst oder überarbeitet.



Der Sto-Konzern beschäftigte Ende 2018 weltweit 5.333 Mitarbeiter.

Die Fluktuationsrate im Sto-Konzern wollen wir im unteren einstelligen Prozentbereich halten. Sie ergibt sich aus der Relation der Austritte (ohne natürliche Austritte wie Rentenbeginn) zum durchschnittlichen Stammpersonal. Im Berichtsjahr erhöhte sich dieser Wert in Deutschland auf 3,8 % (Vorjahr: 2,9 %), was insbesondere auf die Personalanpassungsmaßnahmen im Zuge des Programms New Balance zurückzuführen ist. Der Anteil der Eigenkündigungen lag nahezu unverändert bei 2,0 % und zeigt, dass Sto als Arbeitgeber weiterhin attraktiv ist.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Sto-Konzern lag 2018 bei 10,8 Jahren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte erstmals ein Mitarbeiter für seine 50-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt werden.

Gesundheitsmanagement

Zum Wohlbefinden der Mitarbeiter gehört für uns auch ein gesundheits- und leistungsförderliches Umfeld, das wir mit einem zielgruppenorientierten Gesundheitsmanagementprogramm unterstützen. 2018 wurden dazu weitere Maßnahmen in den Bereichen Ernährung, Sport und Gripeschutz angeboten. Darüber hinaus soll in den nächsten Jahren die Kooperation mit dem Sto Sportverein weiter intensiviert und das entsprechende Angebot zusätzlich verbreitert werden. Organisatorisch wurde das Team des Gesundheitsmanagements neu aufgestellt, um eine noch schnellere, einzel-fallbezogene Unterstützung und Bewilligung von gesundheitsfördernden Maßnahmen zu erreichen.

Fort- und Weiterbildungsaktivitäten

Um die Fähigkeiten und Interessen der Beschäftigten zu fördern und sie zeitnah auf künftige Anforderungen vorzubereiten, steht im Sto-Konzern ein umfangreiches Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Im Berichtsjahr standen Führungskräfte- und Vertriebsschulungen sowie das Angebot an Methodenschulungen, zum Beispiel im Bereich Projektmanagement, im Fokus.

Ausbildung bei Sto

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September 2018 haben 80 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei Sto in Deutschland gestartet. Das Angebot umfasst 25 gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsrichtungen. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, in verschiedenen Fachrichtungen ein duales Studium in der Unternehmensgruppe zu absolvieren.

Am Jahresende summierte sich die Zahl der Auszubildenden und Studenten von dualen Hochschulen im Inland auf 214 (Vorjahr: 199). Bezogen auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland entspricht das einem Anteil von 7,4 %. Damit liegt Sto weit über der Ausbildungsquote aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland, die 4,8 % betrug.



Die Sto-Azubis bauten im Herbst 2018 auf Initiative des Vereins „Jung & Alt – Attraktives Dorfleben“ in Stühlingen-Mauchen einen Waldspielplatz.

Umfangreiche Fakten rund um die Berufsausbildung enthält eine spezielle Seite auf der Homepage der Sto-Gruppe. Außerdem nahmen wir 2018 erneut an zahlreichen Bildungsmessen und Berufsorientierungstagen in Deutschland teil. Damit geben wir Interessenten die Gelegenheit, sich ausführlich über die Sto-Gruppe als Arbeitgeber zu informieren und das Unternehmen kennenzulernen.

Forschung und Entwicklung

Mit unserer intensiven, kontinuierlichen F&E-Arbeit bauen wir permanent die Kompetenzen im Konzern aus, festigen unsere angestrebte Position als Technologieführer der Branche und können neue Märkte beziehungsweise Kunden für Sto erschließen. Außerdem sorgen unsere umfangreichen Aktivitäten dafür, dass die notwendigen Materialien für die hohe

Qualität unserer Produkte stets ausreichend und in angemessenem Kosten-/Nutzenverhältnis zur Verfügung stehen – trotz der sich permanent ändernden Rohstoffsituation, die durch regulatorische, ökologische und ökonomische Rahmenbedingungen beeinflusst wird.

Die konzernweiten Entwicklungsarbeiten erfolgen überwiegend zentral am Stammsitz Stühlingen. Zusätzlich gibt es F&E-Abteilungen an in- und ausländischen Standorten, deren Aktivitäten sich an den jeweils nationalen Gegebenheiten hinsichtlich Rohstoffversorgung, Produkteigenschaften und Preisgefüge orientieren. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR) beziehungsweise 1,0 % (Vorjahr: 1,1 %) des Konzernumsatzes für angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten ergebniswirksam verbucht.

Weiter angestiegen sind im Berichtsjahr die regulatorischen Herausforderungen im Bereich Forschung und Entwicklung. Dazu gehören unter anderem Neuklassifizierungen und die Änderung der Kennzeichnungspflichten hinsichtlich der eingesetzten Rohstoffe in Europa und auf nationaler Ebene. Beispielsweise wurden die Grenzwerte für die Kennzeichnung bestimmter Einsatzstoffe EU-weit neu geregelt. Daraus ergab sich für Sto ein zum Teil erheblicher zusätzlicher Aufwand zum Beispiel für die Qualifizierung alternativer Rohstoffe beziehungsweise Lieferanten. Ferner werden Ressourcen gebunden, die ursprünglich für Innovationsthemen vorgesehen waren. Deutlich verschärft haben sich außerdem die Anforderungen beim Brandschutz, sodass bestehende Systeme entsprechend angepasst wurden.

Produktneuheiten

Bei den **Produktneuheiten** 2018 lag der Schwerpunkt auf dem weiteren Ausbau der StoColor Dryonic Produktfamilie, die unter anderem um **StoColor Dryonic S**, eine Variante mit optimierter Lichtechtheit und besonders breiter Farbtonauswahl, erweitert wurde. Die StoColor Dryonic Produkte folgen als bionische

Fassadenfarben einem wasserabweisenden Funktionsprinzip der Natur für trockene Fassaden gegen Algen- und Pilzbefall.

Im Innenbereich gehört die Farbe **StoColor Rapid** zu den besonders erfolgreichen Produkten. Sie wurde 2018 einem umfangreichen Relaunch unterzogen und weiter verbessert. Unter anderem konnte der Nassabrieb, eine wichtige Kennzahl für die Gebrauchstauglichkeit des Produkts, weiter optimiert werden, ohne die anderen überragenden Produkteigenschaften zu ändern.

Speziell für silikatische Produkte hat Sto die Grundierung **StoPrim GT** entwickelt, die mit ihrer speziellen Gelstruktur tropffreies Arbeiten ermöglicht und für ein streifenfreies Ergebnis sorgt. Sie eignet sich für nahezu alle Untergründe im Innenraum. Besonders bei sandenden oder saugenden Untergründen, die sehr hohe Anforderungen an die Grundierung stellen, ist der Einsatz der Dispersions-Silikatgrundierung vorteilhaft. Außerdem ist StoPrim GT lösemittel- und weichmacherfrei sowie emissions- und konservierungsmittelarm und erfüllt so die Ansprüche an ökologisches, gesundes Bauen im Innenraum.

Der neu entwickelte Hochleistungsklebemörtel **StoColl Mineral HP** wurde für den Einsatz in Wärmedämm-Verbundsystemen, speziell für Mineralwolle und EPS-Dämmplatten konzipiert. Der mineralische Mörtel haftet hervorragend auf zahlreichen gering saugenden Untergründen wie Holz- und Plattenwerkstoffe, Massivholz oder Bitumen, ist nicht brennbar, hoch wasserdampfdurchlässig, besitzt ein gutes Standvermögen und lässt sich leicht aufziehen.

Speziell für den Sockelbereich von Gebäuden wurde **StoMurisol SW plus** entwickelt, ein neuer mineralischer Klebe- und Armierungsmörtel, der auch als gefilterter Oberputz verwendet werden kann. Zudem hält er einem Wasserdruck von 1,5 bar stand. Durch den integrierten Feuchteschutz ist keine zusätzliche Abdichtung der Putzschicht im Sockelbereich notwendig, ein

Produktewechsel im Beschichtungssystem kann vermieden werden. Der Vorteil des einkomponentigen Mörtels gegenüber zweikomponentigen Lösungen liegt in der Baustellenlogistik.

Modifiziert und erfolgreich neu am Markt positioniert wurde die Beschichtung **StoPox 590 EP** für hochbelastete WU-Beton-Bodenplatten. Die Besonderheit dieser Epoxidharzbeschichtung, die vor allem in Tiefgaragen und Parkhäusern eingesetzt wird, ist die Kombination aus Wasserdampfdurchlässigkeit und rissüberbrückenden Eigenschaften. Damit ist das Produkt einzigartig auf dem Markt.

Bedingt durch den Abgasskandal der Automobilindustrie und die daraus resultierenden Diskussionen in der Öffentlichkeit stieß 2018 das bereits bestehende Produkt **StoColor Photosan** auf große Aufmerksamkeit. In einem äußerst umfangreichen Grundlagen- und Entwicklungsprojekt konnte nachgewiesen werden, dass diese hochfunktionelle Fassadenfarbe Stickoxide und Ozon abbauen und die Bildung von sekundärem Feinstaub verhindern kann. Der Versuch wurde von unserer zuständigen F&E-Abteilung in vielen Gesprächen und Diskussionen sowie mit wissenschaftlichem Fachwissen begleitet. Vorausgesetzt, man stellt der Farbe ausreichend

Fläche zur Entfaltung ihrer Funktion zur Verfügung, bietet StoColor Photosan das Potenzial, ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Luftqualität in den Ballungsgebieten zu werden.

Zu den wesentlichen Herausforderungen im F&E-Bereich gehörten neben den vielen neuen Vorschriften beziehungsweise Erlassen auf europäischer und nationaler Ebene, insbesondere aufgrund der EU-Verordnung REACH, die ungewöhnlich starken Rohstoffverknappungen bis hin zu -ausfällen im Jahr 2018. Dadurch mussten direkt austauschbare Materialien gefunden und zusätzliche Rückfallpositionen erarbeitet werden, um auch in Zukunft die langfristige Versorgungssicherheit sowie die jeweils gewohnt hohe Sto-Produktqualität zu gewährleisten. Dabei spielt auch die Komplexität der Produktion und die Vielfalt der Produkte, die an den unterschiedlichen Standorten produziert werden, eine maßgebliche Rolle.

Grundlagenforschung

Eine Voraussetzung für die erfolgreichen Entwicklungs- und Produktanpassungsarbeiten bei Sto sind die umfangreichen Grundlagenforschungsaktivitäten, mit denen wir uns unter anderem neue und verbesserte Technologien erschließen. Um ein möglichst großes Maß an Know-how für unsere Forschung zu nutzen, arbeitet unser F&E-Team regelmäßig mit Universitäten und externen Partnern zusammen. Unter anderem führten wir ein vom Bundesforschungsministerium gefördertes Projekt fort, das wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bauforschung und dem Lehrstuhl für Baustoffkunde (IBAC) der Universität Aachen betreiben.

Produktion und Beschaffung

Grundlage für die verlässliche Qualität und Hochwertigkeit unserer Produkte ist unser ausgezeichnetes Know-how im Fertigungsbereich. Sto arbeitet permanent an der Weiterentwick-

StoColor Dryonic S hält Fassaden mit intensiven Farbtönen langfristig brillant und trocken.



lung von Anwendungen und Verfahren sowie an der Optimierung der Produktionsprozesse, um das hohe Niveau zu halten und sich kontinuierlich neue Kompetenzen anzueignen.

Die wichtigsten selbst gefertigten Produkte beziehungsweise Materialien der Sto-Gruppe sind Beschichtungsmaterialien wie Putze und Farben sowie Klebe- und Armierungsmassen. Darüber hinaus produzieren wir an den Innoation-Standorten Lauingen/Deutschland sowie Amilly/Frankreich einen Teil unserer Polystyrol (EPS)-basierten Dämmstoffe ausschließlich für die konzerninterne Zulieferung. So können wir unser technologisches Fachwissen in diesem sensiblen Bereich zielgerichtet ausbauen und die Abhängigkeit von Lieferanten verringern. In Schweden werden außerdem spezielle Dämmstoffe auf EPS-Basis hergestellt.

Internationales Produktionsnetzwerk

Das weltweite Produktionsnetzwerk der Sto-Gruppe umfasste am Jahresende 2018 31 Standorte, von denen sich 11 im In- und 20 im Ausland befanden. Alle Sto-Werke arbeiteten im Berichtsjahr mindestens zeitweise im zwei- oder dreischichtigen Betrieb und waren wie im Vorjahr überwiegend gut ausgelastet.

Die bestehenden Fertigungskapazitäten der Unternehmensgruppe werden im Rahmen des Programms „Retrofit“ laufend modernisiert und erweitert, beispielsweise die Abfüllanlage für wässrige Grundierungsprodukte in Stühlingen. Dabei stand 2018 insbesondere die im Vorjahr begonnene Erneuerung der elektronischen Anlagensteuerungen im Stammwerk in Stühlingen im Mittelpunkt. Die Steuerungstechnik der Rohstoffannahme und im Lagerbereich konnten bereits erfolgreich ausgetauscht werden.

Damit wir die Leistungsfähigkeit der Fertigungsstandorte im Sto-Konzern kontinuierlich verbessern können, überprüfen wir permanent die Fehlchargenquote. Unser Ziel ist es, diesen Anteil der Gesamtproduktionsmenge, der aufgrund von Mängeln nicht ausgeliefert wer-



den kann, konzernweit unter einem Wert von 0,1 % zu halten. In den europäischen Sto-Werken wird dieses Qualitätsniveau bereits nahezu durchgängig erreicht. Eventuelle Schwachstellen werden möglichst frühzeitig identifiziert und beseitigt, wofür unsere Mitarbeiter weltweit Schulungen erhalten.

Aufgrund der Marktbedingungen und der Kundenstruktur dominieren kurzfristige Kundenbestellungen den Geschäftsverlauf der Sto-Gruppe. Deshalb sind eine hohe Warenverfügbarkeit, zu der auch eine flexible Produktion beiträgt, sowie ein schneller Lieferservice wesentlich für das Unternehmen. Kennzahlen zu Auftragseingang und -bestand sind daher aus Sicht des Sto-Konzerns nicht wesentlich.

Geprüftes Qualitätsmanagement

Im integrierten Managementsystem der Sto-Gruppe, in das die jeweils bestehenden Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Energiemanagementsysteme der einzelnen Standorte einbezogen sind, werden alle wesentlichen Produktionsstandorte erfasst und auditiert. Zusätzlich ist ein Großteil der Werke im Konzern nach externen Standards zertifiziert. Am Jahresende 2018 waren 25 der insgesamt 31 Standorte nach der internationalen Qualitätsmanagement-

Die Produktionsanlagen der Sto-Gruppe werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls modernisiert.

Norm ISO 9001 geprüft und 15 nach der ISO-Norm 14001 für ihr Umweltmanagementsystem. Erfolgreiche Re-Zertifizierungen nach ISO 9001:2015 fanden im Jahresverlauf an 20 Produktionsstandorten im In- und Ausland statt, Überwachungsaudits in fünf Produktions- und vier Vertriebsgesellschaften. Außerdem wurden 13 Produktionsstandorte nach ISO 14001:2015 re-zertifiziert und Überwachungsaudits in zwei Produktions- sowie drei Vertriebsgesellschaften durchgeführt. Interne Audits wurden am Stammsitz und in fünf Werken der Sto SE & Co. KGaA sowie bei fünf in- und ausländischen Tochtergesellschaften durchgeführt.

Bei der Produktion von EPS-Dämmplatten wird unser Qualitätsmanagement durch erweiterte Maßnahmen über den geltenden Standard hinaus ergänzt. Sie sollen das hohe Qualitätsniveau der Produkte bei allen am Herstellungsprozess beteiligten Zulieferern sicherstellen. Als gruppenweites Kompetenz-Center für Dämmstoffe fungiert die Innolation GmbH in Lauingen. 2018 wurde unter anderem eine neue Software entwickelt und eingeführt, um die Bereiche Produktion, Qualitätskontrolle und Instandhaltung digital zu verknüpfen. Dadurch sind wir in der Lage, Maschinendaten, Verfahrens- und Qualitätsparameter, Stillstände oder Störungen, Schichtpläne und Qualitätsaufzeichnungen sowie die Rückverfolgung der Produkte schnell zu erfassen und auszuwerten. Insgesamt trägt die neue Software zur Fehlervermeidung in der Produktion bei und erhöht die Transparenz.

Die Werke der US-Tochtergesellschaft Sto Corp. in Glendale/Arizona und Rutland/Vermont sind nach dem lokalen Zertifikat „Safety & Health Achievement Recognition Program“ (SHARP) geprüft, die schwedische Sto Scandinavia AB und die Beissier S.A.U. in Spanien nach OHSAS 18001 (Occupational Health & Safety Assessment Series). Beide Programme belegen ein hohes Niveau auf den Gebieten Sicherheit und Gesundheit. Die Verotec GmbH und die Innolation GmbH erfüllen mit der „Anerken-

nung des betrieblichen Arbeitsschutzsystems“ nach OHRIS (Occupational Health and Risk Managementsystem) die Umsetzung weltweit gültiger Standards zu Sicherheit und Gesundheit im Beruf, und die polnische Sto Sp.z o.o. erfüllt die Norm AQAP (Allied Quality Assurance Publications).

Darüber hinaus hat Sto in den vergangenen Jahren an mehreren Standorten das Energiemanagementsystem ISO 50001 eingeführt. Ende 2018 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie vier Tochtergesellschaften zertifiziert.

Beschaffung

Zu den wesentlichen Rohstoffen, die von der Sto-Gruppe bezogen werden, gehören Basismaterialien wie Sand, Zement und Kalk, Spezialchemikalien und erdölbasierte Rohstoffe. Weitere Beschaffungselemente sind beispielsweise Dämmstoffe, Gewebe und Gebinde.

2018 war die Lage auf den Beschaffungsmärkten geprägt von einer sehr starken Nachfrage nach den für Sto wichtigen Einsatzstoffen, die in Teilbereichen zu einer angespannten Versorgungssituation mit langen Lieferfristen und Engpässen sowie überdurchschnittlichen Preissteigerungen führte. Besonders kräftig erhöht haben sich die Materialkosten für Bindemittel, Pigmente und Verpackungsmaterialien wie Gebinde und Paletten. Darüber hinaus gab es spürbare Verzögerungen bei Vorlieferanten, beispielsweise bei Additiven, Bindemitteln und Dispersionspulver. Auch bei Dämmstoffen wie Polystyrol und Steinwolle spitzte sich die Beschaffungssituation zu, wodurch deutlich höhere Kosten als geplant verkraftet werden mussten.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir die strategische Bevorratung wichtiger Einsatzstoffe verstärkt und die Versorgung teilweise vertraglich abgesichert. Zudem haben wir alternative Lieferanten aufgebaut, um unser Beschaffungsnetzwerk zusätzlich zu verbreitern.

Insgesamt konnte die Versorgung der Kunden im Jahresverlauf weitestgehend sichergestellt, die negative Einkaufspreisentwicklung jedoch nur teilweise kompensiert werden. Die Wareneinsatzquote im Konzern stieg 2018 insgesamt um 1,5 Prozentpunkte von 44,7 % auf 46,2 %.

Neben der hohen Nachfrage nicht nur aus der Baubranche, sondern auch in anderen Branchen verstärkten sich die Engpässe in der Logistikbranche sowie die Lieferbeeinträchtigungen und führten zu einem kontinuierlichen Anstieg der Transportkosten. Verantwortlich waren vor allem der europaweit gravierende Mangel an Lkw-Fahrern, die im zweiten Halbjahr stark steigenden Dieselpreise sowie die Ausweitung der Lkw-Maut auf Bundesstraßen in Deutschland zum 1. Juli 2018. Erschwerend kamen die im Sommer sehr niedrigen Wasserstände in den Flüssen Deutschlands hinzu, die teilweise eine Reduzierung der Produktion bei den Zulieferern verursachten.

Im Energiesektor konnte Sto gegenläufig Einsparungen bei den Strom- und den Gaskosten umsetzen. Ausschlaggebend für diese Reduzierungen waren auch frühzeitige Preisverhandlungen und Vertragsabschlüsse.

Einkaufsmanagement

Grundlage für die durchgängige Versorgungssicherheit in allen Produktionsstätten der Sto-Gruppe ist ein pro-aktives Einkaufsmanagement. Es basiert auf engen, langjährigen Kooperationen mit den Lieferanten und Zulieferern. 2018 wurde die Funktion der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA als konzerninterner Dienstleister für die professionelle Beschaffung von Investitionsgütern, Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien weiter ausgebaut. Dieser sogenannte indirekte Einkauf unterstützt die Tochtergesellschaften mit individueller Beratung, erfahrener Know-how und modernsten Beschaffungsinstrumenten.

Damit wir Preisschwankungen und Versorgungseingänge frühzeitig identifizieren können,

überwachen wir – unterstützt durch eine spezielle Software – systematisch die Versorgungskette vom Rohstoffeinkauf über die Lagerung bis hin zum Kunden. Durch den konsequenten Einsatz und die ständige Optimierung dieses Systems können wir die Supply Chain in der Sto-Gruppe kontinuierlich verbessern. Zusätzlich sorgt die umfangreiche Klassifizierung der Absatzstruktur einzelner Artikel für einen beschleunigten und effizienten Planungs- und Dispositionsprozess.

Um die Effizienz im Einkaufsprozess weiter zu optimieren, wurde zur Jahresmitte 2018 mit der Implementierung einer Supply Relationship Management Software begonnen. Darüber hinaus wurden für definierte Produktgruppen zusätzlich die Abläufe verbessert, indem der Forecast aus dem Vertrieb frühzeitig in die Planung einbezogen wurde. So können wir einen hohen Lieferservicegrad für die Sto-Kunden realisieren.



Im Qualitätslabor werden die angelieferten Rohstoffe für Putze und Farben geprüft.

Bei unseren wesentlichen europäischen Sto-Gesellschaften nehmen wir zweimal pro Jahr eine systematische Lieferantenbewertung vor. Beurteilt werden dabei die Kriterien Preis, Qualität, kaufmännische Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Lieferbedingungen. Die Ergebnisse werden unterschiedlich gewichtet und zu einer Kennzahl verdichtet. Die maximal erreichbare Punktzahl ist 100, das von der Sto SE & Co. KGaA angestrebte Ziel betrug wie im Vorjahr 90,0. Mit einem Ergebnis von 87,2 (Vorjahr: 87,5) wurde dieser Wert im Berichtsjahr leicht unterschritten. Hauptgründe waren die beschriebenen Engpässe auf den Beschaffungsmärkten und dem Transportmarkt, die zu Lieferverzögerungen führten.

Im Rahmen des konzernweiten **Bestandsmanagements** werden mit den Sto-Tochtergesellschaften Bestandsquoten für das Vorratsvermögen (durchschnittlicher Bestand in Relation zum Jahresumsatz) vereinbart. 2018 lagen diese Werte zwischen 3,0 % und 38,5 %, abhängig davon, ob es sich um eine Produktions- und/oder eine Vertriebsgesellschaft handelt. Die Festlegung der Ziele beinhaltete auch eine Analyse der jeweiligen Marktbesonderheiten wie zum Beispiel Produkteinführungen und logistische Veränderungen. Höhere Bestandsquoten wurden dort zugelassen, wo produktionstechnische oder strategische Bevorratung dies erforderten. Dank des konsequenten und aktiven Bestandsmanagements der Sto-Gruppe sowie der permanenten Überwachung von Materialien mit höheren Reichweiten wurden die Ziele im Berichtsjahr weitgehend erreicht. Um Engpässe bei Rohstoffen und Handelswaren zu verhindern, wurden die Vorratsbestände unterjährig teilweise erhöht.

Für das transparente, interne Bestellsystem Sto-eProcure, das alle indirekten Bedarfe mit einheitlichem Genehmigungsverfahren im Konzern umfasst und direkt an das gruppenweite SAP-System angebunden ist, wurde 2018 auch bei der Sto Ges.m.b.H in Österreich der Rollout begonnen.

D. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns.

E. Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Als international ausgerichtetes und tätiges Unternehmen sieht sich die Sto SE & Co. KGaA regelmäßig mit Risiken und Chancen konfrontiert. Die zielorientierte Steuerung dieser Chancen und Risiken ist ein grundlegender Bestandteil unserer Unternehmensführung und von wesentlicher Bedeutung für die langfristig positive Entwicklung der Unternehmensgruppe. Grundsätzlich gibt die von der STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin festgelegte **Risikostrategie** vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Ergebnisbeitrag erwartet und eine Bestandsgefährdung weitgehend ausgeschlossen werden kann. Generell definieren wir Risiken und Chancen als mögliche Abweichung vom geplanten Ergebnis.

Die derzeit positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen in unseren wichtigen Märkten bieten die Chance, weiteres Wachstum aus eigener Kraft zu realisieren. Die gute technologische Positionierung mit einem im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbesserten Produktsortiment sowie die hohe Kundennähe und -bindung sollten günstige Voraussetzungen bieten, sich besser als der Gesamtmarkt entwickeln zu können.

Risikomanagement-System

Für die aktive Steuerung von Risiken verfügt Sto über ein umfassendes **Risikomanagement-Sys-**

tem (RMS), das integraler Bestandteil unserer Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es ermöglicht eine frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, die Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage sowie die Möglichkeit, bei Bedarf adäquate Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Wichtigste Komponente des RMS ist das **Reporting-System**, das alle operativen Tätigkeiten im Konzern in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Durch die ständige Beobachtung definierter Kenngrößen sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und schnell gegenzusteuern. Es wird ergänzt durch ein konzernweit verbindliches **Risikohandbuch**, in dem verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen für jede Konzerngesellschaft bestimmt sind. Zudem erfolgt eine jährliche **Risikoinventur**, um alle aktuellen Risiken zeitnah kategorisiert zu erfassen. Diese Kategorien sind bezogen auf den gewichteten Schadenswert dreistufig in „gering“, „mittel“ und „hoch“ unterteilt. Der gewichtete Schadenswert setzt sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und den möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis zusammen. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit wird unterschieden in die Staffeln „kleiner 30 %“, „30 % bis 60 %“ und „größer 60 %“. Werden unterjährig neue Risiken identifiziert, unterrichtet der Geschäftsführer der jeweiligen Unternehmenseinheit im Rahmen einer Ad-hoc-Risikomeldung unverzüglich das zentrale Beteiligungscontrolling.

Sach- und Vermögenswerte sichern wir bei international renommierten **Versicherungsgesellschaften** gegen Verlust und eine daraus eventuell resultierende Betriebsunterbrechung wegen unvorhersehbarer Ereignisse wie Feuer, Explosion und Naturkatastrophen ab. Auch Haftpflichtschäden, die durch Sto verursacht oder durch unsere Produkte ausgelöst werden, sind versichert. Dabei tragen wir Kleinschäden

selbst, während bei Großschäden für ausreichend Deckung gesorgt ist. In Einzelfällen könnte sich der Versicherungsschutz trotz sorgfältiger Vorgehensweise als nicht ausreichend erweisen. Deshalb führen wir im Konzern regelmäßig Prüfungen des Versicherungsschutzes und Risikoanalysen durch, um die Gefahr einer Unterdeckung zu reduzieren. Hierzu nehmen wir auch die Beratungsleistung eines international tätigen, erfahrenen Industrie-Versicherungsmaklers in Anspruch.

Internes Kontrollsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement im Sto-Konzern wird ergänzt durch ein **Internes Kontrollsystem (IKS)**, das alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie zur Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften beinhaltet. Außerdem umfasst das IKS ein internes Überwachungssystem, das sich aus prozessunabhängigen und -integrierten Elementen zusammensetzt. Dazu gehört zum Beispiel die wichtige prozessintegrierte Maßnahme des „Vier-Augen-Prinzips“, das durch maschinelle IT-Prozesskontrollen ergänzt wird.

Der digitalisierte Rechnungslegungsprozess wird mithilfe der ERP-Software SAP gesteuert, die in den meisten Sto-Gesellschaften implementiert ist. Sie erfasst und verarbeitet alle rechnungslegungsbezogenen Sachverhalte und Daten. Bei der Sto SE & Co. KGaA ist ein elektronischer Workflow für die zentrale Rechnungsbearbeitung und -archivierung implementiert, der sukzessive auf die Mehrheit der Tochtergesellschaften ausgerollt wurde. Der Zugriff auf unterschiedliche Daten ist klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen gesichert.

Grundlage für die Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse bildet ein Handbuch mit Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS, das regelmäßig aktualisiert wird. Es gewährleistet die konzernweit einheit-

liche Umsetzung von Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften. Die von den Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten aufgestellten Bilanzen, Erfolgs- und Kapitalflussrechnungen werden vom Konzernrechnungswesen und vom zentralen Beteiligungscontrolling auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit sowie auf die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien hin überprüft.

Die wichtigste prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist die Prüfung des Konzernabschlusses beziehungsweise der einbezogenen Einzelabschlüsse durch einen externen Konzernabschlussprüfer. Sie stellt sicher, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Regelungsmaßnahmen und Buchungsunterlagen stehen außerdem verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung. Zusätzlich wird die korrekte Bilanzierung bei der Sto SE & Co. KGaA durch sonstige Prüfungsorgane wie die steuerliche Betriebsprüfung unterstützt.

Mit spezifischen Kennzahlenanalysen sichern wir die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und lassen komplexe Geschäftsvorfälle von verschiedenen Personen bearbeiten beziehungsweise kontrollieren. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch mehrere Personen („Vier-Augen-Prinzip“) reduzieren zusätzlich die Risiken.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des IKS sind die regelmäßig stattfindenden Steuerungsgespräche zwischen der Konzernleitung und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften. Für jede operativ aktive Gesellschaft findet ein Jahresabschlussgespräch zwischen der lokalen Geschäftsführung, Vertretern des Konzernrechnungswesens beziehungsweise des Beteiligungscontrollings und in der Regel dem

Vorstand Finanzen der STO Management SE als Vertreter der Konzernobergesellschaft statt, bei dem der lokale Abschlussprüfer anwesend ist. Gegebenenfalls nehmen zusätzlich der Konzernabschlussprüfer, die Interne Revision oder ein nationales Kontrollgremium wie beispielsweise das „Board of Directors“ an den Gesprächen teil.

In der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer der Sto-Gruppe sind verbindliche Regelungen zur korrekten Durchführung von Geschäftsprozessen enthalten, die konzernweit befolgt werden müssen.

Die erforderliche Transparenz der zunehmend komplexen Unternehmensprozesse stellt der Bereich Interne Revision sicher, der auch den steigenden Compliance-Anforderungen Rechnung trägt. Er berichtet als unabhängige Stabstelle direkt an die persönlich haftende Gesellschafterin sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden. Das ausführliche Compliance-System der Gesellschaft zur Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet. Die interne Veröffentlichung der Grundzüge des Compliance Management Systems entsprechend der neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde Anfang des Geschäftsjahres 2019 abgeschlossen.

2018 wurde in diesem Zusammenhang ein Chief Compliance Officer für die Sto-Gruppe ernannt und ein Verhaltenskodex entworfen, der 2019 weltweit eingeführt wird.

Ende 2017 wurde ein standardisiertes Hinweisgebersystem für Compliance-Verstöße eingeführt, das über unsere Webseite www.sto.de öffentlich zugänglich ist. Es bietet Hinweisgebern den nötigen Schutz vor Sanktionen und trägt dazu bei, dass Fehlverhalten rund um die Uhr, auf Wunsch anonym, gemeldet und umfassend untersucht sowie aufgeklärt werden kann. Das System können Mitarbeiter und Führungskräfte ebenso nutzen wie Kunden,

Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen Betreiber betreut, die Daten werden auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto.

Die Wirksamkeit von RMS und IKS wird den gesetzlichen Anforderungen entsprechend regelmäßig überprüft – extern bezogen auf den Rechnungslegungsprozess durch unseren Abschlussprüfer und intern durch das Beteiligungscontrolling, das Konzernrechnungswesen sowie die Interne Revision. Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss werden regelmäßig durch den Vorstand der STO Management SE, den Abschlussprüfer und die Interne Revision informiert.

Trotz aller Sorgfalt kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten IKS einschränken. Auch bei der lückenlosen Anwendung der eingesetzten Systeme kann die richtige, vollständige und zeitnahe Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungsbildung nicht ausnahmslos garantiert werden.

Für den Sto-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die ihrer Bedeutung gemäß in absteigender Rangfolge dargestellt werden:

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet. Deshalb ist die Verarbeitung von Witterungsbedingungen abhängig, die Sto nicht beeinflussen kann. Insbesondere strenge und lange Winter zu Beginn beziehungsweise am Ende eines Kalenderjahres verursachen möglicherweise Umsatzeinbußen, die sich aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten unter Umständen nicht vollständig aufholen lassen. Gleiches gilt für lang

anhaltende Regenfälle beziehungsweise Hitzeperioden. Umgekehrt können sich günstige Wetterbedingungen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Witterungsbedingte Umsatzschwankungen haben in der Regel auch deutliche Effekte auf das Ergebnis. Gemessen am Gewinn eines Jahres mit durchschnittlichen Wetterbedingungen sind beim operativen Ergebnis EBIT in Extremfällen Abweichungen bis zu 30 Mio. EUR nach oben oder unten möglich.

Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Zukaufprodukten

Der Sto-Konzern verwendet zur Herstellung seiner Produkte Rohstoffe wie Kalk, Marmor- und Quarzsande, Zement sowie Pigmente, Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Risiken könnten sich aus Konzentrationstendenzen auf den Beschaffungsmärkten ergeben sowie aus politischen Unruhen, zunehmenden Handelshemmnissen und Naturkatastrophen.

Eine preisliche Abhängigkeit besteht bei Eigenerzeugnissen und Zukaufprodukten, die aus mineralölbasierten Rohstoffen bestehen, wie beispielsweise Farben, Putzen und Polystyrol-Dämmplatten oder auch Kunststoff-Gebinden (zum Beispiel Sto-Eimer). Die Entwicklung dieser Grundrohstoffe hatte bisher meist eine starke Korrelation zum Rohölpreis. Inzwischen lässt sich zunehmend ein eigenständiger, stark volatiler Verlauf beobachten – häufig abhängig von der globalen Nachfrage- und Angebots-situation. Auch die Nachfrage nach zahlreichen Spezialchemikalien, bei denen zunehmend eine geringere Anzahl weltweit zur Verfügung stehender Lieferanten festzustellen ist, dürfte insbesondere aus den Schwellen- und Entwicklungsländern langfristig weiter steigen. Dies gilt beispielsweise für Titandioxid. Mittel- und langfristig ist davon auszugehen, dass der Preistrend weiter deutlich nach oben geht.

Stark steigende Beschaffungspreise können im Sto-Konzern zu einer deutlichen Zunahme

der Materialkosten führen. In der Regel lassen sich Preiserhöhungen nicht kurzfristig an die Kunden weitergeben, sodass die Wareneinsatzquote steigt. Nach unserer Erfahrung sind Zuwächse um bis zu 2 Prozentpunkte möglich, was Ergebniseinbußen von bis zu 27 Mio. EUR zur Folge haben könnte.

Darüber hinaus kann eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen und Waren Lieferengpässe auslösen. Den daraus resultierenden Risiken begegnen wir durch vorausschauende Beschaffung und frühzeitige Kontraktabschlüsse mit unseren Partnern und Zulieferern. Zudem arbeiten die Sto-Bereiche Beschaffung, F&E und Produktion fortlaufend an der Optimierung und Flexibilisierung des Wareneinsatzes, um eine nachhaltige Versorgung mit den relevanten Rohstoffen zu erreichen. Auch alternative Stoffe und Lieferanten werden zu diesem Zweck berücksichtigt.

Aufgrund der im Hinblick auf die Artikelanzahl und das Beschaffungsvolumen zunehmenden Bedeutung von Zukaufprodukten haben wir eine selbstständige Gruppe zur Qualitätssicherung bei diesen Artikeln etabliert, die sukzessive ausgebaut werden soll. Neben der eigenen Qualitätsprüfung der Zukaufprodukte werden hierbei verstärkt weitere Maßnahmen wie zum Beispiel präzise Qualitätsvereinbarungen und Lieferantenaudits durchgeführt.

Absatzrisiken

Aufgrund des umfangreichen Bestands an älteren Gebäuden besteht prinzipiell ein hohes Verkaufspotenzial für Fassadensysteme, sodass beim künftigen Absatz von Sto-Produkten aus heutiger Sicht langfristig keine signifikanten Risiken zu erwarten sind. Allerdings verursacht die in Deutschland geführte öffentliche Diskussion über die generellen Vorteile des Einsatzes von Fassadendämmsystemen und die ökologischen Folgewirkungen eine starke Zurückhaltung bei Investoren, insbesondere bei privaten Bauherren. Verstärkt wird diese Verunsicherung

durch eine widersprüchliche und teilweise sehr zugespitzte Medienberichterstattung. Das derzeit immer noch relativ niedrige Energiepreisniveau ist im Hinblick auf die Nachfrage wenig unterstützend. Damit besteht für die gesamte Branche das Risiko, dass das vorhandene Absatzpotenzial nicht voll ausgeschöpft werden kann. Sto als Marktführer kann hiervon überdurchschnittlich betroffen sein, was sich in entsprechenden Umsatz- und Ertragseinbußen niederschlagen kann.

Der gemeinsam mit anderen deutschen Familienunternehmen gegründete Verein Qualitätsgedämmt e.V. und Sto als eines der Mitglieder gehen davon aus, dass durch sachgerechte Information und Aufklärung über Produkteigenschaften von Fassadensystemen das Vertrauen der Anwender und Investoren längerfristig wieder gestärkt werden kann. Auch die erfolgreiche regionale Diversifizierung von Sto und langfristig steigende Energiepreise, die Fassadendämmung aus ökonomischer Sicht attraktiv machen, verringern das Absatzrisiko. Das Bekenntnis politischer Entscheidungsträger, grundsätzlich an den Zielen Energieeinsparung und CO₂-Minderungen festzuhalten, erhöht die Chancen für entsprechende Fördermaßnahmen beziehungsweise für wieder bessere Umfeldbedingungen.

Der widersprüchlichen und teilweise sehr zugespitzten Medienberichterstattung begegnet Sto neben einer sachlichen, faktenbasierten Kommunikation mit zusätzlichen Qualitätsmaßnahmen und einem weit über das Marktniveau hinausgehenden Qualitätsmanagement.

Das Risiko der Substitution von Wärmedämm-Verbundsystemen durch konkurrierende Produkte begrenzen wir durch die permanente Weiterentwicklung unserer Lösungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Inhärente Systemschwächen werden durch die Analyse von Produktlebenszyklen erkennbar, sodass im Laufe der Zeit auftretende Defizite erkannt und beseitigt

werden können. Der stetige technische Fortschritt und daraus abzuleitende Erkenntnisse ermöglichen es Sto, Produkte und Systeme weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Der Sto-Konzern ist mit seinen Fassadensystemen und Beschichtungen erheblich von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Nachfrage in Deutschland, dem nach wie vor größten Einzelmarkt von Sto, in dem der Absatz von Bauprodukten teilweise unmittelbar auf die allgemeine Konjunktursituation sowie wirtschafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen reagiert. Ein anhaltender Abwärtstrend des deutschen Bauhauptgewerbes kann hohe Überkapazitäten und einen intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen verursachen. Andererseits entsteht mit einer stark steigenden Nachfrage das Risiko, dass sich das vorhandene Absatzpotenzial unter anderem aufgrund der begrenzten Kapazitäten bei den traditionellen Handwerksbetrieben zumindest kurzfristig nicht komplett ausschöpfen lässt. Diesem konjunkturellen Risiko begegnen wir im Wesentlichen durch die Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die für eine regionale Diversifizierung sorgt und uns unabhängiger von Schwankungen in einzelnen Ländern macht. Dadurch vermindern wir auch das für den Sto-Konzern subsidiäre Risiko aus Marktzensänderungen, bei dem stark steigende Zinsen zu einem Rückgang der Bauinvestitionen führen können.

Hinzu kommen vermehrt Rekrutierungsschwierigkeiten im Fachhandwerk, die die Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben begrenzen könnten. Durch die vielfältigen Aktivitäten der Sto-Stiftung und des Sto-Konzerns zur Qualifikation der Sto-Kunden wirken wir diesem Risiko im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegen.

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Einführung von Innovationen sind von strategischer Bedeutung für Sto. Sie eröffnen Chancen, zusätzliche Märkte beziehungsweise Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden stärker an das Unternehmen zu binden. Außerdem trägt die Analyse von Produktlebenszyklen zu einer höheren Risikotransparenz bei.

Gleichzeitig bergen Innovationen auch Risiken. Obwohl neue Sto-Produkte und Varianten vor ihrer Markteinführung ausgiebig getestet werden, lässt sich nicht vollständig ausschließen, dass Gewährleistungsansprüche gegen Konzerngesellschaften erhoben werden. Wir behalten uns vor, auf erkannte Risiken durch adäquate Entwicklungen, die Modifikation reifer Produkte oder die Anpassung relevanter Prozesse angemessen zu reagieren.

Bezogen auf die Medienberichterstattung über Systeme mit EPS-Dämmplatten sieht der Sto-Konzern derzeit keine erhöhten Haftungsrisiken für die Vergangenheit oder Zukunft. Insbesondere wurden in allen von Sto untersuchten Fällen stets die in der Energie-Einsparverordnung (EnEV) oder den Förderrichtlinien geforderten Vorgaben an die Wärmeleitfähigkeit (U-Wert) erfüllt. Durch umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen stellt Sto sicher, dass Fassaden-Dämmplatten aus EPS heute und in Zukunft unseren hohen Qualitätsanforderungen entsprechen.

Die US-Versicherungsbranche bietet für Produktrisiken von Fassadensystemen und -beschichtungen derzeit keinen ausreichenden, betriebswirtschaftlich vertretbaren Versicherungsschutz an. Die Auswirkungen möglicher Schadens- beziehungsweise Haftungsfälle in den USA auf die Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns können aufgrund des dortigen Rechtssystems nicht verlässlich bewertet werden. Um die Handlungsrisiken im Ausland zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entschei-

dungsfindung gegebenenfalls auf externe Berater. Dies gilt auch für technische Aspekte.

Wir runden unser Angebotsspektrum durch ergänzende Dienstleistungen ab, wodurch sich ein juristisches Risiko in der Beratungshaftung ergibt. Mitarbeiter der Sto SE & Co. KGaA unterstützen Kunden beispielsweise bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen und Details zur Gestaltung von Objekten. Der Umgang mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis wird allen Mitarbeitern durch die Sto-interne Richtlinie „Haftung“ vorgegeben. Durch diese klaren Regeln wird das Risiko deutlich reduziert.

Risiken können sich aufgrund von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben, wie beispielsweise aus einer Änderung von Einstufungs- und Kennzeichnungspflichten. Dem begegnen wir unter anderem durch die Qualifizierung alternativer Rohstoffe.

Finanzielle Risiken

In rezessiven Phasen erhöht sich das Risiko von Forderungsausfällen. Um daraus möglicherweise resultierende finanzielle Belastungen zu begrenzen, wurde im Sto-Konzern ein Kreditmanagement-System implementiert, das die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt. Wichtiger Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk mit Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten. Durch die konsequente Anwendung dieser Vorgaben kann auch in konjunkturell schwierigen Jahren die Ausfallquote auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Aufgrund der Internationalisierung der Geschäftstätigkeit unterliegt Sto Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Währungssicherungsgeschäfte durch. Relevante Risiken aus Fremdwährungszahlungsströmen werden konzernweit in der Budgetphase analysiert, erfasst und durch geeignete Absicherungsmaßnahmen reduziert. Schwerpunkt sind Devisen von Ländern, in denen wir keine Produktionsanlagen

unterhalten, da hier regelmäßige Lieferungs- und Zahlungsströme zur Aufrechterhaltung des Geschäfts notwendig sind. Dies traf 2018 beispielsweise auf die Schweiz, Kanada und Großbritannien zu. In Einzelfällen führen wir bei Bedarf weitere Sicherungsgeschäfte durch.

Aufgrund der Saisonalität unterliegt der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei Sto erheblichen Schwankungen. Hoher Geldbedarf besteht in der Regel in den ersten Monaten eines Kalenderjahres, im zweiten Halbjahr überwiegen dagegen die Mittelzuflüsse. Die daraus resultierenden Risiken sind durch den Liquiditätsbestand begrenzt. Außerdem verfügt Sto über eine ausreichende und vertraglich gesicherte variable Kreditlinie im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags in Höhe von 100 Mio. EUR.

Um Liquiditätsrisiken zu reduzieren, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit den Banken und betreiben ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu verringern.

Die Treasury-Aktivitäten bei Sto sind in einer eigenständigen Abteilung gebündelt. Damit werden die konzernweite Erfassung und Steuerung von Finanzmitteln zur Innen- und Außenfinanzierung sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement gestärkt. Es wurden weltweit Absicherungsstrategien, klare Regelungen für Geldanlagen, Devisengeschäfte sowie interne und externe Finanzierungen definiert und konzernweit eingeführt. Im Berichtsjahr wurden die Strukturen und Prozesse weiter verbessert und die Finanzierungskosten optimiert. Es wurde begonnen, ein zentrales Treasury-Management System und ein in SAP integriertes Zahlungsverkehrssystem konzernweit zu implementieren. Dadurch sollen Transparenz und Sicherheit weiter verbessert werden. Eine modular aufgebaute Treasury-Richtlinie wurde in ihren Grundzügen vorbereitet und soll stufenweise ergänzt und umgesetzt werden.

IT-Risiken

Ein weltweit operierendes Unternehmen wie Sto kann nur mit Hilfe komplexer IT-Systeme gesteuert werden. Hierbei stellt SAP das Kernsystem in der Sto-Gruppe dar. Gravierende Störungen wie Systemausfälle, Angriffe auf die Netzwerke, der Verlust oder die Manipulation von Daten können die Lieferbereitschaft von Sto gefährden und Umsatzrückgänge nach sich ziehen.

Der zunehmende Einsatz von internet-basierenden Systemen und cloud-basierten Diensten erfordert eine hohe Achtsamkeit und Sorgfalt bei der Integration von Informationsflüssen sowie bei der Erstellung eigener cloud-basierter Lösungen. Im Sinne der angestrebten hybriden IT-Architektur wurden hier Vorbereitungen durchgeführt, sodass diese Systeme den sicheren Umgang mit Sto-Informationen ermöglichen.

Die deutliche Zunahme von Bedrohungen zum Beispiel durch Phishing, Ransomware oder Trojaner machen es erforderlich, die Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu intensivieren. In den Sto-internen Kommunikationsmedien werden daher regelmäßig Warnungen und empfohlene Handlungsweisen veröffentlicht.

Kontinuität:

Die für das operative Geschäft der Gesellschaft erforderlichen Kernsysteme wie SAP und Lotus Notes sind redundant und voll virtualisiert aufgebaut. Dadurch wird eine maximale Kontinuität der Systeme und der damit verbundenen Dienste erreicht. 2016 wurde ein neues hochmodernes Rechenzentrum in Betrieb genommen. Damit besteht eine ausreichende Separation zwischen den redundanten Rechenzentren. Die Daten der Kernsysteme werden täglich gesichert und gesondert gelagert.

Integrität:

Zur Vermeidung unbefugten Zugriffs auf die Informationssysteme der Sto SE & Co. KGaA verwenden wir möglichst am Markt verfügbare

technologische Sicherungssysteme. Neben der mehrstufigen Architektur begegnen wir diesem Risiko durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen und das Verbot, unternehmensrelevante Informationen in nicht genehmigten, ungeschützten Bereichen wie Internet-Cloud-Systemen zu lagern. Dies ist durch eine umfassende IT-Policy geregelt, in jedem Fall gilt das Least-Privilege-Prinzip. Darüber hinaus nimmt Sto unter anderem Dienstleistungen des Cyber Security Competence Centers (Bundesverband VOICE) in Anspruch, um stets auf dem aktuellen Kenntnisstand der Bedrohungslage zu sein.

Verfügbarkeit:

Durch den redundanten Aufbau aller operativen Kernsysteme sowie der Netzwerkanbindungen wird eine hohe Verfügbarkeit für alle wichtigen Geschäftsprozesse sichergestellt. Ein automatisiertes Monitoring-System dient der permanenten Überwachung der Systemverfügbarkeit. Risiken durch die erschwerte Wiederbeschaffung von Hardware-Komponenten und mangelnde Update-Fähigkeit von Software begegnen wir durch die sukzessive Modernisierung der entsprechenden Infrastruktur im Rechenzentrum und im Rahmen unseres Programms „Retrofit“. Um den Anforderungen der Industrie 4.0-Aktivitäten sicherheitstechnisch gerecht zu werden, werden die Produktionsbereiche mit speziellen Sicherheitssystemen von den Kernsystemen separiert und nur die erforderlichen Datenströme zugelassen.

Personalrisiken

Know-how und Engagement der Sto-Mitarbeiter gehören zu den wesentlichen Grundlagen des Unternehmenserfolgs. Sollte es wegen des Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte nicht gelingen, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden, könnte sich dies nachteilig auf die Unternehmensentwicklung auswirken. Deutlich verstärkt wird dieses Risiko durch die mittel- und langfristige demografische

Entwicklung insbesondere in den westlichen Industrienationen. Dadurch wird die Suche nach Nachwuchskräften schwieriger und es erfolgen altersbedingte Abgänge mit entsprechendem Know-how-Verlust.

Die Sto SE & Co. KGaA ergreift zahlreiche Maßnahmen, um diesen Gefahren zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Unter anderem bieten wir umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie gute Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Damit werden neue Fach- und Führungskräfte gewonnen und die Beschäftigten der Sto-Gruppe stärker an das Unternehmen gebunden.

Umweltrisiken

Sto produziert in modernen, weitgehend automatisierten Fertigungsanlagen. Dadurch ist die Herstellung mit relativ geringen Umwelt-risiken behaftet. Zusätzlich ist in der Unternehmensgruppe ein an internationalen Standards ausgerichtetes Umweltmanagement-System installiert. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz enthalten das Kapitel „Produktion und Beschaffung“ sowie der Nachhaltigkeitsbericht im Geschäftsbericht.

Prozess- und Wertschöpfungsrisiken

Ereignisse außerhalb unserer Kontrolle wie Naturkatastrophen oder andere Ereignisse, zum Beispiel Brand, können insbesondere die Produktion oder betriebliche Prozesse stark beeinträchtigen. In der Folge kann es zu Engpässen oder sogar Ausfällen und damit zu einer Abweichung gegenüber der geplanten Produktionsmenge kommen. Derartigen Risiken wirken wir unter anderem mit Brandschutzmaßnahmen entgegen und decken sie – wenn ökonomisch sinnvoll – durch einen Versicherungsschutz ab.

Steuerrisiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Sto den jeweiligen landesspezifischen steuer-

lichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen.

Sto ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen.

Von den Finanzbehörden wird Sto regelmäßig in Bezug auf Steuern und Abgaben geprüft. Steuerliche und abgaberechtliche Risiken werden fortlaufend mit Unterstützung von externen und jeweils lokalen Steuerspezialisten identifiziert und bewertet.

Risiken und Chancen für die Geschäftsentwicklung 2019

Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf sind generell mit Unsicherheiten behaftet. Bei Sto spielen unter anderem die sehr volatilen Rahmenbedingungen der internationalen Baubranche eine wichtige Rolle. Ferner liegen unseren Planungen eigene Prognosen über die Entwicklung der für Sto relevanten Währungen zugrunde, die ebenfalls stark schwanken, und die Annahme stabiler politischer Verhältnisse. Sollten sich die von uns getroffenen Prämissen als unzutreffend erweisen, könnten die Erwartungen 2019 von der tatsächlichen Situation abweichen.

Zusätzlich gibt es über die dargestellten Risiken hinaus kurzfristige positive oder negative Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Sto. Aktuell gehört dazu die nach wie vor anhaltend

kontroverse Diskussion über die ökologischen Folgewirkungen, Fragen des Brandschutzes und der Wirtschaftlichkeit von Fassadensystemen sowie über die Baukultur. Ein Ende ist derzeit nicht absehbar. Insofern ist die Absatzentwicklung von WDVS nicht verlässlich zu prognostizieren. Kommt es zu weiteren Rückgängen, ist Sto als marktführendes Unternehmen besonders betroffen.

Risikobehaftet ist weiterhin die Staatsschuldensituation im Euroraum. Da grundsätzliche Herausforderungen wie die massive Verschuldung und der Vertrauensverlust in einigen Ländern nicht oder nur unzureichend gelöst sind, ist ein Wiederaufleben der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht auszuschließen.

Ebenfalls unsicher sind die Folgen der teilweise massiven Sparanstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die öffentliche Gebietskörperschaften in verschiedenen europäischen Staaten unternehmen. Diese könnten in den jeweiligen Ländern zu rückläufigen Bauinvestitionen im öffentlichen Sektor führen.

Sollte die weltweite Konjunktur 2019 besser verlaufen als von den Forschungsinstituten prognostiziert, kann die Nachfrage nach Rohstoffen überproportional zulegen und zu außerplanmäßig starken Preissteigerungen führen. Diese höheren Kosten könnten durch Umsatzeffekte aus einer steigenden Nachfrage nach Bauleistungen sowie der Weitergabe der Kosten über höhere Verkaufspreise ausgeglichen werden. Zudem ergeben sich Chancen, wenn sich die Rohstoffpreise günstiger entwickeln als in unseren Prognosen unterstellt.

Die Energiepreise, insbesondere der Rohölpreis, können je nach weiterer Entwicklung zu Risiken oder Chancen führen, da diese Einfluss auf die Amortisationsdauer der energetischen Investitionsmaßnahmen haben.

Ein erheblicher Unsicherheitsfaktor bleibt die Witterungsabhängigkeit der Baubranche. Trotz des technischen Fortschritts ist eine Beeinträchtigung der Bautätigkeiten durch

extreme Wetterverhältnisse gegeben. Umgekehrt können günstige Bedingungen in den Wintermonaten, in denen häufig keine Arbeiten auf der Baustelle möglich sind, die Umsatz- und Ertragsentwicklung positiv beeinflussen.

Staatliche Förderung wirkt sich erfahrungsgemäß positiv auf den Absatz von Fassadensystemen aus. Daher ergeben sich Chancen für Sto, wenn neue Programme aufgelegt oder bestehende ausgeweitet werden. Eine wichtige Voraussetzung ist allerdings die transparente und zielgruppengerechte Ausgestaltung dieser Fördermaßnahmen. Andernfalls könnten die Maßnahmen nicht greifen und Vorleistungen der Hersteller von Fassadenprodukten nicht kompensiert werden. Auch Verzögerungen bei den zugrunde liegenden politischen Entscheidungsprozessen erhöhen das Risiko für die Anbieter, da sich potenzielle Bauherren mit Investitionen zurückhalten, was temporäre Nachfrageausfälle zur Folge hätte.

Sofern sich die Konjunktur in Regionen, für die wir nur sehr vorsichtig planen, besser entwickelt als erwartet, ergeben sich Chancen für den operativen Geschäftsverlauf 2019.

Durch die gezielte Internationalisierung unserer Aktivitäten eröffnen sich ebenfalls Wachstumschancen – sowohl aus der Erschließung neuer Märkte als auch der intensiveren Bearbeitung von Ländern, in denen wir bereits vertreten sind.

Langfristig schätzen wir die Chancen für Sto größer ein als die Risiken. Die Notwendigkeit zur energetischen Gebäudesanierung wird aufgrund der angestrebten Reduzierung von CO₂-Emissionen zunehmen. Zum Klimaschutz haben sich auch die politischen Entscheidungsträger eindeutig bekannt. Darüber hinaus ist mittelfristig wieder von einem Aufwärtstrend bei den Preisen für wichtige fossile Energieträger auszugehen, sodass Fassadensysteme auch aus wirtschaftlicher Sicht attraktiver werden. Daraus ergeben sich für

Sto als führendem WDVH-Hersteller zusätzliche Absatzpotenziale.

Gesamtrisiko-Position

Nachfolgend sind die Risiken absteigend entsprechend ihrer möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und kategorisiert nach dem gewichteten Schadenswert aufgelistet:

Risikoart	Risiko-kategorie
Abhängigkeit von Witterungsbedingungen	hoch
Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Zukaufprodukten	hoch
Absatzrisiken	mittel
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	mittel
Gewährleistungs- und rechtliche Risiken	mittel
Finanzielle Risiken	mittel
IT-Risiken	mittel
Personalrisiken	gering
Umweltrisiken	gering
Prozess- und Wertschöpfungsrisiken	gering
Steuerrisiken	gering

Die Einschätzung des Gesamtrisikos für den Sto-Konzern erfolgt auf Basis des Risikomanagement-Systems. Nach Bewertung der aktuellen und künftigen potenziellen Einzelrisiken sowie unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen kommen der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und der Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Sto-Konzerns führen könnten.

F. Prognosebericht

Weltwirtschaft

Aufgrund der zahlreichen konjunkturellen und politischen Unsicherheiten haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft 2019 eingetrübt. Anfang des Jahres nahm der Internationale Währungsfonds seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum entsprechend von 3,7 % auf 3,5 % zurück. Zu den größten Risiken gehören die Handelskonflikte zwischen den USA und China beziehungsweise der EU, die US-Zölle, zunehmender Protektionismus und die nachlassende Dynamik der chinesischen Wirtschaft. Auch der Brexit sowie die Rahmenbedingungen in Italien und Frankreich könnten sich dämpfend auf die Konjunktur auswirken.

Für die Industriestaaten wird ein Wachstum um 2,0 % prognostiziert, wozu hauptsächlich die USA mit einem Plus von 2,5 % beitragen. Die Eurozone und Japan dagegen werden aus heutiger Sicht unterdurchschnittlich um 1,6 % beziehungsweise 1,1 % expandieren. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer wird ein Zuwachs um insgesamt 4,5 % erwartet, gestützt vor allem auf Indien und China, das trotz der zu erwartenden Eintrübung überproportional zulegen dürfte. Mit einer deutlichen Belebung rechnet der IWF in Brasilien, während die Wirtschaft in Russland voraussichtlich erneut nur leicht expandieren und in der Türkei sogar stagnieren wird.

In Deutschland sorgen unter anderem die schwächere Weltwirtschaft und der Brexit aus heutiger Sicht für einen Abwärtstrend in der Wirtschaft. Die Bundesregierung korrigierte ihre Prognose für das laufende Jahr kräftig nach unten und rechnet nur noch mit einem Zuwachs von 1,0 %. Im Herbst war noch ein Plus von 1,8 % erwartet worden.

Entwicklung der internationalen Baubranche

Die **europäische Baubranche** bleibt nach Ansicht des EUROCONSTRUCT-Netzwerks bis ins Jahr 2021 auf Expansionskurs, allerdings mit sukzessive kleiner werdenden Steigerungsraten. Vor allem im Wohnungsneubau und bei den Renovierungsmaßnahmen gehen die Zuwächse voraussichtlich spürbar zurück, während der Tiefbausektor in den nächsten Jahren prozentual stärker zulegen dürfte. 2019 wird sich das gesamte Bauvolumen nach Ansicht der EUROCONSTRUCT-Experten um 2,0 % vergrößern, im Wohnungsbau wird mit einem Plus von 1,1 %, im Nichtwohn-Hochbau mit 1,5 % und im Tiefbau von 4,5 % gerechnet.

Das Wachstum der Bautätigkeit in **Deutschland** setzt sich nach Ansicht der Verbände HDB und ZDB 2019 auf hohem Niveau fort. Sie rechnen im Bauhauptgewerbe erneut mit einem nominalen Umsatzplus von 6 %. Im Wohnungsbau wird demnach ein Anstieg um 5,5 % erwartet, im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau nimmt der Umsatz voraussichtlich um jeweils 6 % zu.

In den **USA** wird die Bauwirtschaft 2019 aus heutiger Sicht etwas weniger wachsen als im Vorjahr. Laut GTAI steigen die Bauinvestitionen um rund 5 %. Mit einer Abschwächung des Zuwachses rechnet der Bauberater Dodge Data & Analytics bei fast allen Immobilienarten, darunter Wohnhäuser, Einzelhandelseinrichtungen und Lagerhallen. Ein leichter Anstieg der Zunahme wird allenfalls beim Bau von Büroflächen erwartet. Eine Einführung von zusätzlichen Handelszöllen könnte diese Prognose abschwächen.

Die Bauwirtschaft in **China** kann ihre positive Entwicklung trotz der schwächer werdenden Konjunktur voraussichtlich auch im Jahr 2019 fortsetzen. Grundlage dafür sind volle Auftragsbücher. Von Januar bis Juli 2018 wurden gemäß GTAI gemessen an der Wohnfläche 18 % mehr Wohnbauprojekte begonnen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Angesichts nach wie vor

drastisch steigender Preise nimmt die Dynamik zwar weiter ab, wegen mangelnder Anlagealternativen dürfte sich der chinesische Immobilienmarkt aber dennoch positiv entwickeln.

Voraussichtliche Entwicklung des Sto-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2019 rechnet Sto bei normalem Witterungsverlauf mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. Der **Umsatz im Konzern** dürfte voraussichtlich um 4,1 % auf rund 1.387 Mio. EUR steigen, wobei in allen Segmenten Wachstumsraten im jeweils mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet werden.

Der Start in die laufende Berichtsperiode verlief bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr sehr günstige Witterung erfreulich. Insgesamt lag der Konzernumsatz in den ersten drei Monaten deshalb über den saisontypischen Erwartungen.

Das operative Konzernergebnis **EBIT** wird sich 2019 aus heutiger Sicht in einer Bandbreite von 81 Mio. EUR bis 91 Mio. EUR bewegen und das Vorsteuerergebnis **EBT** zwischen 78 Mio. EUR und 88 Mio. EUR. Für die daraus resultierende **Umsatzrendite** erwarten wir einen Wert zwischen 5,6 % und 6,3 %. Unter Berücksichtigung der Anwendung des IFRS 16 rechnen wir bei der Renditekennziffer **ROCE** mit einem Wert zwischen 13,0 % und 14,6 %.

Diese Prognose fußt auf der Erwartung, dass sowohl das weltweite Wirtschaftswachstum als auch der globale Anstieg des Bauvolumens wie angekündigt eintreffen und somit eine solide Basis für die international positive Entwicklung der Sto-Gruppe bieten. Ferner gehen wir davon aus, dass wir weitere Beschaffungskostensteigerungen bei Rohstoffen und Zukaufprodukten 2019 weitgehend durch höhere Verkaufspreise an unsere Kunden kompensieren können. Wir nehmen außerdem einen weitgehend stabilen Euro-Kurs an. Unsicherheiten ergeben sich aus unserer Sicht aus den zahlreichen konjunkturellen Risikofaktoren insbesondere in den USA, China und einzelnen Ländern Europas.

Der Austritt Großbritanniens aus der EU könnte sich negativ auf die dortigen Absatzzahlen auswirken. Wir verfolgen die laufenden Austrittsverhandlungen aufmerksam. Derzeit gehen wir jedoch davon aus, dass sich aus dem Brexit unter anderem aufgrund des verhältnismäßig geringen Geschäftsvolumens in Großbritannien keine wesentlichen Auswirkungen für Sto ergeben.

Im Bereich Fassadensysteme rechnen wir 2019 mit einem weiter steigenden Geschäftsvolumen. Aufgrund der objektiven Vorteile energetischer Fassadendämmung besteht weltweit ein großes Absatzpotenzial für WDVS, unser Angebotspektrum erfüllt dabei höchste Qualitätsansprüche bezüglich Dämmleistung, Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Brandschutz, Dauerhaftigkeit und Gestaltbarkeit. Allerdings könnte die anhaltende Diskussion über den Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen in Deutschland die Branche und Sto als Marktführer negativ beeinflussen.

Unklar ist außerdem die politische Ausgestaltung in Bezug auf die Umsetzung von Klimaschutz- und die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen. Obwohl auf der internationalen Klimakonferenz Ende 2018 im polnischen Kattowitz die Notwendigkeit zu handeln erneut bekräftigt wurde, enthält der vereinbarte Kompromiss, den Anstieg der Erderwärmung zu begrenzen, keine konkreten Schritte. Auch in Deutschland ist weiterhin nicht definiert, wie die im Rahmen der UN-Klimakonferenz im polnischen Kattowitz festgelegten Klimaschutzziele erreicht werden sollen.

In unseren anderen Produktbereichen sind wir ebenfalls sehr wettbewerbsfähig aufgestellt und gehen 2019 von einem steigenden Geschäftsvolumen aus. Wachstumspotenzial sehen wir hier vor allem in der Produktgruppe Innenraum bei den Innenbeschichtungen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 erwarb die Sto SE & Co. KGaA 100 % der Kommanditanteile der Liaver GmbH & Co. KG sowie sämtliche Geschäftsanteile der Liaver Be-

teiligungen GmbH. Das Unternehmen aus dem thüringischen Ilmenau, das ab dem laufenden Jahr voll konsolidiert wird, ist einer der wenigen deutschen Hersteller von Blähglasgranulat, das aus recyceltem Altglas produziert wird. Zudem hat sich Liaver mit hoch schallabsorbierenden und nicht brennbaren, faserfreien Akustikprodukten eine gute internationale Stellung als innovativer Anbieter erarbeitet und erweitert in diesem Geschäftsfeld die technologische Kompetenz von Sto.

Im **Beschaffungsbereich** rechnen wir 2019 erneut mit Engpässen, allerdings sollte sich die nachfragebedingt angespannte Lage gegenüber dem Vorjahr etwas verbessern. Weitere Preissteigerungen erwarten wir insbesondere bei Dämmstoffen, organischen Bindemitteln und Additiven sowie bei den Frachtkosten.

Für **Investitionen** in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ist 2019 ein Budget von rund 43 Mio. EUR (ohne Berücksichtigung der „Right-of-Use“-Assets gemäß IFRS 16) vorgesehen. Zu den Schwerpunkten gehört der geplante Neubau eines Logistikgebäudes bei der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Böhl-Iggelheim. Damit sollen die Logistik an dem Standort sowie das Fertigwaren- und das Rohstofflager effizienter gestaltet werden. Darüber hinaus investieren wir erneut in die langfristig angelegten Maßnahmen des Programms „Retrofit“ zur Modernisierung beziehungsweise Erneuerung der Fertigungsanlagen im Konzern. Außerdem wird das mehrjährig angelegte Programm zur Automatisierung der Produktionssteuerungen in der Gruppe fortgesetzt.

Im **Personalbereich** planen wir im Rahmen des avisierten Unternehmenswachstums eine leichte Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Neueinstellungen sind in Ländern mit mittelfristigen Wachstumsperspektiven geplant, während in Gesellschaften mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen voraussichtlich erneut punktuelle Anpassungen vorgenommen werden. Die Personalstrategie bleibt unverändert.

bestehen. Im Fokus stehen 2019 die geplante konzernweite Mitarbeiterbefragung und die Führungskräfteentwicklung, mit der die in der internationalen Organisation bestehenden Potenziale konsequent genutzt und ausgebaut werden sollen.

Im Bereich **Finanzierung** sind derzeit für 2019 keine außerordentlichen Maßnahmen geplant.

Review der strategischen Ausrichtung

Um die langfristig erfolgreiche Unternehmensgeschichte der Sto-Gruppe auch in den nächsten Jahren fortzuschreiben, haben wir damit begonnen, unsere strategische Ausrichtung einem Review zu unterziehen und an die teilweise neuen Herausforderungen und Chancen für Sto anzupassen. 2019 und in den Folgejahren nehmen wir auf der Marktseite eine entsprechende Feinjustierung vor und wollen insbesondere die Rentabilität verbessern. Unser oberstes Ziel ist unverändert ein konzernweit ertragsorientiertes Wachstum.

Wesentliche Maßnahmen 2019 sind die Weiterführung von Projekten aus dem Programm New Balance, die 2018 bereits zu positiven Effekten auf der Marktseite geführt haben. Nach eingehender Analyse haben wir aussichtsreiche Wachstumsfelder definiert, in die wir gezielt investieren, richten unsere weltweiten Vertriebsaktivitäten verstärkt an einer zielgruppenorientierten Segmentierung aus und haben damit begonnen, die Prozessorganisation zu optimieren. Darüber hinaus wollen wir unser Transaktions- und Projektgeschäft verbessern.

Parallel zu den Wachstumsinitiativen gehört die Steigerung der Rohertragsmargen im Konzern kurzfristig zu unseren vorrangigen Aufgaben. Dafür wollen wir in allen Unternehmensbereichen Optimierungspotenziale heben – von der Anpassung der Verkaufspreise über Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Beschaffung und der Entwicklung bis hin zur Optimierung des Produktmix. Indem wir uns auf

höhermargige Angebote und Märkte konzentrieren, sollen die notwendigen Mittel für eine Verbesserung der Ergebnisqualität freigesetzt werden.

Bis zum Jahr 2022 wollen wir unverändert einen Umsatzanstieg auf 2 Mrd. Euro und eine höhere Rentabilität erreichen. Dabei setzen wir neben dem organischen Wachstum auch auf gezielte Zukäufe, sofern sich geeignete Gelegenheiten ergeben. Für die Erreichung dieser Ziele haben wir aufgrund unserer guten Marktstellung und unserer Erfolgsfaktoren eine hervorragende Ausgangsposition und mit der eingeleiteten Überprüfung unseres Kurses frühzeitig die Weichen gestellt.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Sto ist einer der führenden Anbieter hochwertiger Fassadensysteme und -beschichtungen, verfügt über eine exzellente Marke, ein erstklassiges, breit angelegtes Leistungsspektrum, das den unterschiedlichen regionalen und qualitativen Anforderungen Rechnung trägt, eine gute internationale Aufstellung und eine hohe Innovationskraft. Wir gelten als technologischer Schrittmacher der Branche und wollen diese Position langfristig ausbauen. Auch die breite Vertriebsbasis und die qualifizierte, engagierte Belegschaft sind Faktoren, die eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung untermauern. 2019 rechnen wir mit einem Umsatzanstieg um 4,1 % und einem EBIT zwischen 81 Mio. EUR und 91 Mio. EUR. Die solide Vermögens- und Finanzlage kann aus heutiger Sicht ebenfalls weiter gefestigt werden.

Stühlingen, im April 2019

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand

Die Sto-Aktie

Daten zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

Börsenkürzel	STO3
ISIN	DE0007274136
WKN	727413
Aktiengattung	Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Sektor nach Deutsche Börse AG	Consumer
Subsektor nach Deutsche Börse AG	Home Construction & Furnishings
Anzahl der Kommanditvorzugsaktien	2.538.000
Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien	4.320.000

Börsenjahr 2018

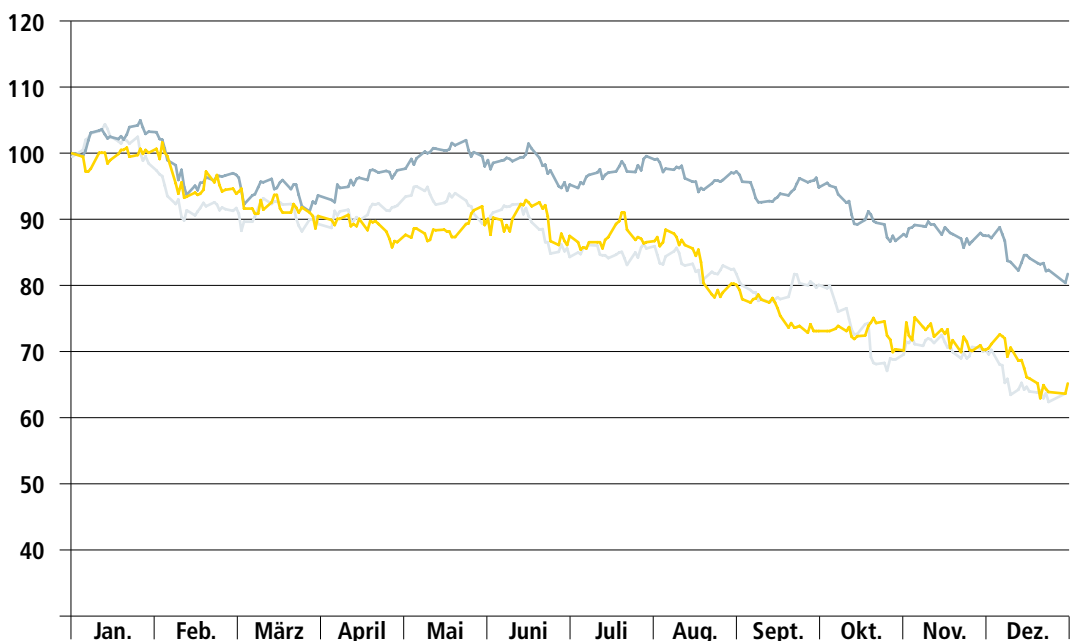
Die Aktienmärkte entwickelten sich 2018 enttäuschend. Weltweit verzeichneten alle wichtigen Indizes Einbußen, wofür vielfältige Gründe verantwortlich waren: Unter anderem der kontinuierliche Rückgang der Frühindikatoren im Euroraum, die EZB-Entscheidung, ihr Anleihekaufprogramm zu beenden, die politische Unsicherheit bezüglich Brexit und Italien, Leitzinserhöhungen der US-Notenbank, das sich abschwächende chinesische Wachstum und der Handelskrieg zwischen den USA und China. Der stark vom Welthandel abhängige Euro Stoxx 50 verlor im Jahresschlussvergleich rund 15 % an Wert, der amerikanische Dow Jones Industrial-Index über 6 % und der chinesische Leitindex Shanghai Composite knapp 25 %.

Schlusslicht unter den westeuropäischen Aktienindizes war der DAX – er ging in seinem ersten Verlustjahr seit 2011 um 18,3 % zurück.

Kursentwicklung 2018

(indexiert zum 30. Dezember 2017 = 100)

■ Sto-Kommandit-
vorzugsaktien
■ DAX
■ DAXsector
Construction



Das außenhandelsabhängige deutsche Börsenbarometer litt 2018 überproportional unter dem Handelskonflikt und den im Laufe des Jahres aufkommenden Sorgen über eine weltwirtschaftliche Abkühlung. Auch die jahrelange Outperformance deutscher Nebenwerte ging mit dem weltweiten Kursrutsch im Herbst 2018 vorerst zu Ende. Insbesondere wegen eines sehr schwachen vierten Quartals stand beim SDAX zum Jahresende ein Verlust von rund 20 % zu Buche. Ein noch deutlicheres Minus verzeichneten die Bauwerte in Deutschland: Der Sektor-Index Construction der Frankfurter Wertpapierbörse ging mit einem Rückgang von rund 36 % aus dem Handel.

Sto-Aktie verliert deutlich

Das schwierige Umfeld belastete 2018 auch den Kurs der Sto-Aktie. Insgesamt verlor der Titel im Stichtagsvergleich 34,9 % an Wert. Nach einem stabilen Jahresauftakt wurde bereits Ende Januar mit 128,00 EUR der Höchstkurs 2018 erreicht. Danach folgte eine Talfahrt bis auf den Tiefststand von 79,20 EUR am 18. Dezember. Ende 2018 notierte die Aktie bei 82,00 EUR.

Die Marktkapitalisierung der rund 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien nahm folglich von circa 319,5 Mio. EUR am 31. Dezember 2017 auf 208,1 Mio. EUR am Ende des Berichtsjahres deutlich ab.

Ertragslage durch hohe Beschaffungskosten belastet

Der Konzernumsatz der Sto SE & Co. KGaA erhöhte sich 2018 um 4,3 % auf 1.332,4 Mio. EUR. Das Konzernergebnis war durch erhebliche Kostensteigerungen in der Beschaffung beeinträchtigt, die nicht durch die vorgenommenen Verkaufspreiserhöhungen sowie Einsparungen bei anderen Aufwandspositionen kompensiert werden konnten. In Summe verringerte sich das Konzern-EBIT gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 81,9 Mio. EUR und

Kennzahlen zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

Werte je Aktie in Euro

	2018	2017
Ergebnis je Vorzugsaktie	8,39	8,68
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12,56	13,46
Eigenkapital	74,31	70,04
Ausschüttung je Kommanditvorzugsaktie		
Dividende	0,31	0,31
Sonderbonus	+ 3,78	+ 3,78
Kurs Jahresende*	82,00	125,90
Höchster Kurs*	128,00	132,00
Tiefster Kurs*	79,20	90,00
KGV (31.12.)	9,77	14,51
KGV (Hoch)	15,26	15,21
KGV (Tief)	9,44	10,37
Kapitalisierung der Vorzüge am 31.12. (in Mio. EUR)	208,1	319,5

* XETRA-Schlusskurs

der Konzernjahresüberschuss um 3,6 % auf 53,8 Mio. EUR. Je Kommanditvorzugsaktie lag das verwässerte und unverwässerte Ergebnis bei 8,39 EUR (Vorjahr: 8,68 EUR) und je Kommanditstammaktie bei 8,33 EUR (Vorjahr: 8,62 EUR).

Die Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA wies 2018 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (HGB) von 59,3 Mio. EUR und einen Jahresüberschuss von 40,8 Mio. EUR aus. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2019 durch ihren Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie. An die

Kommanditstammaktionäre wird eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls ein Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie ausbezahlt.

Bezogen auf den Schlusskurs 2018 von 82,00 EUR errechnet sich aus diesem Vorschlag eine Ausschüttungsrendite von 5,0 % je Vorzugsaktie. Auf Basis des Schlusskurses 2017 von 125,90 EUR ergibt sich eine Rendite von 3,3 %.

Börsenumsatz 2018

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2018 gehandelten Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA im elektronischen System XETRA der Frankfurter Wertpapierbörse reduzierte sich auf 541.693 Stück im Vergleich zu 707.045 Aktien im Vorjahr.

Aktionärsstruktur

Von den 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien befanden sich am 31. Dezember 2018 geschätzt mehr als 50 % im Besitz institutioneller Investoren. Die restlichen Anteile waren breit gestreut. Die Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien betrug unverändert 4,32 Millionen. Sie wurden zu 90 % über die Stotmeister Beteiligungs GmbH von der Familie Stotmeister gehalten. Die restlichen 10 % lagen zum Stichtag bei der Sto SE & Co. KGaA.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Der vorliegende Bericht stellt die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB des Sto-Konzerns und der Sto SE & Co. KGaA dar. Er ergänzt den Konzernlagebericht und Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA 2018, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist und auf der Website www.sto.de abgerufen werden kann.

Die nichtfinanzielle Erklärung informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei orientiert sie sich an den zehn Prinzipien des UN Global Compact und beschreibt entsprechende Maßnahmen, Ergebnisse sowie mögliche Risiken.

Teil A Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsmanagement bei Sto

Die Sto-Gruppe

Die Sto SE & Co. KGaA ist spezialisiert auf Produkte und Systeme für Gebäudebeschichtungen und gehört zu den international bedeutenden Herstellern in dieser Branche. Im Geschäftsjahr 2018 beschäftigte die an der deutschen Börse im Regulierten Markt notierte Unternehmensgruppe 5.333 Mitarbeiter in 49 operativen Gesellschaften sowie ihren Betriebsstätten weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von 1.332,4 Mio. EUR.

Das Leistungsspektrum des Sto-Konzerns ist unterteilt in vier Produktgruppen: Im Kerngeschäft **Fassadensysteme** sind Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF) zusammengefasst. Zur Produktgruppe

Fassadenbeschichtungen gehören Putz- und Anstrichsysteme, der Bereich **Innenraumprodukte** umfasst beispielsweise für Wohn- und Büroräume optimierte Putz- und Anstrichsysteme, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hochwertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Regional ist die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe in die Segmente **Westeuropa** und **Übriges** gegliedert, wobei letzteres im Rahmen der internen Berichterstattung in **Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien** aufgeteilt wurde. An diesen Regionen richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus.

Das Geschäftsmodell von Sto zielt auf langfristigen Erfolg. Unternehmensvision ist die weltweite Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Wesentliche Grundlagen für langfristigen Erfolg sind nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis.

Ausführliche Informationen über die Struktur, Strategie und die Wettbewerbssituation des Sto-Konzerns und der Segmente enthält der Konzernlagebericht.

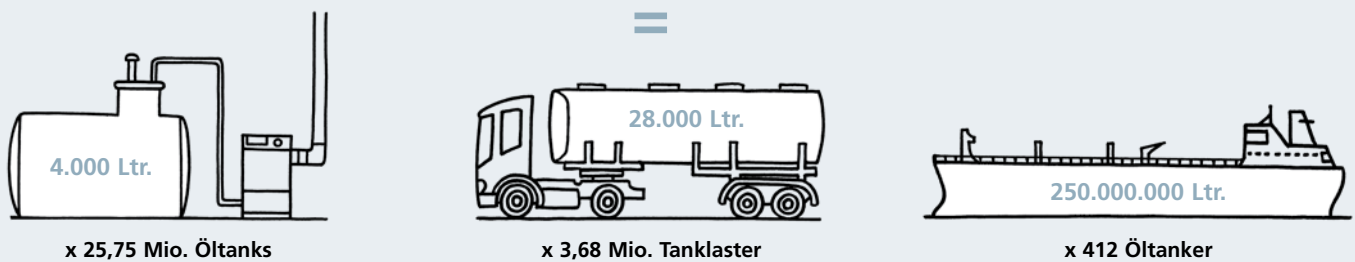
Verantwortung übernehmen

Bereits seit der Unternehmensgründung sind Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) wichtige Themen für Sto, die in unserem Leitbild verankert sind und sich in unserer Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ komprimiert wiederfinden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von Sto ist der Beitrag, den unsere Produkte zur Nachhaltigkeit im Gebäudesektor leisten, insbesondere zum Klimaschutz. Seit mehr als 50 Jahren entwickeln und vertreiben wir Fassadendämmsysteme und tragen durch die

Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämmsysteme eingesparte Energie entspricht rund **103 Mrd. Liter Heizöl**



In den Jahren 1965 bis 2018 hat Sto mit seinen Fassadendämmsystemen unmittelbar dazu beigetragen, die kaum vorstellbare Menge von 103 Mrd. Litern Heizöl einzusparen. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: Rund 330 Mio. Tonnen CO₂ sind dank der Fassadendämmsysteme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2018 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um rund 20 Mio. Tonnen.

effiziente Dämmung von Gebäuden zu erheblichen Energieeinsparungen bei – sowohl durch Sanierungen von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauprojekten. Durch die seit 1965 weltweit an Gebäuden angebrachten Sto-Systeme konnten bis einschließlich 2018 rund 103 Mrd. Liter Heizöl eingespart werden, davon rund 6 Mrd. Liter im Berichtsjahr. Die damit erzielte CO₂-Minderung belief sich auf insgesamt über 330 Mio. Tonnen beziehungsweise circa 20 Mio. Tonnen im Jahr 2018. Auf diese Weise leisten Sto-Produkte einen kontinuierlichen und spürbaren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Zugleich werden Wohnkomfort und Wertigkeit der entsprechenden Immobilien erhöht.

Ferner schützen unsere hochwertigen Fassaden- und Beschichtungssysteme die Gebäudesubstanz und sichern dadurch die Werterhaltung, Langlebigkeit und Ressourceneffizienz von Gebäuden. Im Innenraum besteht unser positiver Beitrag vor allem im Gesundheitsschutz und Wohlbefinden durch ein breites Angebot emissionsarmer und schadstofffreier Produkte. Darüber hinaus greifen wir neue Produktanforderungen auf, die durch nachhaltige Gebäudekonzepte entstehen, und widmen uns beispielsweise intensiv dem Thema Kreislauf-

wirtschaft als einen strategischen Schwerpunkt unserer produktbezogenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Nachhaltigkeitsstrategie

Um das Thema Nachhaltigkeit in unserer strategischen Ausrichtung zu stärken, Aktivitäten zu professionalisieren und Maßnahmen zu bündeln, haben wir im Jahr 2012 auf Konzernebene die Abteilung Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die direkt an den Vorstand Technik berichtet. Neben unserem selbst gesetzten und im Leitbild verankerten Anspruch kommen wir damit gestiegenen Anforderungen seitens unserer Stakeholder, insbesondere Kunden und Gesetzgeber, nach. Zu den Maßnahmen zählen Konsultationen, Konzepte und Instrumente zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auf Produktebene und in der Organisation. Umgesetzt werden diese in allen Bereichen des Unternehmens: von der Produktentwicklung über Beschaffung, Produktion, Vertrieb und Marketing bis zur Kommunikation. Ziel ist es, Ansprüche und Bedürfnisse zu identifizieren und zu adressieren, um eine stabile Basis für kontinuierliches, ertragsorientiertes Wachstum zu schaffen sowie einen positiven, gesellschaft-

lichen und für den Umweltschutz wichtigen Beitrag zu leisten.

Um auf kommende Herausforderungen vorbereitet zu sein, beobachten wir Megatrends, Veränderungen im Markt und die für Sto relevanten Vorschriften und Gesetze. Zu den Schwerpunktthemen im Jahr 2018 gehörten dabei:

- Der Klimaschutzplan 2050, der den Weg in ein weitgehend treibhausgasneutrales Deutschland aufzeigen soll
- Themen zur Einhaltung der Klimaschutzziele, die bei der Weltklimakonferenz 2018 im polnischen Kattowitz besprochen wurden
- Global auftretende Wetterereignisse im Jahr 2018
- Energieeffizienz als wesentlicher Bestandteil der Energiewende und Klimaschutzpläne
- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz als Bestandteile von Ressourcen-, Klima- und Umweltschutz
- Betrieblicher und produktbezogener Umweltschutz zum Erhalt der Ökosysteme
- Einhaltung strenger Auflagen in Bezug auf den Einsatz von Inhaltsstoffen, die im Verdacht stehen, Mensch und Umwelt schädigen zu können
- Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, Verarbeiter und Nutzer
- Qualifikation und Bildung, um einem Nachwuchs- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken
- Gesellschaftliches Engagement als Zeichen der Solidarität und individuellen Unterstützung

Bezüglich der Einführung und Umsetzung freiwilliger CSR-Maßnahmen handeln wir nach dem Motto „think global – act local“. Dementsprechend gelten unsere Grundsätze, insbesondere die Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact, für alle Regionen und Gesellschaften weltweit. Vor Ort können die konkreten Maßnahmen zur Einhaltung und

Förderung dieser Prinzipien sowie spezifische Aktivitäten, um nachhaltiges Bauen zu fördern, unterschiedlich sein. Sie orientieren sich an den jeweils lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten.

Seit 2010 führen wir eine jährliche Abfrage in allen Sto-Gesellschaften zu ausgewählten „CSR-Themen“ durch. Dieser Fragebogen umfasst die entsprechenden Schulungen und Zuständigkeiten innerhalb einer Gesellschaft zu den einzelnen Sachverhalten, die Einhaltung sozialer Standards, wie beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Maßnahmen zu Arbeitssicherheit, Umwelt- und Ressourcenschutz, Korruption und Rechtsverstößen, Spendentätigkeiten sowie soziales Engagement. Werden Standards nicht eingehalten und Abweichungen gemeldet, sind die zu ergreifenden Maßnahmen zu beschreiben. Diese Informationen werden bei Sto zentral erfasst und ausgewertet. Einhergehend mit den neuen CSR-Berichtspflichten und dem unterschiedlichen Reifegrad des Themas Nachhaltigkeit in den verschiedenen Regionen und Gesellschaften wird unser Fragenkatalog regelmäßig überarbeitet und ein erweitertes Reporting-System für Nachhaltigkeit und CSR in der Sto-Gruppe implementiert. Dazu haben wir im Berichtszeitraum relevante Themenfelder beziehungsweise Kennzahlen identifiziert und Optionen zur zentralen Erfassung und Auswertung von Daten mittels IT-basierter Systeme evaluiert. Eine Entscheidung zur Umsetzung ist 2019 vorgesehen.

Strukturen und Regelwerke für Nachhaltigkeit

Seit vielen Jahren berichtet Sto freiwillig über seine CSR-Aktivitäten und orientiert sich an den zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, dem wir 2009 beigetreten sind. Der UN Global Compact ist eine unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehende, weltweite strategische Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung und globale Gerechtig-

keit. Unterzeichner des Global Compact bekennen sich, ihre Geschäftstätigkeit und Strategien an zehn universal anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und die damit verbundenen Ziele zu unterstützen.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 sind kapitalmarktorientierte Gesellschaften mit mehr als 500 Arbeitnehmern und einer Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. EUR beziehungsweise einem Umsatz von mehr als 40 Mio. EUR in Deutschland verpflichtet, über nichtfinanzielle Informationen zu berichten. Aufgrund dieser sogenannten CSR-Berichtspflicht haben wir 2017 unsere

Berichtsstruktur geändert und gehen direkter auf die jeweiligen Aspekte, die wir im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung abdecken haben, ein (siehe Teil B). Als Grundlage nutzen wir den UN Global Compact, der in der europäischen CSR-Richtlinie sowie der Gesetzesbegründung zum deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz als eines der internationalen Rahmenwerke genannt wird, anhand derer ein CSR-Bericht erstellt werden kann.

Darüber hinaus haben wir begonnen, unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten an den im Jahr 2015 verabschiedeten **17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) auszurichten.



Von den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, sehen wir unseren Beitrag schwerpunktmäßig bei folgenden Themen:

- Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
- Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsinitiative „Sto-Climate“ hat unsere österreichische Gesellschaft Sto Ges.m.b.H. darüber hinaus im Jahr 2018 einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht über ihre CSR-Aktivitäten veröffentlicht. Dieser wurde nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-4 Kern- und erweiterte Anforderungen) erstellt und bezieht sich insbesondere auf die Geschäftsjahre 2016 und 2017 im Markt Österreich.

Seit 2014 beteiligt sich Sto an der in Deutschland besonders bedeutsamen Nachhaltigkeitsinitiative **Chemie³**, die gemeinsam vom Verband der Chemischen Industrie (VCI), der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) ins Leben gerufen wurde. Sie umfasst wichtige Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland und bietet verschiedene Instrumente zur konkreten Umsetzung an, darunter den „Chemie³-Nachhaltigkeitscheck“, den Sto in verschiedenen europäischen Sto-Gesellschaften anwendet.

Auch 2018 hat sich Sto an den Aktivitäten der Initiative beteiligt, verschiedene Chemie³-Veranstaltungen zum Austausch von Best-Practice-Beispielen genutzt und ein Webinar zur Nachhaltigkeitsberichterstattung aktiv mitgestaltet.

In ihrem jeweiligen Land nehmen die Gesellschaften der Sto-Gruppe außerdem an verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen teil. Beispielsweise beteiligen wir uns seit vielen Jahren an der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) des Landes Baden-Württemberg und haben 2014 die **WIN-Charta** unterzeichnet. Damit bekennt sich Sto neben dem UN Global Compact zu zwölf Leitsätzen und Zielen nachhaltigen Wirtschaftens baden-württembergischer Unternehmen.

In Österreich ist die Sto Ges.m.b.H. Mitglied von „**respACT** – austrian business council for sustainable development“, der führenden

Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung in Österreich.



Die Vorgaben externer Rahmenwerke werden bei der Sto SE & Co. KGaA durch **unternehmensinterne Richtlinien** ergänzt, wozu insbesondere die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zählen, mit denen wir die in unserem Leitbild definierten Prinzipien in konkrete Handlungsvorgaben umsetzen. Ferner sind „Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit“, „Technologieführer durch menschliche und nachhaltige Sortimentsgestaltung“, „Unternehmenskultur durch die Führung und Mitarbeiter leben“ sowie die „Förderung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Interessenvertretern der Mitarbeiter“ feste Bestandteile unserer dreizehn strategischen Gruppenziele. Diese Ziele bilden die Grundlage unseres konzernweiten strategischen Planungstools und sind mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt.

Wesentliche Nachhaltigkeitsfaktoren

Zur konkreten Bewertung einzelner Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Unternehmens- und Produktebene nutzen wir neben dem Chemie³-Nachhaltigkeitscheck unseren **Nachhaltigkeitskompass**. Mit Hilfe dieses Instruments wird zum einen sichergestellt, dass alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, und zum anderen unterstützt es uns in der Entscheidungsfindung gemäß der von uns entworfenen Unternehmensmission „Bewusst bauen.“. Da häufig zwischen verschiedenen Kriterien abgewogen werden muss, hilft uns der Nachhaltigkeitskompass, in den vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Wohlbefinden zu denken und eine möglichst optimale Lösung zu finden. Dabei spielen sowohl Werte, die

Schwerpunkte und Richtung einer Entscheidung definieren, als auch Informationen, die der Analyse und möglichst objektiven Bewertung dienen, eine zentrale Rolle.



Stakeholder-Dialoge

Äußerst wichtig beim Thema Nachhaltigkeit ist uns der Dialog mit unseren Stakeholdern. Aufgrund der vielfältigen und oft fach- beziehungsweise produktspezifischen Themen führen wir diese in verschiedenen Formaten. Dazu gehören insbesondere eigene Forumsveranstaltungen mit Architekten, Planern, Fachhandwerkern und Energieberatern, Veranstaltungen von und mit Marktpartnern sowie diverse Messeveranstaltungen, auf denen das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Zentrale Aspekte im Jahr 2018 waren beispielsweise Fragen zum Rückbau und Recycling von Baustoffen, die sichere Verwendung oder Vermeidung bestimmter Inhaltsstoffe, Wohngesundheit und nachhaltiges Bauen mit entsprechenden Bauprodukten.

Eine Bestätigung für dieses Engagement sehen wir unter anderem in den Auszeichnungen, die Sto jährlich erhält. 2018 wurde das Unternehmen in Deutschland das dritte Mal in Folge zum Gold-Gewinner des Architects'

Darling Awards in der Kategorie Wärmedämm-Verbundsysteme gewählt. Den „Stein im Brett“-Award gewann die Sto SE & Co. KGaA zum zweiten Mal. Seit 2017 vergibt das Münsteraner Bauinformations-Unternehmen ibau im Namen von Fachhandwerkern in Deutschland diese Auszeichnung, die auf einer Befragung von über 2.500 Personen basiert, die täglich mit den Produkten und dem Service der Hersteller befasst sind. Ziel der Marktforschungsumfrage ist, herauszufinden, wer bei seinen Kunden einen „Stein im Brett“ hat. Die über 30 Produktkategorien reichen von Akustik bis WDVS. Bei der Bewertung ging es um die Kriterien Qualität, Preis, Verarbeitungsfreundlichkeit und Weiterempfehlung.

Basierend auf unserer 2017 durchgeführten Stakeholderanalyse haben wir als relevante Stakeholder-Gruppen Anteilseigner, Behörden/Staat, Kunden/Endkunden, Dienstleister/Lieferanten, Gesellschaft/Öffentlichkeit, Interessenvertreter, Mitarbeiter, Presse/Medien sowie den Wettbewerb identifiziert. Die Anforderungen der Stakeholder und Ableitung von Verpflichtungen werden im Prozess „Stakeholderanalyse-Nachhaltigkeitscheck“ ermittelt und dokumentiert. Zugleich kommen wir damit den neuen Anforderungen im Rahmen der Rezertifizierungen unseres Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015, des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 und des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2018 nach. Gemäß den revidierten Normen müssen Organisationen ein Verständnis für den eigenen Kontext entwickeln, Chancen und Risiken bewerten und insbesondere die Beteiligten bei der Planung der Managementsysteme berücksichtigen. Die Häufigkeit der Nennungen von Interessengruppen fließt zum Beispiel in die Bewertung der Umweltaspekte ein.

National und international engagieren wir uns in **Fachverbänden und Vereinen**, um unternehmensübergreifend über wichtige Gesichtspunkte wie neue Gesetzgebungen und

Nachhaltigkeitskriterien für Bauprodukte, die Harmonisierung von Produktdeklarationen oder die Beurteilung von Gefahrstoffen zu diskutieren. Sto ist beispielsweise seit 2008 Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. und dort seit 2016 im Bauproduktebeirat aktiv. Auf Verbandsebene engagieren wir uns im Arbeitskreis „Nachhaltiges Bauen“ der Deutsche Bauchemie e.V., im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL), im Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) sowie in den jeweiligen europäischen Dachverbänden (zum Beispiel FEICA, CEPE, EMO und EAE). Zudem ist Sto seit 2017 aktives Mitglied des Bundesverbands energieeffiziente Gebäudehülle (BuVEG), der die Potenziale der Gebäudehülle für die Stadtkultur, gute Wohn- und Arbeitsräume sowie einen sparsamen Umgang mit Energie fördert. In Österreich ist Sto Partner der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB).

Auch mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Fachleuten, Medienvertretern und Forschungseinrichtungen pflegt Sto einen direkten Dialog. Dabei tauschen wir uns über aktuelle Nachhaltigkeitssachverhalte im Bereich der Bauwirtschaft sowie konkrete Wünsche und Forderungen seitens Gesellschaft, Politik und unserer Marktpartner aus. Wichtige wissenschaftliche und praktische Arbeit rund um Baubiologie und Bauökologie leistet unter anderem das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO) in Wien und die IG Passivhaus Tirol, die Experten aus der Bauwirtschaft vernetzt und das Passivhauskonzept als neuen Standard etablieren möchte. Weitere zentrale Impulse und Meinungen liefern uns Veranstaltungen im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ sowie der initiiierenden Organisationen VCI, IG BCE und BAVC, der nationalen Netzwerke des Global Compact und regionale Treffen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit.

Produktinformationen

Ein offener und ehrlicher Umgang mit umwelt- und gesundheitsrelevanten Themen ist uns sehr wichtig, denn die Interpretation und Bewertung der Nachhaltigkeit unserer Produkte liegt nicht allein in unserer Hand – sie wird maßgeblich durch die Meinung der Öffentlichkeit sowie von Experten, Marktpartnern und Kunden bestimmt. Umfassende **Informationen und Transparenz** zu unseren Produkten, insbesondere zu Umwelt- und Gesundheitsaspekten, geben dabei Hilfestellung.

Um unsere Kunden und Marktpartner bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen zu unterstützen, stellen wir eine Vielzahl von Dienstleistungen zur Verfügung. An erster Stelle steht hierbei der kompetente Service durch Sto-Mitarbeiter. Deshalb wird Nachhaltigkeit auch intern intensiv kommuniziert und geschult. Flankiert wird diese persönliche Form der Information durch die Bereitstellung von Umweltzeichen, Produktdeklarationen und Produktdatenblättern.

Label & Zertifikate

Umweltlabel und Umweltzertifikate wie zum Beispiel Der Blaue Engel, TÜV und natureplus® richten sich vor allem an Endkonsumenten, private Verbraucher und öffentliche Beschaffer. Bei Gebäudezertifizierungssystemen wie der DGNB werden Umweltzertifikate auch häufig als Nachweis für eine besonders hohe ökologische Qualität herangezogen. Bewertet werden die Produkte anhand verschiedener, von der jeweiligen Vergabestelle definierten Kriterien.

Sto nutzt ausschließlich anerkannte Prüf- und Gütesiegel und hat eine große Zahl an Produkten entsprechend zertifiziert beziehungsweise bei Ablauf der Gültigkeit re-zertifiziert – sowohl im Bereich der Wärmedämmung und Fassadenbeschichtung als auch im Innenraum. Das Umweltzeichen natureplus® für WDVS bestätigt, dass die Produkte nicht nur durch ihre Funktion effizient Energie sparen, sondern

zugleich erhöhte Anforderungen bezüglich Herstellung, Umwelteigenschaften und der Inhaltsstoffe von Systemkomponenten erfüllen. Der Blaue Engel für WDVS bescheinigt den Einsatz von Werkstoffen und Materialien, die die Umwelt innerhalb ihrer Produktgruppe weniger belasten, keine schwer zu entsorgenden Schadstoffe enthalten, eine hohe Dauerhaftigkeit aufweisen und nach geltenden gesetzlichen Regeln installiert werden.

Ein großer Teil unseres Innenraumsortiments trägt das TÜV-Mark „Emissionsarm, Schadstoffgeprüft und Produktion überwacht“ des TÜV-SÜD oder ist nach Oeko-Tex® Standard 100 auf Schadstoffe geprüft. Zudem sind zahlreiche Produkte natureplus®-zertifiziert und halten damit strengste Kriterien bezüglich Zusammensetzung, Stoffverboten, Stoffbeschränkungen (Emissionen), Rohstoffgewinnung, Fertigung der Vorprodukte, Produktion und Verarbeitung ein. Für den Schweizer Markt kennzeichnen wir unsere Innenraumprodukte zusätzlich mit der Schweizer Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe. Im französischen Markt tragen Sto-Innenraumprodukte durchgängig das französische VOC-Label „Émissions dans l'air intérieur“.



Eine zunehmende Herausforderung stellt die Vielzahl an Umweltzeichen in Form von privaten und öffentlichen Produktlabeln dar. Sie sind meist nur national bekannt und bieten deshalb nur in einem einzelnen Markt einen Mehrwert. Dadurch müssten bereits gekennzeichnete Produkte für verschiedene Regionen unterschiedliche Umweltlabel tragen oder die Zertifikate benötigen zusätzliche Erklärungen. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir die

Bereitstellung von Nachhaltigkeitsdatenblättern vorangetrieben.

Nachhaltigkeitsdatenblätter

Die freiwillige Selbstdeklaration in Form von eigen entwickelten Nachhaltigkeitsdatenblättern füllen eine Lücke zu den bisherigen Produktinformationen beziehungsweise Umweltzeichen und kommen dem zunehmenden Bedarf nach konkreten, produktspezifischen Angaben zu ökologischen und gesundheitlichen Kriterien nach. Sie listen auf rund vier Seiten alle wesentlichen Informationen zu den Gebäudezertifizierungssystemen DGNB und LEED, Inhaltsstoffen, Emissionen und weiteren Umweltaspekten auf. Wie unsere Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter stehen die Nachhaltigkeitsdatenblätter kostenfrei zum Download zur Verfügung oder werden auf Anfrage direkt zugesandt. Ende 2018 waren für über 500 Sto-Produkte Nachhaltigkeitsdatenblätter in 18 Landessprachen erhältlich.

Umweltproduktdeklarationen (EPDs)

Umweltproduktdeklarationen (EPD: Environmental Product Declaration) nach EN 15804 sind ein dritter Baustein für die Information über die Nachhaltigkeit von Sto-Produkten. Kern dieser Deklarationen sind eine Ökobilanz (LCA) sowie zusätzliche Informationen wie beispielsweise zum Produktionsprozess, zur Nutzungsphase und Verwertung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus. EPDs sind rein informativ und bewerten ein Produkt nicht, erfordern aber eine Verifizierung durch unabhängige Dritte. Damit klärt dieses international gültige Dokument über eine Vielzahl umweltrelevanter Eigenschaften eines Bauprodukts auf und bildet eine gute Datengrundlage für die Bestimmung der Nachhaltigkeit von Gebäuden, die wesentlich von den verwendeten Baustoffen abhängt. Nachgefragt werden EPDs für Gebäudezertifizierungen insbesondere im skandinavischen

Markt sowie für Bauvorhaben, die nach LEED und DGNB zertifiziert werden.

Zunehmend verwenden wir für unsere Produkte sogenannte Muster-EPDs. Sie wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden auf der Basis von Rahmenrezepturen erarbeitet und bilden jeweils eine Produktgruppe ab. Damit entfällt die aufwändige Berechnung und Erstellung individueller, produktspezifischer EPDs für die einzelnen Hersteller.

Die Europäische Union möchte im Rahmen des Verbraucherschutzes die Angabe von individuellen, produktspezifischen ökologischen Kennwerten fördern und ein einheitliches, auf einer Ökobilanz basierendes Umweltlabel auf den europäischen Markt bringen. Dazu hat die Europäische Kommission das Projekt „Product Environmental Footprint (PEF)“ gestartet und von 2013 bis 2017 verschiedene Pilotprojekte initiiert, unter anderem zu Farben und Dämmstoffen, über die Sto informiert war und teilweise auch involviert wurde. 2018 hat die EU einen Konsultationsprozess begonnen, um Feedback über die Nutzung bestehender Umweltlabel und Methoden zur ökologischen Bewertung von Produkten einzuholen sowie um über die weitere Entwicklung des „PEF“ zur Bewertung und Kommunikation von Umweltinformationen nach der Pilotphase zu entscheiden. Parallel dazu hat die Europäische Kommission in einer technischen Arbeitsgruppe die Kriterien für Ökobilanzen nach der europäischen Norm EN 15804 überarbeiten lassen und dabei auf deren Konformität mit der PEF-Methodik überprüft.

Diese Entwicklung ist im Hinblick auf den Vergleich von Umweltleistungen einzelner Bauprodukte relevant, insbesondere der sogenannten „grauen Energie“ und der CO₂-Bilanz, wie sie beispielsweise die Europäische Kommission oder die DGNB anstreben. Zukünftig sollen Planer, Architekten und Konsumenten Bauprodukte nicht nur nach technischen, ökonomischen und ästhetischen Parametern auswählen,

sondern auch anhand konkreter Umweltinformationen, die den kompletten Lebenszyklus eines Bauprodukts abbilden. Mit der Bereitstellung von EPDs und der engen Beobachtung und Teilnahme am PEF-Programm geht Sto auf diese Entwicklung ein. Zugleich sehen wir darin methodische Risiken und zusätzliche Kostenbelastungen für unser Unternehmen. Prinzipiell bevorzugen wir den Vergleich von Bauprodukten auf Gebäudeebene mit Bezug zu einem konkreten Bauvorhaben, da Bauprodukte Zwischenprodukte sind, deren Leistungen und Umweltwirkungen sich erst am Gebäude konkret und ganzheitlich bewerten lassen. Ferner muss eine hohe Datenqualität und Einheitlichkeit von Datenbasen gewährleistet sein, um Unschärfen bei der Berechnung auszuschließen und den direkten Vergleich von Bauprodukten nicht zu verzerren. Die Bereitstellung von Ökobilanzen auf Basis einzelner Produkte – Muster-EPDs wären nach der Philosophie des direkten Vergleichs einzelner Bauprodukte nicht weiter einsetzbar – ist mit einem hohen Aufwand verbunden, den wir zeitnah personell und organisatorisch entsprechend zu berücksichtigen und einzuplanen hätten.

Teil B

Bericht über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte anhand der zehn Prinzipien des UN Global Compact

Die 10 Prinzipien des UN Global Compact

Menschenrechte

- 01** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
- 02** Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- 03** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- 04** Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
- 05** Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
- 06** Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

Umwelt

- 07** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- 08** Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- 09** Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

Korruptionsprävention

- 10** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Angaben zu Prinzipien 1 bis 6:

Menschenrechte und Arbeitsnormen

Ende 2016 hat das Bundeskabinett den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte 2016-2020 (NAP) verabschiedet und damit die entsprechenden Leitprinzipien der Vereinten Nationen umgesetzt. Ziel ist, die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten durchzusetzen. Neben der Schutzpflicht des Staates wird auch die Verantwortung der Unternehmen adressiert. Die Bundesregierung erwartet, dass alle Unternehmen die folgenden fünf Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht in der Lieferkette in einer ihrer Größe, Branche und Position angemessenen Weise in ihre Unternehmensprozesse integrieren:

1. Grundsaterklärung zur Achtung der Menschenrechte
2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte
3. Maßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen und Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen
4. Berichterstattung
5. Beschwerdemechanismus

Als konkretes Ziel legt der NAP fest, dass im Jahr 2020 mindestens die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland mit mehr als 500 Beschäftigten die Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt (im NAP in Kapitel III definiert) nachweislich in ihre Unternehmensprozesse integriert hat. Dazu entwickelte die Bundesregierung ein Monitoringverfahren, das nach wissenschaftlichen Standards die jeweiligen Fortschritte der Unternehmen überprüft. Sollte bis 2020 die Umsetzung bei weniger als 50 % der Unternehmen liegen, stellt der NAP weitergehende Schritte bis hin zu gesetzlichen Maßnahmen in Aussicht.

Unser Interesse ist, dass sich alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, was insbesondere

die Beachtung internationaler Menschenrechte und Arbeitsnormen einschließt.

Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards ist für uns selbstverständlich. Bezüglich unserer eigenen Standorte und Gesellschaften gelten die in unserem Leitbild sowie im UN Global Compact verankerten Prinzipien, unsere „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“, die strategischen Gruppenziele sowie die generelle Verpflichtung zur Einhaltung von Recht und Gesetz.

Um Menschenrechtsverletzungen erkennen und vermeiden zu können, werden entsprechende Daten und Informationen benötigt. Essenzieller Bestandteil davon sind Beschwerdemechanismen, die für potenziell Betroffene zugänglich sind. Mit der Einführung eines Hinweisgebersystems bei Compliance-Verstößen bieten wir seit 2017 einen solchen standardisierten Beschwerdemechanismus an. Dieser wird unter Prinzip 10 „Korruptionsprävention“ näher beschrieben. Informationen zu Abweichungen und entsprechenden Gegenmaßnahmen bezüglich der zehn Prinzipien des UN Global Compact holen wir über unsere jährliche „CSR-Abfrage“ ein.

Einen besonderen Stellenwert zur Sicherstellung von ethischen, moralischen und fairen Verhaltensweisen nimmt unser konzernweites Werte-Kompetenzen-Modell ein. Dort sind wichtige Werte wie „verantwortungsbewusst, vertrauensvoll, ehrlich“ verankert. Gemäß unserer vier Markenwerte „menschlich nah, erfahren, leistungsstark und fortschrittlich“ haben wir zudem konkrete Verhaltensweisen beschrieben, die wir von unseren Mitarbeitern und Führungskräften erwarten. Dieses Kompetenzmodell ist die Basis für mitarbeiterorientierte Prozesse innerhalb der weltweiten Sto-Gruppe. Wir nutzen es beispielsweise für die Auswahl neuer Mitarbeiter oder für die Beurteilung und Weiterentwicklung unserer Beschäftigten.

Wir haben 2018 einen Chief Compliance Officer für die Sto-Gruppe ernannt und einen

Verhaltenskodex entworfen, der 2019 weltweit eingeführt wird.

Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität wird nicht geduldet. Detaillierte Angaben zum Thema Diversität enthält der Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht.

Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu akzeptieren und damit gewisse Mindestverpflichtungen einzugehen. Den Großteil unserer Rohstoffe beziehen wir aus Ländern, die hohe soziale Standards implementiert haben und diese kontrollieren. Über unseren „Lieferanten-Kodex“ fordern wir generell die freiwillige Selbstbindung an die genannten Standards sowie Prinzipien und holen über einen Fragebogen Auskünfte zur Einhaltung ein. Aufgrund der Komplexität heutiger Lieferketten prüfen wir zur weiteren Förderung von „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ die Teilnahme an einer geeigneten branchenspezifischen Initiative, wie zum Beispiel „Together for Sustainability“ der chemischen Industrie.

Bezogen auf unsere Produkte sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung und Berücksichtigung von Menschenrechten darin, professionell und transparent zu informieren. Über die sachgemäße Anwendung sowie Inhalts- und Gefahrenstoffe informieren unsere Technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und Nachhaltigkeitsdatenblätter, die wir international in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung stellen.

Im erweiterten Sinne können auch gesellschaftlich relevante Themen wie **Gesundheit und Wohlbefinden** unter dem Blickwinkel von Menschenrechten und Arbeitsnormen gesehen werden. Bezogen auf Gebäude geht es hierbei vor allem um Aspekte wie thermischer und akustischer Komfort, Innenraumlufthygiene sowie Gesundheitsschutz. Bauprodukte von Sto können diese Parameter unmittelbar positiv

beeinflussen, zum Beispiel durch schallabsorbierende Akustikplatten und photokatalytisch wirkende Farben. Zugleich wird durch die kontinuierliche Analyse und Fremdüberwachung unserer Produkte gewährleistet, dass Verarbeiter und Nutzer gute Qualität und sichere Waren erhalten. Mögliche Schad- und Gefahrenstoffe werden in Sicherheits- und Nachhaltigkeitsdatenblättern sowie in Umweltproduktdeklarationen transparent aufgeführt, und viele unserer Produkte sind nach natureplus®, TÜV-SÜD und anderen Umweltzeichen zertifiziert. Dadurch wird bestätigt, dass Einflüsse auf Gesundheit und Umwelt durch Rohstoffe oder Emissionen ausgeschlossen beziehungsweise auf ein Minimum beschränkt werden.

Angaben zu Prinzipien 7 bis 9: Umwelt

Der Schutz der Umwelt ist im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ein wesentlicher Aspekt für unser Unternehmen. Zum einen tragen unsere Produkte dazu bei, die Umweltwirkungen von Gebäuden zu minimieren, wie zum Beispiel durch energieeinsparende Dämmmaßnahmen, den Schutz der Gebäudehülle und Substanzerhaltungsmaßnahmen. Zum anderen arbeiten wir aktiv daran, die Umweltwirkungen durch unsere Produkte und unsere Produktion sowie unser unternehmerisches Handeln gering zu halten, beispielsweise indem wir regenerative Energie nutzen, Ressourcen schonend einsetzen und Abfall vermeiden. Wir streben eine verantwortungsvolle Nutzung und Beschaffung natürlicher Ressourcen (Wasser, Energie, Werkstoffe und Flächen) bei der Herstellung und dem Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen an. Jeder einzelne Mitarbeitende soll innerhalb seines Verantwortungs- und Einflussbereichs zum Schutz der Umwelt beitragen. Dabei gehen wir auch über gesetzliche Standards hinaus und verpflichten uns freiwilligen Umwelt- und Energiemanagementstandards wie ISO 14001 und 50001.

Klimaschutz

Einen Schwerpunkt unserer Tätigkeiten sehen wir im Klimaschutz. Von besonderer Relevanz für den deutschen Markt ist hierbei der im November 2016 von der Bundesregierung verabschiedete Klimaschutzplan 2050. Um das darin formulierte Ziel eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestandes bis 2050 zu erreichen, sind sowohl anspruchsvolle Neubaustandards und langfristige Sanierungsstrategien für den Gebäudebestand als auch die schrittweise Abkehr von fossilen Heizungssystemen erforderlich. Sto sieht sich dadurch in seiner Ausrichtung bestärkt und trägt mit hochwertigen Fassadendämmsystemen dazu bei, dass der Energiebedarf für Gebäude deutlich gesenkt wird. Seit 1965 wurden über 300 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen durch die Verwendung von Sto-Produkten und Systemen vermieden.

Damit alle Aktivitäten der Sto-Gruppe im Bereich Klimaschutz methodisch erfasst, umgesetzt und begleitet werden können, haben wir 2016 ein **Energiemanagementsystem** nach dem weltweit gültigen Standard ISO 50001 eingeführt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess rund um den Themenkomplex Energieeffizienz und erfüllen gleichzeitig die rechtlichen Anforderungen zur Durchführung von Energieaudits nach EN 16247-1. Ende 2018 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, fünf Produktionsstandorten und 84 Verkaufs-Centern sowie vier Tochtergesellschaften inklusive Außenlager und Zweigwerken zertifiziert. Die implementierten Systeme stellen sicher, dass die Verwendung und der Bezug regenerativer Energien kontinuierlich überprüft und der Energieverbrauch sowie die CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotte permanent reduziert werden. Zudem werden die Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäuden und bei Investitionen kontrolliert, wobei wir die Mitarbeiter aktiv in alle Energieeinsparmaßnahmen einbeziehen. Im Rahmen von Ersatz- und

Neuinvestitionen in Betriebsmittel, Maschinen und Anlagen findet neben der technischen und wirtschaftlichen auch eine Prüfung der Energieeffizienz dem Stand der Technik entsprechend Berücksichtigung. Mittelfristig wollen wir über unser Energiemanagementsystem nachvollziehbare Veränderungen aufzeigen.

Als wichtiges Ziel haben wir die Optimierung der energiebezogenen Leistung in der Sto-Gruppe festgelegt. Zur Erreichung dieser Werte wurden einzelne Projekte definiert und Maßnahmenpläne erstellt. Basis der ermittelten Kennzahlen sind jährliche Verbräuche, die monatlich erfasst und analysiert werden. Gemessen über die auditierten Einheiten konnten wir seit 2014 eine Gesamtenergieeinsparung von rund einem Prozent pro Jahr erreichen. Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs der im Zertifizierungsgeltungsbereich befindlichen Unternehmenseinheiten entfällt auf den Kraftstoffverbrauch. Deshalb legen wir einen besonderen Fokus auf die geeignete Auswahl an Firmenfahrzeugen, ausgewogene Reise- und Routenplanungen sowie Schulungen der Vertriebsmitarbeiter zum effizienten Autofahren. Ein wichtiges Element unseres Energiemanagementsystems bildet ferner das 2016 gegründete Netzwerk „Energieeffizienz bei Sto“, das über den Verband der Chemischen Industrie e.V. als offizielles Energieeffizienz-Netzwerk der Bundesregierung und Vertretern der deutschen Wirtschaft angemeldet ist. Es bietet einen systematischen und offenen Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den Unternehmenseinheiten und Standorten zur Steigerung der Energieeffizienz und trifft sich zweimal jährlich. Hier werden umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und die Übertragbarkeit auf andere Standorte besprochen. Deutlich wurde bei den Sitzungen im Jahr 2018, dass die technischen Maßnahmen in vielen Bereichen bereits ausgeschöpft sind und ein größeres Augenmerk auf Prozessoptimierungen gelegt werden muss, um weitere Energieeinsparungen zu

realisieren. Einen alternativen Weg bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen hat die österreichische Sto Ges.m.b.H. beschritten: Sie erfasst ihre durch Beschaffung, Produktion, Verwaltung und Logistik nicht zu vermeidenden CO₂-Emissionen im gesamten Unternehmen und kompensiert diese über den Kauf von CO₂-Zertifikaten. Damit ist das Unternehmen von 2018 bis 2021 klimaneutral gestellt und unterstützt ein Hydroenergieprojekt in Uganda sowie ein Solar- und Windenergieprojekt in Indien.

Klimaschutz auf Produktebene

Eine weitere Klimaschutzaktivität auf Produktebene stellen unsere CO₂-neutralen Produkte dar. Bei diesen berechnen wir auf Basis einer Umweltproduktdeklaration die bei der Rohstoffversorgung und Herstellung entstehenden CO₂-Emissionen und gleichen sie über Emissionszertifikate aus, die einem Klimaschutzprojekt zugutekommen. 2018 wurden aus dem Portfolio der StoCretec GmbH die Produkte StoCryl BF 700 und StoCryl V 700 über ClimatePartner klimaneutral gestellt. Die entsprechenden Zertifikate werden unter anderem zur Unterstützung eines Wasserkraftprojekts in Madagaskar genutzt und tragen zur Einsparung von rund 450 Tonnen CO₂ bei. Zusätzlich wurden in Österreich unsere Produkte StoColor Sil In und StoColor Climasan für den Innenraum sowie StoColor Lotusan und StoSilco® blue für die Fassade über Zertifikate der Ökoregion Kaindorf klimaneutral gestellt. Durch gezielten Humusaufbau in der Ökoregion Kaindorf werden ausgelaugte Böden wieder fruchtbar gemacht, die Wasseraufnahmefähigkeit gesteigert und Abschwemmungen reduziert. Dadurch werden jährlich bis zu 36 Tonnen CO₂ pro Hektar Ackerfläche in Form von Humus gebunden und langfristig im Boden gespeichert. Unser Dämmsystem StoTherm Wood ist nicht nur klimaneutral, sondern klimaverbessernd: Durch die in der Wachstumsphase

eines Baumes stattfindende Photosynthese und Speicherung von Kohlenstoff kompensiert die aus dem Rohstoff Holz bestehende Dämmplatte deutlich mehr CO₂ als bei deren Herstellung emittiert wird.



Mobilität, Logistik und Beschaffung

Ein wichtiger Bereich beim Klimaschutz ist der Aspekt Mobilität über die Einsparung von Kilometern, Treibstoff und CO₂. Wir optimieren mit Hilfe moderner Monitoring-Systeme Lkw-Routen und Transportwege, sorgen für eine gute Auslastung, nutzen DHL GoGreen und fördern wirtschaftliches und umweltbewusstes Fahren. Durch die regionale Produktion von Bauprodukten entfallen viele Transportkilometer. Im österreichischen Villach werden beispielsweise durch die Produktion vor Ort im Vergleich zum Import aus Deutschland 315.000 Lkw-Kilometer bei einer jährlichen Produktionsmenge von 8.000 Tonnen Material vermieden, was einer Einsparung von über 94.000 Liter Diesel und einem verringerten CO₂-Ausstoß von etwa 550 Tonnen pro Jahr entspricht. Für das Projekt Tourenoptimierung und nachhaltige Mobilität wurde die Sto Ges.m.b.H. 2018 zum

„klimaaktive mobil Partner“ ernannt und zählt offiziell zu dem österreichischen Netzwerk von klimaaktiven Energie- und Mobilitätsprofis.

Auch über die Zusammensetzung unserer Pkw-Flotte reduzieren wir kontinuierlich unsere Emissionen. Der Mittelwert des CO₂-Ausstoßes für neu bestellte Pkw-Fahrzeuge in der Sto-Gruppe reduzierte sich von 127 g/km im Jahr 2014 um rund 6 % auf 119 g/km in 2018. Im gleichen Zeitraum konnte der Kraftstoffverbrauch der Pkw-Flotte von durchschnittlich 6,9 l/100 km um 7,2 % auf 6,4 l/100 km gesenkt werden. Darüber hinaus investieren wir in E-Fahrzeuge, um neue, umweltfreundliche Formen der individuellen Mobilität zu testen – was nicht zuletzt der Standortsicherung im ländlichen Raum dient, wo es kaum Alternativen zum Individualverkehr gibt. Für Geschäftsreisen mit der Bahn nutzen Sto-Mitarbeiter die BahnCard Business, die Mobilität in Fernverkehrszügen innerhalb Deutschlands mit 100 % Ökostrom garantiert. Um reisebedingte Emissionen und Kosten zu vermeiden, haben wir zudem weltweit Videokonferenzräume installiert – 2018 standen an 28 Standorten insgesamt 33 derartige Systeme zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden. Ferner ist die Nutzung von Softwarelösungen für Online-Meetings, die vom Arbeitsplatz aus durchgeführt werden können, stark angestiegen und liegt mit durchschnittlich 250 aktiven Nutzern auf einem hohen Niveau.

Bei der Beschaffung bevorzugen wir regionale Produkte – wo es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist –, um die Transportwege kurz und den Ressourcenverbrauch gering zu halten. In Deutschland werden rund 72 % des Einkaufsvolumens von Hauptrohstoffen wie zum Beispiel mineralische Füllstoffe und Verpackungen im Umkreis von maximal 350 km beschafft, Dämmplatten in der Regel im Umkreis von maximal 250–300 km.

Ebenfalls der Beschaffung zuzuordnen sind unsere Klimaschutzaktivitäten durch den kon-

sequenten Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus 100 % Wasserkraft. Dadurch konnte 2018 im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix eine Menge von 10.522 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Als ein produzierendes Unternehmen, das Rohstoffe aus dem Bergbau und der Chemie-industrie nutzt und seine Produkte weltweit vermarktet, ist es unvermeidbar, die Umwelt zu beeinflussen. Die daraus entstehenden Risiken halten wir durch einen bewussten Umgang jedoch für relativ gering und gut beherrschbar. Größere Umweltschäden, zum Beispiel durch einen ungewollten Austritt von Chemikalien, werden durch hohe Sicherheitsstandards vermieden. Interne Umweltbeauftragte an den Produktionsstandorten stellen sicher, dass Gefahren frühzeitig erkannt und Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Ein allgemeines, nicht versicherbares Geschäftsrisiko sehen wir dahingehend, dass Naturereignisse Einfluss auf die Rohstoffversorgung und Produktion nehmen können. Erkennbare Risiken durch Witterungseinflüsse in unseren Gesellschaften werden über unser Risikomanagement erfasst. Prinzipiell unterliegt unser Absatz in vielen Märkten witterungsbedingten Schwankungen. Dieses Risiko wird im Lagebericht erläutert.

Umweltmanagement-Systeme

Ein wichtiges Element des betrieblichen Umweltschutzes sind unsere etablierten Umweltmanagement-Systeme. Weltweit war Ende 2018 knapp die Hälfte (15 von 31) unserer Produktionsstandorte extern nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. Die implementierten Systeme gewährleisten unternehmensübergreifend eine methodische und überprüfbare Vorgehensweise und erlauben die kontinuierliche Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen, eine wesentliche Voraussetzung für die optimale Steuerung der Unternehmensprozesse.

Die Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten an den nach ISO 14001 zertifizierten Standorten erfolgt einmal jährlich und umfasst den gesamten Produktlebenszyklus, das heißt von Forschung und Entwicklung über Beschaffung, Produktion bis zu Vertrieb und Entsorgung. Basierend darauf werden konkrete Umweltziele abgeleitet, wie zum Beispiel die Reduzierung von Abfällen durch optimierte Prozesse. Das Ergebnis wird im internen Audit validiert. Die Durchführungsverantwortung liegt beim jeweiligen Prozessverantwortlichen.

Im Geltungsbereich der Zertifikate 9001 und 14001 (DQS-AZ: 003651) wurden 2018 durch interne Audits keine Abweichungen zu gesetzlichen Vorgaben identifiziert. Durch die Betreiber sind aktuell keine Abweichungen gemeldet. Die Compliance zu den Inhalten der Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme an den relevanten Standorten, die Arbeits- und Gesundheitsschutz, Infrastruktur und Gebäude, Security, Umweltschutz sowie Verpflichtungen umfassen, ist durch sicherheitstechnische Betreuung nachgewiesen.

Umwelt- und Ressourcenschutz auf Produktebene

Auch bei unseren Produkten spielen Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Sto-Produkte dient als Beschichtung dem Schutz von Bauwerken. Dies ist per se einer der wichtigsten Beiträge zur Nachhaltigkeit unter dem Aspekt der Langlebigkeit, des Witterungsschutzes und der Erhaltung von Bauwerken und damit des Ressourcenschutzes. Ohne Schutzschicht würden Gebäude deutlich schneller altern und Jahre früher sanierungsbedürftig werden. Zudem tragen unsere besonders widerstandsfähigen Beschichtungen dazu bei, die Wetterschale von gedämmten Gebäuden gegen äußere Einflüsse zu schützen, was im Hinblick auf weltweit zunehmende Stürme und Starkregenfälle mit Hagelschlägen an Bedeutung gewinnt.

Eine Herausforderung sehen wir weiterhin darin, dass der positive Beitrag von Sto-Produkten zum Klima- und Gebäudeschutz nicht im wünschenswerten Umfang erkannt, gewürdigt und deshalb auch nicht vollumfänglich genutzt wird. Dies gilt insbesondere für den deutschen Markt. Durch eine widersprüchliche und teilweise sehr zugespitzte Medienberichterstattung mit teils unzutreffenden Informationen sind kontroverse Diskussionen über den Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen entstanden, die insbesondere bei privaten Bauherren zu Verunsicherung führen und Geschäftseinbußen zur Folge hatten. Wir begegnen dieser zum Teil unsachlichen Berichterstattung mit fachlicher und sachlicher Aufklärung, unter anderem im Rahmen der Kampagne „Dämmen lohnt sich“ des Vereins Qualitätsgedämmt e.V., an der wir aktiv beteiligt sind. Wir suchen dabei das direkte Gespräch mit unseren Stakeholdern wie Kunden, Planern, Architekten, Investoren, Vertretern von Umweltverbänden und Politik, zum Beispiel in Fachausschüssen für das Bauwesen.

Darüber hinaus optimieren wir unsere Produkte kontinuierlich hinsichtlich besserer Umweltverträglichkeit und Gesundheitsschutz. Dazu zählen die bereits in den 1980er Jahren begonnene Reduzierung und Vermeidung des Einsatzes von Lösemitteln und Weichmachern, die konsequente Verkapselung von Bioziden als Filmschutzmittel seit 2010 oder die frühzeitige Umstellung vom mittlerweile verbotenen Flammenschutzmittel HBCD auf Polymer FR in EPS-Dämmplatten im Jahr 2015.

Zur Vermeidung von Bioziden als Filmschutzmittel bietet Sto verschiedene Lösungen, insbesondere unsere Fassadenfarben StoColor Dryonic und StoColor Lotusan, die mit einem bionischen Wirkprinzip für trockene und somit vor Algen und Pilzen geschützte Fassaden sorgen. Ebenfalls um die Vermeidung von Bioziden geht es beim Thema Konservierungsmittelfreiheit, das 2018 einen großen Stellenwert im Bereich der Topfkonservierung von Innenraum-

produkten einnahm. Mit der Verwendung von Topfkonservierern hat die Industrie erreicht, dass der Großteil von Farben, Lacken und anderen organischen Beschichtungen heute wasserbasiert und lösungsmittelfrei ist. Durch die Konservierung werden die Produkte nicht von Bakterien und Pilzen befallen. Topfkonservierer sind in der Biozidprodukte-Verordnung erfasst und unterliegen dem dort beschriebenen zweistufigen Zulassungsverfahren. Zugleich ist der Wunsch nach konservierungsmittelfreien Produkten gestiegen, ohne Einbußen in der Funktionalität und Haltbarkeit der Produkte hinnehmen zu müssen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir eine Anpassung der Produkteigenschaft „konservierungsmittelfrei“ bei Dispersions-Silikat-Produkten vorgenommen. Zugleich engagieren wir uns über unsere Verbandstätigkeiten für eine einheitliche Definition von Konservierungsmittelfreiheit und einen angemessenen Umgang mit Konservierungsmitteln in technisch anspruchsvollen Produktgruppen.

Darüber hinaus wurde 2018 eine politische Diskussion über den Einsatz von Titandioxid geführt. Über die Europäische Kommission läuft ein Verfahren zur Einstufung von Titandioxid als Gefahrstoff, das 2018 in die kommissionsinterne Abstimmung ging. Eine Einstufung und Kennzeichnung von sämtlichen titandioxidhaltigen Gemischen, darunter Farben und Lacke, als „vermutlich krebserzeugend durch Einatmen“ hätte weitreichende Folgen für die Vermarktung, Umweltkennzeichnung und Entsorgung dieser Produkte und erscheint aus unserer Sicht weder sinnvoll noch gerechtfertigt, da Titandioxid nicht in Pulver- oder Staubform durch Sto-Produkte freigesetzt wird. Die Einstufung und Kennzeichnung soll Stand Ende 2018 auf pulverförmige, titandioxidhaltige Gemische beschränkt werden, dennoch hätte dies praktisch nicht umsetzbare Konsequenzen im Abfallbereich. Gemeinsam mit den entsprechenden Verbänden setzen wir uns dafür ein,

den Einsatz von Titandioxid nicht als Stoff-, sondern als Staub-Thema zu betrachten. So würde der Gesundheitsschutz vor Titandioxid-Stäuben im Rahmen des Arbeitsschutzes reguliert und gewährleistet, während die sichere Verwendung des Stoffes Titandioxid in Produkten weiterhin kennzeichnungsfrei bliebe.

Für den Außenbereich bietet Sto seit vielen Jahren mit StoColor Photosan eine innovative Fassadenbeschichtung an, die der Umweltbelastung aktiv entgegenwirkt und die Bildung von Feinstaub deutlich reduziert. In zahlreichen Städten kommt es immer häufiger zu anhaltenden Überschreitungen der gesetzlichen Feinstaubgrenzwerte, wodurch die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen beeinträchtigt wird. Unsere oberflächenaktive Fassadenfarbe baut selbsttätig und effektiv Stickoxide und Ozonbelastung ab und kann dadurch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Städten und Kommunen leisten.

Einen Schwerpunkt bildeten 2018 erneut unsere Aktivitäten zur Steigerung der Rückbau- und Recyclingfähigkeit unserer Produkte, die wir als einen wesentlichen Zukunftstrend in der Baubranche betrachten. Dazu zählt insbesondere die Weiterentwicklung unseres innovativen Fassadendämmsystems StoSustain R, das durch

eine Klettverschlusstechnologie eine deutlich optimierte Trennung, Wiederverwendung und Verwertung der Hauptkomponenten ermöglicht. In Österreich wurde diese Entwicklung 2018 dreimal ausgezeichnet.

Weitere Ansätze für erhöhten Ressourcenschutz und Recycling bietet der Einsatz von Rezyklaten wie zum Beispiel Altglas in StoVentec-Trägerplatten und PET in Sto-Akustikplatten sowie die Auswahl von Rohstoffen und Bauteilen, die sich möglichst einfach in bereits existierende Kreisläufe zurückführen lassen. Dazu gehören beispielsweise Edelstahl und Aluminium in VHF-Unterkonstruktionen. Außerdem werden Verpackungsmaterialien sowie nicht verunreinigte, HBCD-freie EPS-Dämmplatten über zertifizierte Rücknahmesysteme der stofflichen Verwertung zugeführt. Am österreichischen Standort Villach werden zudem nicht genutzte Farben, Putze und Kleber aus dem In- und Ausland für die Recyclingproduktion zurückgeführt und zu eigenen Produkten mit hohem Recycling-Anteil verarbeitet – bei gleichbleibend hoher Qualität und zum Vorteil für die Umwelt. Berechnungen haben ergeben, dass eine Wiederverwendung in Villach auch bei längeren Transportwegen rentabler ist als eine Entsorgung am Ursprungsort.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir Entwicklungen im Bereich der Rückbau- und Verwertungsverfahren von Wärmedämm-Verbundsystemen mit Polystyrol. 2018 wurde die Umsetzung des lösemittelbasierten Verfahrens Solvolyse (CreaSolv®-Prozess) zur stofflichen Verwertung von EPS-Dämmstoffen und anderen Produkten aus Polystyrol weiter vorangetrieben. Im Rahmen der „PolyStyreneLoop Cooperative“ entsteht in den Niederlanden eine erste Anlage mit einer Kapazität von 3.000 Tonnen EPS-Abfällen pro Jahr, womit ab 2020 neben der thermischen Verwertung in Müllverbrennungsanlagen auch eine stoffliche Verwertungsmöglichkeit für EPS-Abfälle mit HBCD zur Verfügung stehen wird.

Ewald Rauter, Leiter Produktmanagement der Sto Ges.m.b.H. (links), und Geschäftsführer Walter Wiedenbauer freuen sich über die TRIGOS-Auszeichnung.



Gestartet wurden 2018 ferner zwei Forschungsvorhaben, die sich intensiv mit der Kreislaufführung von Bauprodukten beschäftigen und von Sto aktiv mit begleitet und unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. wurde das Pilotvorhaben „KUBA – Nachhaltige Kunststoffwertschöpfungskette: Pilotfall Kunststoffe in Bauwirtschaft und Gebäuden“ initiiert. Ziel des Projekts ist, ein Konzept für die nachhaltige Nutzung von Kunststoffen aus dem Baubereich und für die Kreislaufführung eines erheblichen Teils des Kohlenstoffs der Baukunststoffe zu entwickeln. Das Pilotvorhaben startete im Dezember 2018 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

In Kooperation mit dem Institut Wasser, Ressourcen, Umwelt an der Fachhochschule Münster wird das Forschungsvorhaben „RESSOURCE.WDVS – Ressourceneffiziente Nutzung von qualitätsgesichertem Sekundär-EPS sowie der mineralischen Fraktionen aus WDVS“ durchgeführt. Ziel dieses Vorhabens ist die Erarbeitung eines Erfassungs- und Rückführungskonzepts von WDVS-Abfällen, das neben der Entwicklung einer geeigneten Aufbereitungstechnik zur Trennung von WDVS-Komponenten auch eine optimierte Logistik sowie eine sichere Separierung der EPS-Qualitäten (HBCD-frei/ HBCD-belastet) beinhaltet.

Angaben zu Prinzip 10: Korruptionsprävention

Alle Formen von Bestechung und Korruption sind für uns inakzeptabel und werden nicht toleriert. Weitere Details über die Unternehmensführung bei Sto enthält der Corporate-Governance-Bericht im aktuellen Geschäftsbericht. Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu beachten.

Die Sicherstellung der erforderlichen Transparenz bei den zunehmend komplexen Unter-

nehmensprozessen gewährleistet der Bereich Interne Revision, der auch den steigenden Compliance-Anforderungen Rechnung trägt.

Sto hat 2017 einen Meldeweg bei Compliance-Verstößen eingeführt, der über unsere Webseite öffentlich zugänglich ist. Zuverlässige Meldewege von Compliance-Verstößen und der Schutz von Hinweisgebern vor Sanktionen sind unerlässlich für eine effektive Compliance, denn sie tragen dazu bei, dass mögliches Fehlverhalten gemeldet, umfassend untersucht und aufgeklärt werden kann. Für Hinweise auf mögliche Verstöße ist das Online-Compliance-Hinweisgebersystem eine sichere Meldemöglichkeit. So können täglich rund um die Uhr und auf Wunsch anonym Hinweise gemeldet werden. Das System können Mitarbeiter und Führungskräfte ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen Betreiber betreut, die Daten werden auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto. Weitere Informationen enthält die Eingangsseite des Hinweisgebersystems auf unserer Webseite www.sto.de.

Teil C Verantwortungsübernahme durch freiwilliges Engagement

Soziales Engagement und Spenden

Einen besonderen Stellenwert nehmen bei Sto freiwillige Initiativen und Maßnahmen ein, die dem gesellschaftlichen Wohl dienen. Sie zählen zu unserem Grundverständnis von unternehmerischer sozialer Verantwortung (Corporate Social Responsibility) und haben im Unternehmen eine lange Tradition. Auch 2018 fanden zahlreiche Aktivitäten statt, über die wir auszugsweise berichten.

Zu den internationalen Projekten, die seit Jahren von Sto unterstützt werden, gehört die Bright Hill Pre-School in Windhoek/Namibia. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnten in der Vergangenheit sowohl Ausbildungs- als auch Baumaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Rund 120 Kinder werden in der Vorschule vormittags betreut, mit einem Frühstück versorgt und lernen insbesondere Englisch, um anschließend eine staatliche Schule besuchen zu können. Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung hilfsbedürftige und alte Menschen in den Slums von Windhoek. Die Fördergelder 2018 und 2019 sind primär für Erweiterungsbauten geplant, um die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte zu verbessern und die Einbruchssicherheit der Einrichtung zu erhöhen.

Fertiggestellt wurde 2018 ein gemeinnütziges Projekt im Nordosten Marokkos, für das wir uns seit 2012 einsetzen und intensiv mit Planung, Material und Know-how unterstützt haben. In dieser Region werden Kinder in weit überdurchschnittlichem Maß mit einer Lippen-, Kiefer- oder auch Gaumenspalte geboren. Fachärzte und entsprechende Kliniken gab es bisher nicht, entsprechend notwendige Operationen in der Hauptstadt sind für viele Menschen nicht finanzierbar. Mit Hilfe der in London ansässigen, gemeinnützigen Organisationen Operation Smile und Article 25, die sich weltweit für benachteiligte und bedürftige Menschen einsetzen, entstand in der marokkanischen Großstadt Oujda eine neue Zahnklinik zur Behandlung dieser mit Fehlbildungen geborenen Kinder. Das Projekt wurde durch Sto mit einem Wärmedämm-Verbundsystem, das für ein ausgewogenes Innenraumklima und einen niedrigen Energiebedarf sorgen soll, hochwertigen und leicht zu reinigenden Bodenbeschichtungen bis hin zu schallabsorbierenden Akustikdecken und emissionsarmen Wandbeschichtungen unterstützt. Das Gebäude und die Klinik konnten Ende 2018 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Die Einrichtung

wird jährlich über 600 Familien professionelle medizinische Unterstützung in der von Armut geprägten Region bieten.



Sto unterstützte ein Projekt der gemeinnützigen Organisationen Operation Smile und Article 25: In der marokkanischen Großstadt Oujda entstand eine Spezialklinik zur Behandlung von Kindern mit Fehlbildungen, die mit einem Sto-Fassadensystem gedämmt und mit Sto-Innenraumprodukten gestaltet wurde.

Ein besonderes sozial-ökologisches Engagement verfolgen wir seit 2017 mit dem gemeinnützigen Integrationsunternehmen AfB gGmbH, das sich darauf spezialisiert hat, ausgemusterte IT-Hardware aufzubereiten und erneut in den Verwendungskreislauf zurückzuführen. 2018 leisteten über 100 ausgemusterte IT-Geräte von Sto, vor allem PCs, Notebooks und Flachbildschirme, einen Beitrag zu Umweltschutz und Inklusion. Durch die Kooperation von Sto und AfB konnten 6.961 kg Eisenäquivalente, 6.071 kg CO₂-Äquivalente sowie 18.003 kWh Energie eingespart werden. Letzteres entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch an Strom von über acht Zwei-Personen-Haushalten. Mehr als 90 % der übergebenen Hardware konnte wiedervermarktet werden, defekte Geräte wurden zerlegt und recycelt. Durch die Rückführung der Geräte in den Wirtschaftskreislauf werden Elektroschrott vermieden und natürliche Ressourcen geschont. Zudem konnte durch die Geräte-Abgabe ein

Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung gesichert werden, da die AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) ein Inklusionsunternehmen ist. Ende 2018 beschäftigte die IT-Firma über 370 Mitarbeiter an 19 Standorten europaweit, etwa 45 % davon mit Beeinträchtigung. Die Partnerschaft mit Sto bringt die Inklusionsfirma einen Schritt näher an ihre Vision, langfristig 500 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen.



Marvin Gatti und Jochen Rohrer von der Sto-IT nehmen stellvertretend für das ganze Unternehmen den Dank und die Urkunde von Tobias Negwer und Maximilian Blum von der AfB entgegen.

Das jährliche soziale Projekt der Auszubildenden von Sto am Standort Stühlingen kam wie im Vorjahr dem Verein Jung & Alt Mauchen zugute, der sich 2018 vorgenommen hatte, einen Wald- und Naturspielplatz zu bauen und dafür fleißige Helfer suchte. Vier Tage lang bauten, strichen und malten die Sto-Azubis und verwandelten ein verwildertes Grundstück in einen bunten Waldspielplatz. Der gemeinnützige Verein engagiert sich seit 2012 für Menschen in der Region, um der älteren Generation das Leben in ihrer gewohnten, ländlichen Umgebung zu vereinfachen. Zusätzlich ist der Verein im Bereich der Kleinkindbetreuung tätig.

Auch in anderen Sto-Gesellschaften wird soziales Engagement groß geschrieben und in vielfältiger Form gelebt. In den USA beispielsweise spendete die Sto Corp. eine Gesamtsumme von 60.000 US-Dollar an gemeinnützige Einrichtungen. Daneben fanden 2018 zahlreiche kleinere Spendenaktionen statt, wie zum Beispiel bei der österreichischen Sto Ges.m.b.H. für in Not geratene Menschen.

Ein besonderes Anliegen von Sto ist die Nachwuchsförderung. Die interaktive Wanderausstellung „Green up your future“, die sich mit „grünen Jobs“ für junge Menschen beschäftigt, wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert und macht von 2017 bis 2019 in mehreren Städten Deutschlands Station. In diesem Rahmen schildern vier junge Sto-Kollegen die Zusammenhänge ihrer Arbeit mit den Themen Bionik und Nachhaltigkeit. Wie das in der Praxis aussieht, erfährt der User anhand von vielen kurzen, pfiffigen Videos beispielsweise zum Lotus-Effekt und dem Produkt StoColor Dryonic oder zur Überwachung der Energieverbräuche unseres neuen Bürogebäudes mit modernster Technik. Damit möchten sie andere motivieren, einen Beruf „im grünen Bereich“ zu ergreifen und von der Natur zu lernen.



Sto-Stiftung – Zukunft durch Bildung

Seit 2005 fördert die Sto-Stiftung unter dem Motto „Wissen hilft“ unterschiedlichste gemeinnützige nationale und internationale Projekte. Sie unterstützt den Nachwuchs der Branchen, die für Sto besonders bedeutsam sind: Die junge Generation im Maler- und Stuckateurhandwerk sowie im Studium der Architektur und des Bauingenieurwesens. Die Stiftung nimmt als übergeordneten Zweck das Leitmotiv „Bewusst bauen.“ der Sto SE & Co. KGaA auf und investiert in die handwerkliche und akademische Ausbildung der Fachkräfte von morgen.



Wissen hilft: Bei den zweiten Deutschen Fachschultagen in Wuppertal informierten sich Auszubildende und Berufsschullehrer über Bildungs- und Karrierewege im Maler- und Lackierhandwerk.

Ziel aller Maßnahmen ist, bei Bauschaffenden das Bewusstsein für eine umwelt- und menschengerechte Gestaltung von Lebensräumen zu schärfen. Finanzielle Zuwendungen erhalten einzelne junge Menschen, die persönlich oder wirtschaftlich hilfsbedürftig sind und sich durch überdurchschnittliche Leistung, Ehrgeiz und bemerkenswertes Engagement auszeichnen.

Die Fördersumme wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erneut erhöht, da der Bedarf und die Nachfrage nach Unterstützung in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Die

Familien der Stammaktionäre, die jedes Jahr ihren Beitrag zur gesamten Fördersumme leisten, vergrößerten zu gleichen Teilen ihr Engagement für die Stiftung auf eine Gesamtsumme von 300.000 EUR pro Jahr. Insgesamt stand den Verantwortlichen bereits für 2018 ein Jahresbudget von 900.000 EUR für die Finanzierung nationaler und verstärkt internationaler Fördermaßnahmen zur Verfügung. Damit belegen die Familien Stotmeister einmal mehr ihre Nähe sowie ihr Engagement für das Unternehmen und die Stiftung. Die Anzahl der geförderten Projekte erhöhte sich von 43 im Jahre 2017 auf 53 im Berichtsjahr.

Mit großem Erfolg wurde im Förderbereich Architektur die „November Reihe“ fortgeführt, die in ihrer 13. Ausgabe wieder an sechs europäischen Universitäten stattfand. Erneut sorgten hochkarätig besetzte Werkberichte für volle Hörsäle und rege Diskussionen zwischen Studierenden und weltbekannten Referenten wie Tatiana Bilbao und Stefan Behling. Die zahlreichen Vorträge zu zeitgenössischer Architektur tragen dazu bei, angehende Architekten auf mögliche Wirkungsfelder, Berufs- und Baupraxis vorzubereiten.



In ihrer 13. Ausgabe sorgte die hochkarätig besetzte „November Reihe“ einmal mehr für randvolle Hörsäle und einen offenen Austausch zwischen vortragenden Architekten und Studierenden.

Auch im Rahmen internationaler Summerschools, die seit Langem studentische Selbstbauprojekte in aller Welt unterstützen, lernen

Studierende, ein Bewusstsein für die weltweit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und energetischen Belange auszubilden. Im Fokus stehen darüber hinaus Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens. So konnte zum Beispiel im peruanischen Lima im Rahmen eines Workshops für Architekturstudierende die Grundlage für den Entwurf und die Realisierung eines öffentlichen Speisesaals mit Kindertagesstätte geschaffen werden. Das entstehende Gemeinschaftszentrum leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung des Viertels. Weitere Summerschools beschäftigen sich auch in Deutschland mit der Einrichtung von Begegnungs- und Anlaufpunkten für verschiedene Bevölkerungsgruppen.



Internationale Summerschools fördern das Verständnis von Studierenden der Architektur für die weltweit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und energetischen Belange beim Entwerfen und Bauen. In Lima wurde mit der Entwicklung eines Konzepts für ein Gemeinschaftszentrum die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung des Viertels „Alto Peru“ geschaffen.

Im Förderbereich Handwerk ging der Bestenwettbewerb „Du hast es drauf – zeig’s uns!“, bei dem seit 2012 bereits über 500 Maler- und Lackierer-Azubis mit hochwertig bestückten Werkzeugkoffern und iPads gewürdigt wurden,

in eine neue Runde. Nicht nur deutsche und österreichische Auszubildende erhielten die Prämie – erstmalig wurden in diesem Jahr auch herausragende Malerlehrlinge aus Südtirol in Italien für ihren Einsatz belohnt.



Im Sinne der Bildungspyramide der Sto-Stiftung wurde zudem ein weiteres erfolgreiches Projekt fortgesetzt: Die zweiten Deutschen Fachschultage an der Bergischen Universität Wuppertal gaben hilfreiche Denkanstöße für Bildungswege im Maler- und Lackiererhandwerk. Unter dem Motto „Handwerk weiterdenken“ waren etwa 150 Auszubildende und Berufsschullehrer nach Wuppertal gekommen. In Workshops mit Themen wie Projekt- und Prozessmanagement, Qualitätsmanagement oder Weiterbildungsmöglichkeiten informierten sie sich über weiterführende Karrierewege. Für die sieben Staatlichen Fachschulen „Farbe und Gestaltung“, die zur Veranstaltung eingeladen hatten, ergaben sich wichtige Impulse zu aktuellen Herausforderungen im Handwerk.

Weitere Informationen zu den zahlreichen Förderaktivitäten sind auf der Website unter www.sto-stiftung.de in Text, Bild und Video hinterlegt.

Hochwertige Werkzeugkoffer wurden 2018 erstmalig auch beim Bestenwettbewerb „Du hast es drauf – zeig’s uns!“ in Südtirol/Italien verliehen.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Kapitalflussrechnung
- Anhang

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2018

	Anhang	2018 EUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	1.332.369.617,58	1.277.397
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		–199.069,47	–278
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	145.610,47	68
Gesamtleistung		1.332.316.158,58	1.277.187
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	22.925.746,00	27.285
5. Materialaufwand	(4)	–615.930.964,64	–570.602
6. Personalaufwand	(5)	–352.261.642,49	–341.800
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	–273.853.074,09	–274.753
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)		113.196.223,36	117.317
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7)	–31.298.685,80	–33.345
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)		81.897.537,56	83.972
9. Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen	(8)	118.210,63	0
10. Zinsen und ähnliche Erträge	(9)	726.005,81	726
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	–2.575.396,96	–2.536
EBT (Ergebnis vor Steuern)		80.166.357,04	82.162
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	–26.356.031,61	–26.338
EAT (Ergebnis nach Steuern)		53.810.325,43	55.824
davon:			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		144.312,20	293
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		53.666.013,23	55.531
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR			
Kommanditstammaktie	(11)	8,33	8,62
Kommanditvorzugsaktie	(11)	8,39	8,68

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2018

	2018 EUR	2017 TEUR
EAT (Ergebnis nach Steuern)	53.810.325,43	55.824
Währungsumrechnung:		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-799.174,80	-6.842
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis	-799.174,80	-6.842
Neubewertung von Pensionsverpflichtungen:		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pläne	2.270.697,21	-4.255
Latente Steuern	-491.775,31	1.138
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis*	1.778.921,90	-3.117
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	979.747,10	-9.959
Gesamtergebnis nach Steuern	54.790.072,53	45.865
davon:		
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	186.809,99	309
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	54.603.262,54	45.555

* Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Tz. (20) sowie zu der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen siehe Tz. (22).

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(12)	47.768.128,67	49.087
II. Sachanlagen	(13)	254.848.007,30	254.297
III. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(14)	11.138.210,63	11.020
Anlagevermögen		313.754.346,60	314.404
IV. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	1.068.668,70	1.208
V. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(17)	500.544,60	1.175
VI. Langfristige sonstige Vermögenswerte	(18)	334.930,40	416
VII. Latente Steueransprüche	(10)	20.540.920,54	19.580
Sonstiges langfristiges Vermögen		22.445.064,24	22.379
Summe langfristige Vermögenswerte		336.199.410,84	336.783
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(15)	97.863.118,48	96.740
II. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	134.701.624,72	124.978
III. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		2.577.333,16	2.552
IV. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(17)	83.257.458,31	76.454
V. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	(18)	24.530.949,65	27.668
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	105.294.493,07	84.422
Summe kurzfristige Vermögenswerte		448.224.977,39	412.814
Bilanzsumme		784.424.388,23	749.597

Passiva	Anhang	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(20)	17.556.480,00	17.556
II. Kapitalrücklage	(20)	57.803.590,41	57.804
III. Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	(20)	394.546.765,99	367.007
Anteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		469.906.836,40	442.367
IV. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(21)	7.638.336,97	7.777
Summe Eigenkapital		477.545.173,37	450.144
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	99.266.936,60	99.094
II. Langfristige sonstige Rückstellungen	(23)	14.555.083,17	14.625
III. Langfristige Finanzschulden	(24)	3.344.538,22	2.032
IV. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	151.000,00	355
V. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	283.000,00	316
VI. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	(27)	9.580,71	9
VII. Latente Steuerschulden	(10)	2.099.097,63	2.289
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		119.709.236,33	118.720
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(23)	45.468.816,77	48.887
II. Kurzfristige Finanzschulden	(24)	11.459.450,36	9.757
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	47.154.982,33	46.035
IV. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		6.135.170,75	2.240
V. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	32.581.467,26	28.472
VI. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	(27)	44.370.091,06	45.342
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		187.169.978,53	180.733
Summe Fremdkapital		306.879.214,86	299.453
Bilanzsumme		784.424.388,23	749.597

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Auf die Anteile des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Währungs-umrechnungs-rücklage	Rücklage für Pensionen
Anhang	(20)	(20)	(20)	(20)	(20/22)
Stand 01. Januar 2017	17.556	57.804	380.402	11.521	-26.380
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	55.531	0	0
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	0	0	0	-6.842	-3.133
Gesamtergebnis	0	0	55.531	-6.842	-3.133
Dividendenausschüttung	0	0	-21.037	0	0
Einzahlung von Gesellschaftern	0	0	0	0	0
Nicht beherrschende Anteile Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2017	17.556	57.804	414.896	4.679	-29.513
Effekte aus Erstanwendung IFRS 9 per 01.01.2018	0	0	-1.015	0	0
Eigenkapital per 01.01.2018 nach Erstanwendungseffekt	17.556	57.804	413.882	4.679	-29.513
Stand 01. Januar 2018	17.556	57.804	413.882	4.679	-29.513
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	53.666	0	0
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	0	0	0	-799	1.736
Gesamtergebnis	0	0	53.666	-799	1.736
Dividendenausschüttung	0	0	-26.049	0	0
Einzahlung von Gesellschaftern	0	0	0	0	0
Nicht beherrschende Anteile Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2018	17.556	57.804	441.499	3.880	-27.777

Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich im Anhang ab der Tz. (20)

entfallendes Eigenkapital		Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Eigene Anteile	Summe		
(20)		(21)	
-23.055	417.848	7.373	425.220
0	55.531	293	55.824
0	-9.975	16	-9.959
0	45.556	309	45.865
0	-21.037	0	-21.037
0	0	96	96
0	0	0	0
-23.055	442.367	7.778	450.144
0	-1.015	11	-1.004
-23.055	441.353	7.789	449.140
-23.055	441.353	7.789	449.140
0	53.666	144	53.810
0	937	43	980
0	54.603	187	54.790
0	-26.049	-337	-26.386
0	0	0	0
0	0	0	0
-23.055	469.907	7.639	477.545

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2018

in TEUR	Anhang	2018	2017
1. Cashflow aus laufender Tätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		80.166	82.162
Abschreibungen auf Anlagevermögen	(7)	31.299	33.346
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		458	-1.087
Ergebnis aus der Bewertung At Equity	(8)	-118	0
Zinsergebnis	(9)	1.849	1.809
Gezahlte Ertragsteuern		-24.642	-21.644
Veränderung der Rückstellungen		-1.046	7.457
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		-7.282	-15.565
Cashflow aus laufender Tätigkeit		80.684	86.478
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	(12/13)	-31.966	-32.443
Auszahlungen aus dem Erwerb von At Equity konsolidierten Beteiligungen		0	-11.020
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		540	2.196
Zinseinzahlungen		522	579
Auszahlungen für Geldanlagen		-37.926	-54.000
Einzahlungen aus Geldanlagen		32.964	49.723
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-35.866	-44.965
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern		0	96
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	(24/31)	2.500	1.000
Auszahlungen für langfristige Finanzschulden	(24/31)	-61	-1.268
Auszahlungen für kurzfristige Finanzschulden	(24/31)	-3.043	-5.739
Einzahlungen für kurzfristige Finanzschulden	(24/31)	3.512	2.880
Gewinnausschüttung	(11)	-26.386	-21.037
Zinsauszahlungen		-714	-784
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-24.192	-24.852
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen sowie aus Wertminderungen aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel gem. IFRS 9		246	-2.310
Zahlungsmittel Anfangsbestand	(19)	84.422	70.071
Veränderung der Zahlungsmittel		20.872	14.351
Zahlungsmittel Endbestand*	(19)	105.294	84.422

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang in der Tz. (29) erläutert.

* Der Zahlungsmittel Endbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Anhang Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die Sto SE & Co. KGaA und die mit ihr verbundenen, abhängigen Konzernunternehmen befassen sich mit der Herstellung und Vermarktung von Produkten, Komponenten sowie funktionalen Systemen energetischer oder anderer Art, die in und an Bauwerken zum Einsatz kommen und aus Werkstoffkomponenten und/oder Beschichtungen bestehen. Darüber hinaus sind Dienstleistungen zur Werterhaltung von Bauwerken integraler Bestandteil der Unternehmensleistung.

Einzigste Aktionärin der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, in der die Familien Stotmeister die ihnen zuzuordnenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA gebündelt haben.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH ist Mehrheitsaktionär und oberstes Mutterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA. Die eingetragene Geschäftsadresse der Sto SE & Co. KGaA befindet sich in der Ehrenbachstraße 1, 79780 Stühlingen, Deutschland. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg in das Handelsregister unter der Registernummer HRB 711236 eingetragen. Die Sto SE & Co. KGaA ist eine börsennotierte Gesellschaft. Ihre Kommanditvorzugsaktien sind im Segment „Regulierter Markt“ zum Amtlichen Handel der Deutsche Börse AG, Frankfurt/Main, sowie der Börse Stuttgart AG, Stuttgart, zugelassen. Die weiteren Konzerngesellschaften sind im selben Geschäftszweig wie die Sto SE & Co. KGaA tätig.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Sto SE & Co. KGaA wurde am 12. April 2019 durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE aufgestellt und wird am 17. April 2019 dem Aufsichtsrat der Sto SE &

Co. KGaA zur Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 25. April 2019 zugeleitet.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Sto SE & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2018 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretation Committee (IFRIC) erstellt. Zudem wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e HGB berücksichtigt.

Sämtliche für das Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2018 erstmals Anwendung fanden.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar ab	Auswirkungen auf Sto
Änderungen an IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Von Bedeutung
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15	1. Januar 2018	Unwesentlich

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar ab	Auswirkungen auf Sto
Verbesserungen zu IFRS (2014-2016)	Änderungen für verschiedene IFRS (IFRS 1, IFRS 12 und IAS 1)	1. Januar 2018	Unwesentlich
IFRIC 22	Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen	1. Januar 2018	Unwesentlich

Der IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstrom-eigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem diese gesteuert werden. Ferner sieht der Standard ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen gegenüber bereits eingetretenen Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, die vom Konzern in 2018 nicht angewandt werden, da keine derivativen Finanzinstrumente vorliegen, welche die Kriterien einer effektiven Sicherungsbeziehung erfüllen.

Die Erstanwendung von IFRS 9 erfolgt entsprechend der modifizierten retrospektiven Methode ohne die Anpassung von Vorjahreszahlen. Aus den Neuerungen ergeben sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung zum 1. Januar 2018 Änderungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns. Nachfolgend sind die Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital dargestellt.

Erstanwendungseffekte aus IFRS 9 auf das Eigenkapital

Effekte auf das Eigenkapital	in TEUR
Eigenkapital zum 31.12.2017 (vor Einführung von IFRS 9)	450.144
Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-194
Veränderung von Geldanlagen	-165
Veränderung sonstiger finanzieller Vermögenswerte	-14
Veränderung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.032
Latente Steuer auf Erstanwendungseffekte	401
Eigenkapital zum 01.01.2018 (nach Einführung IFRS 9)	449.140

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

Der Standard legt der Umsatzrealisierung ein „Fünf-Schritte-Modell“ zugrunde, nach dem das Unternehmen zunächst identifizieren muss, ob ein Vertrag mit einem Kunden im Sinne des Standards vorliegt. Die im Vertrag explizit oder implizit festgelegten Leistungsverpflichtungen des Unternehmens sind separat zu identifizieren und der vom Kunden zu erhaltende Transaktionspreis ist auf diese Leistungsverpflichtungen zu verteilen. Beim Übergang der Verfügungsmacht sind Umsatzerlöse entweder zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren.

Die Vorschriften des IFRS 15 werden zum 1. Januar 2018 nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz angewendet. Dabei ergab sich kein we-

sentlicher Effekt auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018. Die Vorjahresvergleichszahlen werden in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des Standards nicht angepasst. Im April 2016 hat das IASB klarstellende Änderungen an IFRS 15 veröffentlicht, welche ebenfalls für ab dem 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Zudem nimmt der Konzern die Erleichterungsregelung des IFRS 15.C7 und IFRS 15.C5(b) in Anspruch und beurteilt Verträge, die vor dem Datum der erstmaligen Anwendung, dem 1. Januar 2018, erfüllt bzw. geändert wurden, nicht neu.

Aus dem IFRS 15 ergeben sich grundsätzlich neue quantitative und qualitative Anhangangaben. Es wurden mit der Anwendung jedoch keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf den Zeitpunkt oder die Höhe der Umsatzerlöse identifiziert und somit führte diese zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. In der Bilanz erfordert der IFRS 15 grundsätzlich einen separaten Ausweis von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, worauf aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet wurde. Vertragsvermögenswerte für erbrachte Leistungsverpflichtungen, für die noch kein unbedingter Zahlungsanspruch besteht, sowie für Kosten der Vertragsanbahnung oder Vertragserfüllungskosten waren zum 1. Januar 2018 keine zu erfassen.

Darüber hinaus haben sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung zum 1. Januar 2018 keine wesentlichen Änderungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Eine weiterführende Erläuterung der durch die Änderungen in den Standards eingetretenen Auswirkungen im Konzernabschluss findet sich unter 6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

3. Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgte in der Berichtsperiode nicht, da entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend war.

Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar ab	Auswirkungen auf Sto
Änderungen an IAS 19	Planänderung, -kürzung, -abgeltung	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderungen an IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	1. Januar 2019	Unwesentlich
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Wesentlich
IFRS Verbesserungen 2015 - 2017	Änderungen verschiedener IFRS (IFRS 1, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	1. Januar 2019	Unwesentlich
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	1. Januar 2019	Unwesentlich

Das IASB veröffentlichte im Januar 2016 den IFRS 16, Leasingverhältnisse, welcher den bisherigen IAS 17 Leasingverhältnisse sowie zugehörige Interpretationen ersetzt. Der IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein, nach

dem Leasingnehmer verpflichtet sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der zu erbringenden Leasingzahlungen, die Leasingverbindlichkeit, sowie einen Vermögenswert für das gewährte Recht, den Leasinggegenstand während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu nutzen, das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand, zu erfassen.

Dies führt dazu, dass bisher als Aufwand erfasste Operating-Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance-Leasing-Verhältnissen – bilanziell zu erfassen sind. Allerdings enthält der neue Standard für Leasingnehmer zwei Ausnahmen von der Pflicht zur bilanziellen Erfassung der Leasingverträge. Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverhältnisse bis zu einer Laufzeit von zwölf Monaten können weiterhin wie bisher als Aufwand erfasst werden.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der Konzern wird den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2019 modifiziert retrospektiv anwenden, d.h. auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet. Der Konzern wird diesen Standard auf Verträge anwenden, die bislang gemäß IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse eingestuft wurden. Auf Verträge, die bislang nicht als Leasingverhältnisse im Sinne von IAS 17 und IFRIC 4 betrachtet wurden, wird auch der neue Standard keine Anwendung finden. Außerdem ist geplant, die nach IFRS 16 bestehenden Erleichterungsvorschriften beim Übergang von IAS 17 auf IFRS 16 weitgehend in Anspruch zu nehmen.

Der Umstellungseffekt betrifft größtenteils die geleasten Immobilien und Fahrzeuge, für die keine Ausnahmeregelung für geringwertige

und kurzfristige Leasingverhältnisse in Anspruch genommen werden kann.

Mit der Anwendung von IFRS 16 werden lineare Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse durch Abschreibungsaufwendungen für die Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ersetzt. Erwartet werden Erhöhungen des Anlagevermögens und der Finanzschulden von rund 70 Mio. EUR sowie eine Erhöhung der Abschreibungen und des Zinsaufwandes einerseits und eine Reduzierung des sonstigen betrieblichen Aufwands andererseits. Dies wird zu einer Zunahme des EBITDA um rund 20 Mio. EUR und zu einer Zunahme des EBIT von weniger als einer Mio. EUR sowie einer Verringerung der ROCE-Kennzahl und einer um circa fünf Prozentpunkte geringeren Eigenkapitalquote führen. In der Kapitalflussrechnung wird der geänderte Ausweis der Leasingaufwendungen zu einer Verringerung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit und einer Verbesserung des Cashflows aus operativer Tätigkeit führen.

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23, Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung, vom IASB herausgegeben. Mit der Interpretation werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerepositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat ein Unternehmen zu beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerjurisdiktion die ertragsteuerliche Behandlung akzeptieren wird. Die neuen Regelungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2019 beginnen. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

Die Änderungen des IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen oder

-abgeltungen, die während einer Berichtsperiode vorgenommen werden. Diese Änderungen regeln, dass nach einer unterjährigen Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines Pensionsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für die verbleibende Periode neu zu berechnen sind. Für diese Neuberechnung sind die zum Zeitpunkt des Ereignisses gültigen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde zu legen. Die Änderungen an IAS 19 sind auf Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen anzuwenden, die zu oder nach Beginn des ersten Geschäftsjahres stattfinden, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Sie finden nur auf solche Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen Anwendung, die künftig vom Konzern vorgenommen werden. Der Konzern erwartet durch die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das IASB hat im Oktober 2018 den Änderungsstandard „Definition von wesentlichen Änderungen an IAS 1 und IAS 8“ herausgegeben, um die Wesentlichkeitsdefinition der IFRS zu schärfen und um die verschiedenen Definitionen im Rahmenkonzept und in den Standards zu vereinheitlichen. Demnach sind Informationen wesentlich, wenn vernünftigerweise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Mehrzweckabschlüssen beeinflussen können. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2020 beginnen, anzuwenden. Der Konzern plant eine Analyse zu den Auswirkungen einer Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen sind von der EU noch nicht gebilligt:

- *Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept*
- *Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition der Wesentlichkeit*
- *Änderungen an IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse: Definition eines Geschäftsbetriebs*
- *IFRS 17 – Versicherungsverträge*

Der Konzern hat noch nicht mit der Umsetzung begonnen. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Sto SE & Co. KGaA die in- und ausländischen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen.

Bei der Beurteilung des Konsolidierungskreises, der gemeinschaftlichen Führung bzw. der Art der gemeinschaftlichen Führung sind keine wesentlichen Beurteilungen bzw. Annahmen notwendig gewesen, da die Zuordnung eindeutig war.

Bei Tochterunternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA die Möglichkeit, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist gegeben, wenn ein Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Im vorliegenden Konzernabschluss ist dies ausnahmslos bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % gegeben. Bei vollkonsolidierten Gesellschaften, an denen weniger als 50 % der Kapitalanteile gehalten werden, war die Beherrschung durch weitere vertragliche Vereinbarungen gesichert. Dies betraf lediglich die Sto Gulf Building Material LLC., Dubai/VAE.

Bei Gemeinschaftsunternehmen kann die Sto über vertragliche Vereinbarungen mit mindestens einer weiteren Partei die gemeinschaftliche Führung über ein anderes Unternehmen ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Aktivitäten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei Joint Operations haben die beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden. Bei Joint Ventures sind die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt.

Bei assoziierten Unternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an einem Unternehmen gehalten werden.

Die Gesellschaften, bei denen der Kapitalanteil kleiner als 50 % war und deren Beherrschung nicht gegeben war, werden At Equity konsolidiert. Dies betrifft die Inotec GmbH, JONAS GmbH und JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG. Die JONAS GmbH und die JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG werden als mittelbare Beteiligung über die Sto BT GmbH, Stühlingen, gehalten.

Die slowakische STOMIX Slovensko s.r.o. wurde in Sto Slovensko s.r.o., die norwegische Hesselberg Bygg AS wurde in StoCretec Flooring AS und die deutsche Sto BTJ GmbH wurde in Sto Building Solutions GmbH umbenannt.

Der Konsolidierungskreis ist der Tz. (38) Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen. Folgende vollkonsolidierte, deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben im Hinblick auf Aufstellungserleichterungen und Offenlegung die Bedingungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- StoCretec GmbH, Kriftel
- Innolation GmbH, Lauingen
- Sto BT GmbH, Stühlingen
- Verotec GmbH, Lauingen
- VeroStone GmbH, Eichstätt
- Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim
- Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Vorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen oder an einem assoziierten Unternehmen werden gemäß denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bewertet, die für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals bei

den vollkonsolidierten Unternehmen zugrunde gelegt werden.

6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate sowie der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die Folgenden:

Währungsumrechnung

Monetäre Positionen (insbesondere Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden erstmals mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet und anschließend erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21.

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Konzerngesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

		Stichtagskurs am		Jahresdurchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
AED	Vereinigte Arabische Emirate	4,2039	4,4119	4,3270	4,1845
BRL	Brasilien	4,4440	3,9729	4,3085	3,6054
CAD	Kanada	1,5605	1,5039	1,5294	1,4647
CHF	Schweiz	1,1269	1,1702	1,1550	1,1117
CLP	Chile	794,3524	738,6330	758,3645	737,7068
CNY	Volksrepublik China	7,8751	7,8044	7,8081	7,6290
COP	Kolumbien	3.717,0885	3.584,3845	3.502,5432	3.379,2622
CZK	Tschechische Republik	25,7250	25,5400	25,6470	26,3260
DKK	Dänemark	7,4673	7,4449	7,4532	7,4386
GBP	Großbritannien	0,8945	0,8872	0,8847	0,8767
HUF	Ungarn	320,9800	310,1400	318,8900	309,1900
MXN	Mexiko	22,4921	23,6612	22,7054	21,3286
MYR	Malaysia	4,7317	4,8536	4,7634	4,8527
NOK	Norwegen	9,9483	9,8403	9,5975	9,3270
PAB	Panama	1,1446	1,2010	1,1780	1,1393
PLN	Polen	4,3000	4,1709	4,2615	4,2570
RUB	Russland	79,4605	68,8668	74,0416	65,9383
SEK	Schweden	10,2548	9,8438	10,2583	9,6351
SGD	Singapur	1,5591	1,6024	1,5926	1,5588
TRY	Türkei	6,0588	4,5464	5,7077	4,1206
USD	USA	1,1450	1,1993	1,1810	1,1297

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Der Erwerber bewertet die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identi-

fizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Eine vereinbarte, bedingte Gegenleistung wird im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine

als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Erwirbt der Sto-Konzern ein Unternehmen, wird die Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen und wirtschaftlichen Gegebenheiten beurteilt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, der sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemisst. Dieser wird jährlich oder anlassbezogen einem Impairmenttest unterzogen (Impairment-Only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam im Eigenkapital erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt,

selbst wenn dieses Recht nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Bei der Nutzung geleaster Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf den Leasingnehmer übertragen wurden. In diesem Fall werden die jeweiligen Sachanlagen zum niedrigeren Barwert aus den Mindestleasingzahlungen und dem aktivierten und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Zeitwert der Vermögenswerte bewertet. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als diskontierte Verbindlichkeit passiviert.

Bei Operating-Lease-Verhältnissen werden die Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern ausschließlich außerplanmäßig, als Folge fehlender Werthaltigkeit auf Basis eines Impairment Tests. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU) einschließlich des zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerts dem erzielbaren Betrag der CGU gegenübergestellt. Eine CGU ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag einer CGU ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zum Bilanzstichtag wurde der erzielbare Betrag über den Nutzungswert ermittelt.

Sollten die Firmenwerte nicht hinreichend werthaltig sein, werden sie entsprechend au-

berplanmäßig abgeschrieben. Ist der Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Firmenwert, wird der übersteigende Teil auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Bei den aufgrund der vorhandenen Goodwills signifikanten CGU's Sto, Beissier S.A.S. und Ströher wurden auf externen Faktoren basierende Prognosen hinsichtlich der Konjunkturlage zur Ermittlung der Umsätze und Roherträge angesetzt. Die wesentlichen auf internen Faktoren basierenden Prognosen betrafen jeweils Erfahrungswerte bezüglich der 5-Jahres-Planung, insbesondere hinsichtlich eines stetigen Umsatzwachstums im einstelligen Prozentbereich, bedingt durch wachsendes Absatzpotenzial, einen konstanten Rohertrag, einen konstanten Diskontierungzinssatz je Gesellschaft sowie eine 1% Wachstumsrate für den über den Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum.

Eine 5-Jahres-Planung zum 31. Dezember 2018 für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023 der jeweiligen CGU's ist aufgrund der bestmöglichen intern und extern vorhandenen Informationen der Ausgangspunkt für die Wertermittlung. Diese beruht auf der Erwartung einer sich positiv entwickelnden Nachfrage nach Wärmedämmung sowie auf der Planung von Erhaltungsinvestitionen.

Für alle CGU's wurde, wie im Vorjahr, eine Wachstumsrate von 1,0 % unterstellt, da diese die im Zeitablauf steigende Unsicherheit hinreichend reflektiert.

Für die Abzinsung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (WACC nach Steuern) als Diskontfaktor verwendet, welche um länderspezifische Unterschiede differieren. Ausgehend vom jeweiligen WACC nach Steuern wird mittels Iteration der implizite WACC vor Steuern ermittelt. Der

WACC berücksichtigt sowohl Eigenkapitalkosten, die einen risikofreien Basiszins, das jeweilige Länderrisiko und das unternehmerische Risiko (Marktrisiko prämie multipliziert mit einem spezifischen Betafaktor) beinhalten, als auch Fremdkapitalkosten. Die Diskontsätze vor Steuern lagen zwischen 7,8 % und 12,1 % (Vorjahr: 5,8 % bis 11,3 %).

Für die im Sinne des Geschäfts- und Firmenwerts wesentlichen CGU's wurden die folgenden Vorsteuerzinssätze zugrunde gelegt: Sto: 9,3 % (Vorjahr: 7,3 %), Beissier S.A.S.: 10,9 % (Vorjahr: 8,3 %), Ströher: 9,3 % (Vorjahr: 7,3 %).

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass keine zu erwartende Veränderung der wesentlichen Annahmen dazu führen wird, dass der Buchwert der CGU deren erzielbaren Betrag übersteigt.

Die wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte sind in der Tz. (12) aufgeführt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten wurden ergebniswirksam behandelt, da eine Aktivierung der Entwicklungskosten als Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 mangels Erfüllung der Voraussetzungen nicht in Betracht kommt. Wesentliche Aufgaben des Forschungs- und Entwicklungsbereichs sind die Suche nach alternativen Materialien, Produkten und Verfahren.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzölle

und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden Nutzungsdauern linear berechnet:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 30 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 12 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern und Restbuchwerte werden regelmäßig überprüft.

Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Eine Abschreibung erfolgt erst ab dem Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft.

Fremdkapitalkosten

Direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, zuzuordnende Fremdkapitalkosten, werden als Teil der Anschaffungs-

bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Im Konzern gab es keine Vermögenswerte, denen Fremdkapitalkosten direkt zugeordnet wurden. Der nicht zugeordnete Anteil an Fremdkapitalkosten war unwesentlich.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Sofern der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzten Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch den Verkauf des Vermögenswerts erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion abzüglich der anfallenden Kosten, während der Nutzungswert den Barwert der künftigen Cashflows aus der Nutzung eines Vermögenswerts zuzüglich des Restwerts am Ende der Nutzungsdauer darstellt. Der erzielbare Betrag wird entweder für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt, falls dieser von anderen Vermögenswerten unabhängige Zahlungsmittel erwirtschaftet, oder für die gesamte zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Sofern die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert hat, wird eine Wertaufho-

lung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auf einen Geschäfts- oder Firmenwert wird keine Wertaufholung durchgeführt.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen beziehen sich auf zwei assoziierte Unternehmen sowie ein Gemeinschaftsunternehmen, bei dem eine vertragliche Vereinbarung bezüglich der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens besteht.

Die Anteile werden erstmalig zu Anschaffungskosten bilanziert. Anschließend wird der Buchwert der Anteile jährlich um anteilige Nachsteuerergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, Wertminderungen und sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der Ermittlung eines Wertminderungsaufwands für die Anteile des Konzerns an der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger originärer finanzieller Vermögenswerte erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Wertberichtigungen gemäß IFRS 9, die dem erwarteten Ausfallrisiko hinreichend Rechnung tragen.

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 fordert die Abbildung zu erwartender Verluste und ersetzt das auf angefallenen Verlusten beruhende Wertminderungsmodell des IAS 39. Bei der Bewertung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wurde der vereinfachte Ansatz gewählt,

der bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu einer Berücksichtigung der über die Gesamtlaufzeit voraussichtlich auftretenden Wertminderungen führt. Anwendbar ist das Modell auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden.

Zur Umsetzung der neuen Wertminderungsregeln wurden geeignete Modelle zur Ermittlung der Ausfallraten entwickelt. Ausgangspunkt dafür war eine Analyse der historischen Ausfallraten innerhalb der Sto-Gruppe. Diese Ausfallraten werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Wertberichtigungen im Konzernabschluss wurden alle erfolgswirksam erfasst und die Höhe hat sich für Wertminderungen nach IFRS 9 im Wesentlichen aus der Überfälligkeit sowie bei Einzelwertberichtigungen auf Basis des Vorliegens objektiver Hinweise ergeben. Forderungsausfälle führten zur direkten Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Für die Bestimmung der Wertminderungen von Geldanlagen wurden die erwarteten 12-Monats-Verluste auf Basis von Credit-Default-Swaps ermittelt. Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte wurden aufgeteilt in Beziehungen mit Lieferanten und assoziierten Unternehmen. Zur Ermittlung wurde das Credit-Rating seitens Creditreform herangezogen.

Zudem erfolgte eine Bonitätsprüfung von Kunden über die Einholung von Auskünften bei Auskunftgebern sowie unter Einsatz einer Kreditmanagementsoftware, die zudem zur Festlegung eines Kreditrahmens verwendet wurde. Bei der Überschreitung des individuellen Kreditrahmens erfolgte eine Freigabe erst nach einer Einzelfallprüfung.

Alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte unterlagen einer Prüfung hinsichtlich vorhandener Wertminderungen und Ausfallrisiken. Das Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steigt ab einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr signifikant an.

Vorräte

Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsablauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der Kosten zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Kosten, um Vorräte an ihren Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt berücksichtigt:

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie Handelswaren
 - Gewichteter Durchschnittspreis
- Fertige und Unfertige Erzeugnisse
 - Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten, basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich kurzfristiger, liquider Anlagen, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten, die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Für die Bestimmung der Wertminderungen von Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wurden die erwarteten

12-Monats-Verluste auf Basis von „Credit-Default-Swaps“ zugrunde gelegt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist sowohl nach IAS 39 wie auch nach IFRS 9 ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzinstrumente entstehen durch vertragliche Vereinbarungen, die nicht zwingend schriftlich abgefasst sein müssen.

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss = FVtPoL)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity Investments = HtM)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables = LaR)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale = AfS)

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IFRS 9 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss = FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Other Comprehensive Income = FVOCI)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente (Financial Instruments at amortized costs = FAAC)

Finanzielle Schulden werden gemäß IAS 39 und IFRS 9 in nachstehende Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (gemäß IAS 39 Financial Liabilities Held for Trading = FLHfT; gemäß IFRS 9 Financial Liabilities measured at fair value through profit and loss = FLTPL)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities measured at Amortised Cost = FLAC)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte und Eigenkapitalinstrumente, für die beim erstmaligen Ansatz die Fair-Value-Option ausgeübt wurde.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in naher Zukunft erworben wurden. In der Folge werden diese Finanzinstrumente darauf untersucht, ob die Veräußerungsabsicht noch gegeben ist. Gewinne oder Verluste aus dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Eine Umgliederung in zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente ist abhängig von der Art des Vermögenswerts und wirkt sich nicht auf Finanzinstrumente aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungsbeträgen

und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten und ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte existiert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen

Nach IAS 39 sind Kredite und Forderungen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nach IAS 39 sind zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden

Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert, so wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente nach IFRS 9 umfassen Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, bei denen die Geschäftsmodellbedingung erfüllt ist, d.h. dass das Unternehmen die Absicht hat, diese zur Erzielung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu halten oder sie zu veräußern. Zudem muss für Fremdkapitalinstrumente die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein, d.h. dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments sich ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen zusammensetzen.

Finanzinstrumente in dieser Kategorie werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Wertänderungen bzw. Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Wird ein Fremdkapitalinstrument ausgebucht, werden die angesammelten Gewinne oder Verluste in die GuV umgegliedert („Recycling“). Bei der Ausbuchung eines Eigenkapitalinstruments verbleiben die angefallenen Gewinne oder Verluste in den Rücklagen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente sind Fremdkapitalinstrumente, bei denen die Geschäftsmodellbedingung insofern erfüllt ist, dass Zahlungsströme aus dem Halten oder dem Halten und dem Verkauf von Vermögenswerten generiert werden und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und festen Fälligkeitsterminen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten und ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte existiert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in eine Bewertungskategorie erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos aus, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 365 Tage überfällig sind. Außerdem kann er in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgehen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Konzern die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhält, bevor alle von ihm gehaltenen Kreditbesicherungen berücksichtigt werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingeht, bilanziell erfasst.

Marktüblich sind Transaktionen, wenn die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines festgelegten Zeitraums erfolgt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bisher keinen Gebrauch gemacht.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, Tilgungen sowie unter Berücksichtigung von Disagien und Agien und Transaktionskosten bewertet.

Gewinne oder Verluste werden im Zeitpunkt der Ausbuchung oder des Abgangs erfolgswirksam erfasst.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die der Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung nicht mehr existiert.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden

Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses werden die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei wird ein Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit bilanziert, je nachdem ob der beizulegende Zeitwert positiv oder negativ ist.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Devisentermingeschäfte. Diese werden eingesetzt, um das Risiko von Schwankungen von Cashflows aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld, einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion oder einem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung abzusichern.

Der beizulegende Zeitwert der Devisenterminkontrakte wird unter Bezugnahme auf aktuelle Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden keine Sicherungsbeziehungen, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen.

Eigene Anteile

Die von der Sto SE & Co. KGaA erworbenen eigenen Anteile werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen bei der Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden die am Bilanzstichtag bestehenden Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften unter anderem auf Grundlage der durchschnittlichen Lebenserwartung, der künftigen Entgelt- und Rentensteigerungen, des erwarteten Renteneintrittsalters sowie der voraussichtlichen Fluktuation ermittelt.

Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartungen bilden anerkannte biometrische Modelle. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Beim Planvermögen handelt es sich jeweils um qualifizierte Versicherungspolicen, die vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt sind und nicht an den Konzern ausgezahlt werden können. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser entspricht bei dem Pensionsplan der Eurogesellschaften dem Barwert der abgedeckten Verpflichtung.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe bestmöglich geschätzt werden kann.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Rückstellungen überprüft und angepasst.

Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine wesentliche Auswirkung hat, werden in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben angesetzt. Der Abzinsung liegen risikolose Zinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch erwartete Kostensteigerungen.

Sofern die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht gegeben sind, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen jedoch nicht unwahrscheinlich ist, werden die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Sie werden nicht gebildet, wenn eine temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden aus einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem bestimmten Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit. Zudem sind aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu erfassen, sofern mit einer Nutzung gerechnet werden kann.

Passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen entstehen, es sei denn, dass das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und die Umkehr in einer bestimmten Zeit unwahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ein einklagbares Recht besteht, Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden aufzurechnen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, sowie auf Basis des geltenden Steuerrechts bzw. der sicher einschätzbaren Steuerrechtsänderungen.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten des sonstigen Ergebnisses. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird.

Bei der Herstellung von Produkten und Systemen für Wärmedämmung und Gebäudebeschichtungen resultieren die Erlöse aus Verträgen mit Kunden hauptsächlich aus Warenlieferungen, welche grundsätzlich im Zeitpunkt der Lieferung erfasst werden. Die Zahlungsfrist beträgt in der Regel 30 bis 90 Tage nach der Lieferung. Zudem werden in geringem Umfang Dienstleistungen erbracht, für welche die Umsatzerlöse in der Periode der Leistungserbringung erfasst werden. Die Zahlungsfrist beträgt in der Regel 30 bis 60 Tage nach der Leistungserbringung.

Manche Verträge sind dahingehend ausgestaltet, dass sowohl eine originäre Warenlieferung als auch eine zugehörige Handwerkerleistung erbracht werden. Es handelt sich hierbei um eine gesamthaft zu bilanzierende Leistungsverpflichtung, da die Lieferung und Verarbeitung der Materialien gemäß der zugrundeliegenden Vereinbarung zusammengehörig sind. Die Umsatzrealisierung erfolgt, nachdem die komplette Leistung erbracht worden ist.

Dem Konzern obliegt die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorliegen. Für die daraus erwartete Inanspruchnahme werden Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus gewährt der Konzern in sehr seltenen Fällen eine über den gesetzlich vorgegebenen Zeitraum hinausgehende Gewährleistung. Hierbei handelt es sich um eine separate Leistungsverpflichtung des Konzerns, für welche die Umsatzerlöse aufgrund von Geringfügigkeit nicht als Vertragsverbindlichkeiten abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam realisiert werden.

Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Enthält

eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt der Konzern die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hoch wahrscheinlich ist, dass es bei den kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Änderung kommt und insofern die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht besteht.

Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden vom vereinbarten Preis, sowohl beim separierten Verkauf von Waren oder Dienstleistungen wie auch beim kombinierten Verkauf von Waren und Dienstleistungen, erwartete Rabatte und Preisnachlässe nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, ohne dass hierfür Umsatzerlöse erfasst werden.

Die von den Kunden erhaltenen Vorauszahlungen sind kurzfristig, d.h. es wird bei Vertragsbeginn erwartet, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung des zugesagten Guts oder der zugesagten Dienstleistung und der Bezahlung maximal ein Jahr beträgt. Insofern nimmt der Konzern die Erleichterungsregelung des IFRS 15 in Anspruch und verzichtet darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen.

Der Konzern nimmt außerdem die Erleichterungsregelung des IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen, deren zugrunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben. Andere Erträge als solche aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich

bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Für manche Projekte werden Erträge und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades (percentage of completion Methode) erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt anteilig, gemäß der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten in Relation zu den für das Projekt insgesamt geschätzten Kosten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 erfasst, wenn Sicherheit besteht, dass die Bedingungen für die Zuwendung in Form von Auflagen erfüllt werden und diese auch gewährt wird.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in

der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Die zu erfüllenden Auflagen werden bei Abruf des Zuschusses überprüft, um späteren Rückzahlungen vorzubeugen.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten und den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht nachgekommen ist. Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 als Eventualverbindlichkeit bilanziert bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Daraufhin kommt es zur Bilanzierung einer Verpflichtung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wertaufhellende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

Ermessensentscheidungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Ermessensentscheidungen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken.

Hiervon betroffen war die Segmentberichterstattung nach IFRS 8, bei der die Geschäftsbereiche Amerika und Asien als Segment unter dem Bereich Übriges zusammengefasst wurden. Diese Segmentanordnung resultiert aus der internen Unternehmenssteuerung und dem dieser Steuerung folgenden internen Reporting sowie aus vergleichbaren wirtschaftlichen Merk-

malen, die Produkte und Vertriebsmethoden betreffend, die zu vergleichbaren Bruttogewinnmargen geführt haben.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalteten Finanzinstrumente, welche die Geschäftsmodellbedingung sowie die Zahlungsstrombedingung erfüllten, sodass eine Klassifizierung in der Kategorie Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt ist.

Schätzungen und Annahmen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen auf Basis verfügbarer Informationen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände und die als wahrscheinlich erachtete Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Schätzungen bzw. Annahmen zugrunde gelegt, die die Bewertung im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

- **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Sofern der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert liegt, erfolgt als weiterer Werthaltigkeitstest ein Vergleich des beizulegenden Zeitwerts mit dem Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten liegen

Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre, jedoch ohne Erweiterungsinvestitionen, abgeleitet. Der Nutzungswert ist zudem abhängig von dem zugrunde liegenden Diskontierungssatz sowie von der Wachstumsrate.

- **Steuern**

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die latenten Steuerschulden 2.099 TEUR (Vorjahr: 2.289 TEUR) sowie die latenten Steueransprüche 20.541 TEUR (Vorjahr: 19.580 TEUR). Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betragen 6.135 TEUR (Vorjahr: 2.240 TEUR), die Ertragsteuerforderungen 2.577 TEUR (Vorjahr: 2.552 TEUR).

- **Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen**

Die Annahmen zur Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basieren auf Erfahrungswerten für Reklamationen und aktuell verfügbaren Informationen. Zudem bestehen bei gerichtsanhängigen Schadensfällen Unsicherheiten bezüglich eventueller Ausgleichszahlungen sowie der Laufzeit der Verfahren. Die Inanspruchnahme der Rückstellung wird in der Regel erst nach der Schadensbehebung erwartet.

- **Pensionsleistungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von diversen Annahmen unterliegenden versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Zu diesen Parametern zählen künftige Abzinsungssätze, die Sterblichkeitsrate, das erwartete Renteneintrittsalter und künftige Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und der Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung sensibel auf Abweichungen von diesen Annahmen. Alle Annahmen sind zum Abschlussstichtag überprüft.

Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in der jeweiligen Währung mit mindestens AA Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden.

Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land. Künftige Lohn-, Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land. Das erwartete Renteneintrittsalter wird unter Zugrundelegung der jeweiligen unternehmensspezifischen Erfahrungswerte der letzten Jahre sowie der zukünftigen Erwartungen ermittelt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 134.377 TEUR (Vorjahr: 133.745 TEUR) wird mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 35.110 TEUR (Vorjahr: 34.651 TEUR) saldiert. Der als Pensionsrückstellung ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 99.267 TEUR (Vorjahr: 99.094 TEUR).

- **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten.

Aus den zum 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich saldiert eine Forderung von 186 TEUR (Vorjahr: 237 TEUR Verbindlichkeit).

- **Forderungen**

Auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 gebildet, um erwarteten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden Rechnung zu tragen. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf Forderungen sind Einzelfallbetrachtungen sowie Fälligkeiten und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle in der Vergangenheit sowie Veränderungen des Zahlungsverhaltens.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2018 135.770 TEUR (Vorjahr: 126.186 TEUR).

- **Rückstellungen**

Insbesondere beim Ansatz und der Bewertung der Gewährleistungsrückstellung sind vom Management Einschätzungen vorzunehmen. Rückstellungen für Gewährleistungen werden gebildet, wenn der Eintritt einer Gewährleistungsverpflichtung als wahrschein-

lich anzunehmen ist. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie die Höhe auf Erfahrungswerten der Vergangenheit, externen Experten sowie aktuell verfügbaren Informationen.

Die Buchwerte der kurzfristigen bzw. langfristigen Gewährleistungsrückstellungen zum 31. Dezember 2018 betragen 38.758 TEUR bzw. 9.056 TEUR (Vorjahr: 38.965 TEUR bzw. 9.148 TEUR).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, die zu einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr hätten führen müssen.

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2018

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten in TEUR	Westeuropa		Übriges			
			Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Umsatzerlöse mit Dritten	1.024.410	970.751	156.671	151.532	151.289	155.115
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	40.880	38.203	1.738	1.415	41	25
Segmentumsatz	1.065.290	1.008.954	158.409	152.947	151.330	155.139
EBITDA	102.139	103.545	4.554	1.926	6.677	11.459
Abschreibungen*	25.132	26.485	2.687	3.317	3.479	3.543
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	77.007	77.059	1.867	–1.392	3.198	7.916
Zinserträge	902	840	232	229	381	376
Zinsaufwendungen	2.978	2.914	322	303	64	37
EBT (Ergebnis vor Steuern)	74.930	74.985	1.777	–1.466	3.515	8.255
Segmentvermögen	597.444	562.254	84.222	86.444	79.640	78.766
Investitionen	26.800	27.426	1.973	1.827	3.299	3.487
Mitarbeiter zum Stichtag	4.094	4.050	636	652	603	606

Angaben zu den Produktgruppen in TEUR	Fassadensysteme		Fassadenbeschichtungen		Innenraum	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Umsatzerlöse mit Dritten	634.866	601.501	302.307	307.629	190.728	186.034

Die Segmentberichterstattung wird in der Tz. (30) erläutert.

* In den Abschreibungen des laufenden Jahres sind 14 TEUR (Vorjahr: 1.622 TEUR) Wertminderungsaufwendungen enthalten. Hiervon entfallen auf Westeuropa 7 TEUR (Vorjahr: 1.075 TEUR), Nord-/Osteuropa 7 TEUR (Vorjahr: 465 TEUR) und Amerika/Asien 0 TEUR (Vorjahr: 82 TEUR).

Überleitungs-/ Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
2018	2017	2018	2017
0	0	1.332.370	1.277.398
-42.659	-39.643	0	0
-42.659	-39.643	1.332.370	1.277.398
-174	388	113.196	117.317
0	0	31.299	33.346
-174	388	81.898	83.972
-788	-719	726	726
-788	-719	2.575	2.535
-56	388	80.166	82.162
23.118	22.133	784.424	749.597
0	0	32.072	32.740
0	0	5.333	5.308

Übrige Produktgruppen		Konzern	
2018	2017	2018	2017
204.469	182.234	1.332.370	1.277.398

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den geografischen Absatzmärkten und nach den Geschäftsfeldern dargestellt.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich analog dem Vorjahr im Wesentlichen aus der Eigenleistung für erstellte Technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2018	2017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	6.912	8.617
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.229	4.200
Erträge aus Wechselkursveränderungen	3.913	3.886
Eingänge von ausgebuchten Forderungen	416	482
Erträge aus Anlagenabgängen	423	1.217
Erträge aus Weiterberechnungen an Dritte	115	79
Zuwendungen der öffentlichen Hand	76	139
Übrige betriebliche Erträge	5.842	8.665
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	22.926	27.285

Die Erträge aus Anlagenabgängen enthalten im laufenden Geschäftsjahr keine Sondereffekte (Vorjahr: 846 TEUR bei der VeroStone GmbH).

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse für Forschungstätigkeiten. Diese Zuschüsse sind teilweise mit Auflagen verbunden. Wir gehen davon aus, dass diese erfüllt werden.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr einen außergewöhnlichen Ertrag in Höhe von 3.842 TEUR (4.250 TUSD) aus der Beendigung eines Gerichtsverfahrens in den USA im Zuge eines Vergleichs.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280.745	264.194
Bezogene Waren	322.323	297.159
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren gesamt	603.068	561.353
Leihpersonal	3.375	3.347
Lohnfertigung	9.488	5.902
Aufwendungen für bezogene Leistungen gesamt	12.863	9.249
Materialaufwand gesamt	615.931	570.602

Die Aufwendungen für Lohnfertigung fielen im Wesentlichen bei der StoCretec Flooring AS (vormals Hesselberg Bygg AS) in Höhe von 5.337 TEUR (Vorjahr: 2.426 TEUR) und bei der Sto Epitöanyag Kft. in Höhe von 1.761 TEUR (Vorjahr: 1.375 TEUR) an.

(5) Personalaufwand

in TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	286.685	278.237
Soziale Abgaben	38.852	39.325
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	26.725	24.238
Personalaufwand gesamt	352.262	341.800

Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, wie unter Tz. (22) erläutert, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR) für angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten ergebniswirksam verbucht.

Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2018	2017
Arbeitnehmer	5.164	5.123
Auszubildende	197	204
Beschäftigte gesamt	5.361	5.326

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2018	2017
Vertriebskosten	129.923	132.919
Verwaltungskosten	49.552	48.772
Mieten und Leasingaufwendungen	29.591	29.273
Betriebskosten	29.574	29.378
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.599	9.353
Sonstige Personalkosten	7.151	6.498
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	4.630	4.923
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	881	130
Übrige Aufwendungen	12.952	13.507
Sonstige betriebliche Aufwendungen	273.853	274.753

In der Position Vertriebskosten sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Garantieleistungen sowie Werbe- und Reisekosten enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte beinhalten sowohl die Forderungsausfälle auf nicht wertberichtigte Forderungen in Höhe von 1.082 TEUR (Vorjahr: 2.260 TEUR) als auch die Zuführung zur Wertberichtigung.

Die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ist den Erläuterungen der jeweiligen Position zu entnehmen.

(8) Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen beläuft sich im Berichtsjahr auf 118 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

(9) Zinsergebnis

in TEUR	2018	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	726	726
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-760	-667
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	-1.590	-1.634
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-214	-221
Zinsaufwand Finance Lease	-11	-13
Zinsergebnis gesamt	-1.849	-1.809

(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**Zusammensetzung des Steueraufwands**

in TEUR	2018	2017
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	19.310	16.765
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	8.280	10.866
Tatsächlicher Steueraufwand	27.590	27.631
davon periodenfremd	984	–31
Aufwand/Ertrag aus der Auflösung von Steuerverbindlichkeiten (periodenfremd)	–5	–44
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.585	27.587
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	–1.133	–717
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	–96	–532
Latenter Steuerertrag/-aufwand	–1.229	–1.249
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	26.356	26.338

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2018 betrug wie im Vorjahr 15,0%. Hieraus resultierte einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 28,6% (Vorjahr: 28,6%).

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 0% und 34,0% (Vorjahr: 0% bis 35,7%). Für die Bewertung der latenten Steuern wurden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren, die bislang nicht mit latenten Steuern belegt waren, führte im Jahr 2018 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 183 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Es bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 25.210 TEUR (Vorjahr: 22.484 TEUR). Verlustvorträge in Höhe von 18.317 TEUR (Vorjahr: 15.969 TEUR) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 4.321 TEUR (Vorjahr:

4.063 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren und 2.572 TEUR (Vorjahr: 2.452 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren verrechnet werden können.

Von den Verlustvorträgen wurden 14.751 TEUR (Vorjahr: 14.339 TEUR) als vorläufig nicht nutzbar eingeschätzt. Hiervon sind 7.858 TEUR (Vorjahr: 7.959 TEUR) zeitlich unbeschränkt nutzbar, während 4.321 TEUR (Vorjahr: 3.928 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren und 2.572 TEUR (Vorjahr: 2.452 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren verrechnet werden können.

Von den als nutzbar beurteilten Verlustvorträgen entfielen 7.470 TEUR (Vorjahr: 5.173 TEUR) auf Gesellschaften, deren Jahresergebnis 2018 negativ war. Da es sich bei den betroffenen Gesellschaften im Wesentlichen um solche mit Gewinnhistorie handelt und auch die Ergebnisplanungen der betroffenen Gesellschaften für die folgenden Jahre positiv sind, wurden die Verlustvorträge in entsprechender Höhe als nutzbar qualifiziert.

Von dem latenten Steuerertrag entfallen auf temporäre Differenzen und Steuersatzänderungen insgesamt 795 TEUR (Vorjahr: 1.061 TEUR). Der latente Steuerertrag aus den temporären Differenzen beträgt 830 TEUR (Vorjahr: 3.086 TEUR).

Der latente Steueraufwand aus Steuersatzänderungen beläuft sich auf 35 TEUR (Vorjahr: 2.025 TEUR). Die Effekte aus der Änderung des Steuersatzes betrafen im Vorjahr überwiegend die Konzerngesellschaften in den USA (Steuersatzsenkung von 37,6 % auf 23,1 %) und in Frankreich (Steuersatzsenkung von 33,3 % auf 28,0 %) und beruhten auf angekündigten Steuersatzsenkungen.

Die erfolgsneutral gebildeten aktiven latenten Steuern beliefen sich am Bilanzstichtag auf 9.117 TEUR (Vorjahr: 9.041 TEUR).

Die erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 führte im laufenden Geschäftsjahr zu einer Eigenkapitalminderung aus dem Rückgang von aktiven latenten Steuern in Höhe von 492 TEUR (Vorjahr: Eigenkapitalerhöhung aus der Zuführung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.139 TEUR).

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 5.709 TEUR (Vorjahr: 5.392 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne in der Vergangenheit stets zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt wurden und auch in der Zukunft eingesetzt werden sollen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Bilanzposition

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	206	224	1.568	1.704
Sachanlagen	1.631	645	4.919	5.107
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	515	589	209	93
Vorräte	1.818	1.796	204	174
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.532	1.526	1.011	336
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	81	2	1	233
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	4	0	352	128
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167	69	491	9
Pensionsrückstellungen	16.175	16.399	71	434
Langfristige sonstige Rückstellungen	346	509	15	17
Langfristige Finanzschulden	31	20	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	54	72	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	1.450	1.792	633	1.481
Kurzfristige Finanzschulden	53	164	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69	86	28	0
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	1.419	1.112	0	0
Verlustvorträge	2.393	1.891	0	0
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	0	111	0	0
Bruttowert	27.944	27.007	9.502	9.716
Saldierung	7.403	7.427	7.403	7.427
Bilanzansatz	20.541	19.580	2.099	2.289

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden bestanden hat und wenn die latenten Steuererstattungsansprüche und latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde von demselben Steuersubjekt erhoben wurden.

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 01. Januar 2017	7.382	7.825	15.207
Immaterielle Vermögenswerte	101	0	101
Sachanlagen	1.690	0	1.690
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–222	0	–222
Vorräte	–98	0	–98
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	0	3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	0	13
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	88	0	88
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–70	0	–70
Pensionsrückstellungen	224	1.139	1.363
Langfristige sonstige Rückstellungen	18	0	18
Langfristige Finanzschulden	1	0	1
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	–443	0	–443
Kurzfristige Finanzschulden	57	0	57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	0	34
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	–335	0	–335
Verlustvorträge	338	0	338
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	–149	0	–149
Währungseffekte	–382	77	–305
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2017	8.250	9.041	17.291

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 01. Januar 2018	8.250	9.041	17.291
Immaterielle Vermögenswerte	116	0	116
Sachanlagen	1.241	0	1.241
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–305	115	–190
Vorräte	2	0	2
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–875	211	–664
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	270	41	311
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–215	0	–215
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–444	34	–410
Pensionsrückstellungen	525	–492	33
Langfristige sonstige Rückstellungen	–160	0	–160
Langfristige Finanzschulden	11	0	11
Langfristige Verbindlichkeiten	–17	0	–17
Kurzfristige Rückstellungen	493	0	493
Kurzfristige Finanzschulden	–111	0	–111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–40	0	–40
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	308	0	308
Verlustvorträge	543	0	543
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	–113	0	–113
Währungseffekte	–154	167	13
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2018	9.325	9.117	18.442

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	80.166	82.162
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 28,6 %; Vorjahr: 28,6 %)	22.927	23.498
<i>Überleitung:</i>		
Steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	3.005	–178
Änderungen des Steuersatzes	35	2.025
Abweichungen lokale Steuersätze vom Konzernsteuersatz	–807	443
Latenter Steuerertrag für erstmalig aktivierte steuerliche Verlustvorträge	–251	–149
Steuerminderung für bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	–183	–50
Effekte aus dem Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	664	818
Periodenfremde Steuern	978	–74
Sonstige Effekte	–12	5
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	26.356	26.338
Effektiver Steuersatz (%)	32,9	32,1

(11) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Kommanditstamm- und Kommanditvorzugsaktien.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z.B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2018 als auch zum 31. Dezember 2017 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie jeweils dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Anzahl	Stämme		Vorzüge	
	2018	2017	2018	2017
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	3.888.000	3.888.000	2.538.000	2.538.000

in EUR	2018	2017
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	53.666.013	55.530.938
unverwässertes/verwässertes Ergebnis davon aus:		
Kommanditstammaktien	32.378.057	33.506.415
Kommanditvorzugsaktien	21.287.956	22.024.523

in EUR	2018	2017
Ergebnis je Aktie – unverwässert/verwässert		
Kommanditstammaktie	8,33	8,62
Kommanditvorzugsaktie	8,39	8,68

Im Geschäftsjahr 2018 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 je Stammaktie 4,03 EUR (Vorjahr: 3,25 EUR), bestehend aus 0,25 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,25 EUR) und 3,78 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 3,00 EUR) und 4,09 EUR je Vorzugsaktie (Vorjahr: 3,31 EUR), bestehend aus 0,31 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,31 EUR) und 3,78 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 3,00 EUR), ausgeschüttet.

Die Ausschüttung an die Stammaktionäre betrug im Geschäftsjahr 2018 somit 15.669 TEUR (Vorjahr: 12.636 TEUR) sowie 10.380 TEUR an die Vorzugsaktionäre (Vorjahr: 8.401 TEUR). Die Gesamtausschüttung betrug 26.049 TEUR (Vorjahr: 21.037 TEUR).

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7

Im Sto-Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente
- Finanzinstrumente mit einem Wertansatz nach IAS 17
- Finanzinstrumente, die dem Hedge-Accounting unterliegen
- Finanzinstrumente außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7 (Equity Beteiligungen)

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien des IFRS 9

in TEUR	2018	2017
Aktiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	132	–590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	–4.154	–5.377
Passiva		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	–489	92
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLTPL)	35	0

Das Nettoergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhaltet neben den Marktwertänderungen auch Wechselkursbedingte Aufwendungen und Erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und Zinserträge sind nicht Bestandteil des Nettoergebnisses.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie Eingänge von ausgebuchten Forderungen in Höhe von -3.954 TEUR.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

in TEUR	2018	2017
Zinserträge	534	630
Zinsaufwendungen	654	654
Zinsergebnis	-120	-24

Wertminderungsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte nach Klassen

in TEUR	2018	2017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	9.599	9.353

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2017	39.697	43.881	513	84.091
Zugänge	1.412	0	673	2.085
Abgänge	865	1.198	0	2.063
Umbuchungen	311	0	–299	12
Währungskursdifferenzen	–497	–108	0	–605
31. Dezember 2017	40.058	42.575	887	83.520
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2017	28.762	5.506	0	34.268
Abschreibungen für das Jahr	2.632	0	0	2.632
Wertminderungsaufwendungen	5	0	0	5
Abgänge	852	1.198	0	2.050
Umbuchungen	5	0	0	5
Währungskursdifferenzen	–366	–61	0	–427
31. Dezember 2017	30.186	4.247	0	34.433
Nettobuchwert 31. Dezember 2016	10.935	38.375	513	49.823
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	9.872	38.328	887	49.087

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2018	40.058	42.575	887	83.520
Zugänge	1.198	0	425	1.623
Abgänge	1.160	0	649	1.809
Umbuchungen	157	0	0	157
Währungskursdifferenzen	-214	-6	0	-220
31. Dezember 2018	40.039	42.569	663	83.271
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2018	30.186	4.247	0	34.433
Abschreibungen für das Jahr	2.426	0	0	2.426
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abgänge	1.159	0	0	1.159
Umbuchungen	2	0	0	2
Währungskursdifferenzen	-199	0	0	-199
31. Dezember 2018	31.256	4.247	0	35.503
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	9.872	38.328	887	49.087
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	8.783	38.322	663	47.768

Die Nutzungsdauern betragen wie im Vorjahr bei den Patenten grundsätzlich 20 Jahre, sofern keine geringere gesetzliche Schutzfrist besteht, bei Software 3 bis 8 Jahre und bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten 3 bis 20 Jahre. Die Abschreibung dieser Vermögensgegenstände erfolgt ausschließlich linear.

Die Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung und werden lediglich bei fehlender Werthaltigkeit wertberichtigt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 38.322 TEUR (Vorjahr: 38.328 TEUR) entfallen auf:

Cash Generating Units in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sto SE & Co. KGaA	15.760	15.760
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	3.635	3.635
Ströher GmbH, Dillenburg	3.570	3.570
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	2.780	2.780
Beissier S.A.U., Errenteria/Spanien	2.679	2.679
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	2.402	2.402
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	1.764	1.764
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	1.189	1.189
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	1.001	1.007
Sonstige unter TEUR 1.000	3.542	3.542
Geschäfts-/Firmenwerte gesamt	38.322	38.328

Die Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto SE & Co. KGaA und der Ströher GmbH den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto setzt sich zusammen aus der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, der Verotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. Die CGU Ströher setzt sich zusammen aus der Ströher GmbH, Dillenburg, der Ströher Fliesen GmbH, Dillenburg, der Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg, sowie der GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg.

(13) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2017**

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2017	342.999	205.798	190.213	14.536	753.546
Zugänge	8.443	6.999	10.751	4.462	30.655
Abgänge	1.557	2.281	8.075	101	12.014
Umbuchungen	6.633	5.722	901	–13.268	–12
Währungskursdifferenzen	–3.317	–3.544	–1.705	–112	–8.678
31. Dezember 2017	353.201	212.694	192.085	5.517	763.497
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2017	180.409	158.463	155.915	273	495.060
Abschreibungen für das Jahr	9.213	9.302	10.577	0	29.092
Wertminderungsaufwendungen	1.521	77	5	14	1.617
Abgänge	1.121	1.910	7.842	0	10.873
Umbuchungen	53	28	–85	0	–4
Währungskursdifferenzen	–1.935	–2.515	–1.256	14	–5.692
31. Dezember 2017	188.140	163.445	157.314	301	509.200
Nettobuchwert 31. Dezember 2016	162.590	47.335	34.298	14.263	258.486
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	165.061	49.249	34.771	5.216	254.297
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2017	0	0	650	0	650

Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2018	353.201	212.694	192.085	5.517	763.497
Zugänge	4.275	4.482	12.759	8.933	30.449
Abgänge	325	1.589	7.562	135	9.611
Umbuchungen	182	1.442	1.229	–3.010	–157
Währungskursdifferenzen	–175	124	57	10	16
31. Dezember 2018	357.158	217.153	198.568	11.315	784.194
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2018	188.140	163.445	157.314	301	509.200
Abschreibungen für das Jahr	9.134	9.245	10.480	0	28.859
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	14	14
Abgänge	303	1.592	7.331	0	9.226
Umbuchungen	–21	–33	52	0	–2
Währungskursdifferenzen	247	149	107	–2	501
31. Dezember 2018	197.197	171.214	160.622	313	529.346
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	165.061	49.249	34.771	5.216	254.297
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	159.961	45.939	37.946	11.002	254.848
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2018	0	0	407	0	407

Sachanlagen in Höhe von 27.088 TEUR (Vorjahr: 26.873 TEUR) sind mit Grundschulden belastet, die zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen. Die Grundschulden valutieren am Bilanzstichtag mit 89 TEUR (Vorjahr: 118 TEUR).

Die Wertminderungen bei den Sachanlagen betragen 14 TEUR (Vorjahr: 1.617 TEUR). Der Wertminderungsaufwand in 2018 bezog sich auf ein im Bau befindliches Gebäude und eine im Bau befindliche Maschine, die bedingt durch gesunkene Marktpreise einer Wertberichtigung unterlagen.

Die zukünftig fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2017
Leasingzahlungen	280	330	3	613
Zinsanteile	9	8	0	17
Buchwert/Barwert	271	322	3	596

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2018
Leasingzahlungen	192	234	0	426
Zinsanteile	5	6	0	11
Buchwert/Barwert	187	228	0	415

Für mittels Finanzierungsleasing geleaste Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, deren Ausübung beabsichtigt ist. Der den Verträgen zugrunde liegende gewichtete Zinssatz beträgt 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %).

(14) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Buchwert der At Equity bewerteten Anteile 11.138 TEUR (Vorjahr: 11.020 TEUR).

Aus den At Equity Beteiligungen resultierte ein positives Ergebnis in Höhe von 118 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), sowie kumulierte Verluste in Höhe von 320 TEUR (Vorjahr: 365 TEUR).

Zur Dividendenausschüttung bzw. zur Rückzahlung von Darlehen bedürfen die At Equity bewerteten Gesellschaften der gemeinsamen Zustimmung aller jeweiligen Anteilseigner.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

(15) Vorräte

Der Gesamtbestand der Vorräte ist zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungserlösen bewertet. Die Wertminderung bezogen auf den Bruttowert betrug 8.667 TEUR (Vorjahr: 8.430 TEUR).

Die Nettobuchwerte stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.170	23.095
Unfertige Erzeugnisse	8.242	9.091
Fertige Erzeugnisse und Waren	65.019	62.721
Geleistete Anzahlungen	1.432	1.833
Vorräte gesamt	97.863	96.740

Vorräte mit einem Buchwert von 2.120 TEUR (Vorjahr: 1.892 TEUR) dienen zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Valuta am Bilanzstichtag beträgt 505 TEUR (Vorjahr: 595 TEUR).

(16) Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR			Buchwert 31.12.2018			Buchwert 31.12.2017
	kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig	
gegenüber						
Dritten	134.700	1.068	135.768	124.976	1.208	126.184
At Equity bewerteten Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesamt	134.702	1.068	135.770	124.978	1.208	126.186

Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 20.572 TEUR (Vorjahr: 20.837 TEUR) berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert von 1.771 TEUR (Vorjahr: 737 TEUR) dienen zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Valuta am Bilanzstichtag beträgt 264 TEUR (Vorjahr: 229 TEUR).

(17) Lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten	82.163	501	82.664	76.429	525	76.954
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber At Equity bewerteten Unternehmen	652	0	652	2	650	652
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	442	0	442	23	0	23
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	83.257	501	83.758	76.454	1.175	77.629

In den finanziellen Vermögenswerten gegenüber Dritten sind Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten enthalten. Des Weiteren enthält diese Position auch Forderungen gegenüber Lieferanten in Höhe von 3.935 TEUR (Vorjahr: 3.503 TEUR).

In der Berichtsperiode ergaben sich Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 370 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Der gesamte positive Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur Währungsabsicherung.

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Tz. (31) näher erläutert.

(18) Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2017
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten	14.415	11	14.426	18.138	3	18.141
Sonstige Steueransprüche	3.326	0	3.326	3.049	0	3.049
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.203	324	6.527	6.103	413	6.516
Sonstige geleistete Anzahlungen	587	0	587	378	0	378
Sonstige Vermögenswerte gesamt	24.531	335	24.866	27.668	416	28.084

Von den sonstigen Steueransprüchen entfallen 3.157 TEUR (Vorjahr: 2.873 TEUR) auf Umsatzsteuerforderungen.

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr gab es keine Wertberichtigungen auf Sonstige Vermögenswerte.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Guthaben bei Kreditinstituten	104.473	83.738
Schecks, Kassenbestand	821	684
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gesamt	105.294	84.422

In der Berichtsperiode sind aufgrund von IFRS 9 Wertberichtigungen in Höhe von 455 TEUR enthalten.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sto SE & Co. KGaA betrug zum 31. Dezember 2018 17.556 TEUR. Es war eingeteilt in 4.320.000 auf den Namen lautende vinkulierte Kommanditstammaktien und 2.538.000 Inhaber-Kommanditvorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Stück. Die für das Geschäftsjahr 2018 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Die Kommanditvorzugsaktien waren vorweg jeweils mit einer um 0,06 EUR höheren Dividende ausgestattet als die Kommanditstammaktien. Eine Mindestdividende von 0,13 EUR pro Kommanditvorzugsaktie wurde garantiert. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 0,13 EUR je Kommanditvorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung einer Dividende auf die Kommanditstammaktien nachgezahlt.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, hielt – bis auf vier Stück – sämtliche nicht im Eigentum der Sto SE & Co. KGaA stehenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist am Kapital der Sto SE & Co. KGaA nicht beteiligt.

Die Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA wurden an den Wertpapierbörsen in Frankfurt/Main und Stuttgart im Segment „Regulierter Markt“ notiert. Die Kommanditstammaktien sind nicht börsennotiert.

Die Anteile an der STO Management SE, Stühlingen, werden zu 100 % von der Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, gehalten.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern.

Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen enthalten folgende Posten:

- **Rücklagen für angesammelte Gewinne:**
Die Rücklagen für angesammelte Gewinne enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Sto SE & Co. KGaA und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne.
- **Währungsumrechnungsrücklage:**
Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.
- **Rücklage für Pensionen:**
In der Rücklage für Pensionen werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste der Pensionsrückstellungen aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen Entwicklungen gegenüber den Annahmen sowie Änderungen der Rechnungsannahmen erfolgsneutral verrechnet.
- **Eigene Anteile:**
Die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, hielt zum 31. Dezember 2018 eigene Anteile in Form von 432.000 vinkulierten Kommanditstammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1.105.920,00 EUR. Dies entspricht 10 % aller Stammaktien oder 6,3 % des Grundkapitals der Sto SE & Co. KGaA. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt. Die für das Geschäftsjahr

2018 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Sto SE & Co. KGaA richtet sich gemäß §§ 278, 58 Abs. 4 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Danach wird ein Bilanzgewinn von 41.486 TEUR (Vorjahr: 46.759 TEUR) ausgewiesen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, die STO Management SE, Stühlingen, schlägt durch ihren Vorstand der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,25 EUR (Vorjahr: 0,25 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 3,78 EUR (Vorjahr: 3,78 EUR), insgesamt 4,03 EUR (Vorjahr: 4,03 EUR) je Kommanditstammaktie und 0,31 EUR (Vorjahr: 0,31 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 3,78 EUR (Vorjahr: 3,78 EUR), insgesamt 4,09 EUR (Vorjahr: 4,09 EUR) je Kommanditvorzugsaktie und somit eine Gesamtausschüttung von 26.049 TEUR (Vorjahr: 26.049 TEUR) zu beschließen.

Zudem erfolgt der Vorschlag, 15.000 TEUR (Vorjahr: 20.000 TEUR) in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 437 TEUR (Vorjahr: 710 TEUR) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es, sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreicht und die festgelegten Strategien erfolgreich umsetzt. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens und die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalquote im Fokus des Managements. Bei der Auswahl der

Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017*	Veränderung in %
Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	469.907	442.367	6,2 %
Kurzfristige Finanzschulden	11.459	9.757	17,4 %
Langfristige Finanzschulden	3.345	2.032	64,6 %
Abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	105.294	84.422	24,7 %
Nettovermögen	90.490	72.633	24,6 %
in % vom Eigenkapital	19,3 %	16,4 %	
Eigenkapitalquote	60,9 %	60,1 %	
Return on Capital Employed (ROCE)	15,6 %	16,1 %	

* vor IFRS 9 Auswirkungen

Im Geschäftsjahr 2018 stieg das Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA gegenüber dem Vorjahr um 6,2 %. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen.

Wie bereits im Vorjahr lag auch im aktuellen Geschäftsjahr keine Nettoverschuldung vor.

Aufgrund der im Dezember 2012, mit zuletzt vorgenommener Verlängerung in 2017, mit einem Bankenkonsortium vereinbarten Kreditlinie unterliegt der Konzern der Einhaltung von Finanzkennzahlen, die bei Nichterfüllung die Kreditgeber zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt. Die vereinbarten Covenants wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfüllt.

(21) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr an der Ströher Gruppe, Dillenburg/Deutschland, an der UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen sowie an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien. Alle Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind für den Konzern unwesentlich.

(22) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Ansprüchen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Mitarbeiter. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne, daneben gibt es zum Teil auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2018 im Sto-Konzern auf insgesamt 1.070 TEUR (Vorjahr: 1.106 TEUR).

An die gesetzlichen Rentenversicherungen wurden Beiträge in Höhe von 20.974 TEUR (Vorjahr: 18.702 TEUR) geleistet.

Die vorhandenen betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), bei denen nur das rückstellungsfinanzierte Versorgungssystem zur Anwendung kommt.

Bei den deutschen Gesellschaften bestehen überwiegend Leistungszusagen für Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Voraussetzung für die Erlangung von Versorgungsleistungen ist, dass bei Eintritt des Versorgungsfalls eine Mindestdienstzeit von 10 Jahren nach Vollendung des 25. Lebensjahres erfüllt wurde

und der Betriebsangehörige in einem Arbeitsverhältnis zu Sto gestanden hat oder über eine unverfallbare Anwartschaft verfügt.

Die Altersrente wird bei Bezug der gesetzlichen Rente gewährt. Die Höhe der monatlichen Alters- bzw. Invalidenrente beträgt je nach Mitarbeiterstatus 5,11 EUR bzw. 9,20 EUR pro Dienstjahr. Die Witwenrente beträgt 60 % der Alters- und Invalidenrente.

In der Schweiz erfolgen die derzeitigen Vorsorgevereinbarungen für Arbeitnehmer durch Pläne, die vom Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt werden. Die Pensionspläne in der Schweiz werden durch Sammelstiftungen verwaltet, welche durch regelmäßige Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge finanziert werden. Die endgültige Vorsorgeleistung ist beitragsabhängig mit bestimmten Mindestgarantien. Aufgrund dieser Mindestgarantien werden die Pensionspläne in der Schweiz nach IFRS den Leistungszusagen zugeordnet, obwohl sie viele Eigenschaften der Vorsorgepläne mit Beitragszusagen besitzen. Eine Unterdeckung kann durch verschiedene Methoden wie die Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, die Senkung des Zinssatzes für Altersguthaben oder die Reduktion künftiger Leistungsansprüche behoben werden.

Für die Berechnungen wurden die allgemein üblichen, auf Annahmen basierenden Berechnungsmethoden angewandt. Die unten aufgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen möglicher Abweichungen auf.

Die Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf Grundlage der

zum Bilanzstichtag erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden für die Leistungshöhe relevante Trendannahmen berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z.B. Einkommens- oder Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) von den Annahmen und aus Änderungen der Rechnungsannahmen. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in voller Höhe in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ins Eigenkapital eingestellten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in dem folgenden Rückstellungsspiegel dargestellt.

Zusammenfassung der Pensionsrückstellungen

in TEUR	2018	2017
Pensionsplan der Eurogesellschaften	–89.409	–87.236
Pensionsplan der Sto AG, Schweiz	–9.858	–11.858
Summe	–99.267	–99.094

Entwicklung der Pensionsrückstellung

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 01. Januar 2017	–89.287	8.414	–80.873
Laufender Dienstzeitaufwand	–2.967	0	–2.967
Zinsaufwand/-ertrag	–1.719	157	–1.562
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–4.686	157	–4.529
Gezahlte Versorgungsleistungen	2.311	–226	2.085
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	–91	0	–91
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	–4.303	400	–3.903
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–56	0	–56
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	–4.450	400	–4.050
Arbeitgeberbeiträge	0	131	131
Stand 31. Dezember 2017	–96.112	8.876	–87.236

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 01. Januar 2018	–96.112	8.876	–87.236
Laufender Dienstzeitaufwand	–3.200	0	–3.200
Zinsaufwand/-ertrag	–1.665	154	–1.511
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–4.865	154	–4.711
Gezahlte Versorgungsleistungen	3.181	–227	2.954
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	–659	0	–659
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	–457	421	–36
Erfahrungsbedingte Anpassungen	155	0	155
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	–961	421	–540
Arbeitgeberbeiträge	0	124	124
Stand 31. Dezember 2018	–98.757	9.348	–89.409

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in den Personalkosten enthalten; der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird bei den Zinsaufwendungen in Tz. (9) ausgewiesen.

Bei dem Planvermögen der Eurogesellschaften handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge in Form von fast risikolosen Direktversicherungen.

Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 124 TEUR betragen (Vorjahr: 120 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt, wobei der wesentliche Teil des Bilanzansatzes auf Deutschland entfällt.

	Deutschland		Ausland	
	2018	2017	2018	2017
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	1,95	1,75	1,95	1,75
Künftige Rentensteigerungen in %	1,50	1,13	2,40	2,40
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65	62 – 65	62 – 65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden im Inland ab dem 31. Dezember 2018 die Richttafeln Heubeck 2018G (Vorjahr: Heubeck 2005G) verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung der Eurogesellschaften beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 18,85 Jahre (Vorjahr: 18,78 Jahre).

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 01. Januar 2017	-38.934	26.576	-12.358
Währungsdifferenzen	3.304	-2.260	1.044
Laufender Dienstzeitaufwand	-1.233	0	-1.233
Zinsaufwand/-ertrag	-226	154	-72
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	-1.459	154	-1.305
Gezahlte Versorgungsleistungen	2.631	-2.631	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	351	245	596
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-804	0	-804
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	-453	245	-208
Arbeitgeberbeiträge	0	969	969
Arbeitnehmerbeiträge	-2.722	2.722	0
Stand 31. Dezember 2017	-37.633	25.775	-11.858

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 01. Januar 2018	–37.633	25.775	–11.858
Währungsdifferenzen	–1.363	966	–397
Laufender Dienstzeitaufwand	–1.290	0	–1.290
Zinsaufwand/-ertrag	–248	170	–78
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–1.468	170	–1.298
Gezahlte Versorgungsleistungen	5.321	–5.321	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	2.369	241	2.610
Erfahrungsbedingte Anpassungen	134	0	134
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	2.503	241	2.744
Arbeitgeberbeiträge	0	951	951
Arbeitnehmerbeiträge	–2.980	2.980	0
Stand 31. Dezember 2018	–35.620	25.762	–9.858

Bei dem Planvermögen der Sto AG, Schweiz, handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge. Alle reglementarischen Leistungen wie Invalidität, Tod und Langlebigkeit sind im Rahmen des Versicherungsvertrags integral rückgedeckt.

Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 970 TEUR betragen (Vorjahr: 954 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen der Sto AG, Schweiz, wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

	Schweiz	
	2018	2017
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	0,95	0,65
Künftige Entgeltsteigerungen in %	1,00	1,00
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die BVG 2010 Generationentafel verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 16,90 Jahre (Vorjahr: 17,10 Jahre).

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2018 dargestellt:

in TEUR	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Euroländer	
	31.12.2018	31.12.2017
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	10.357	9.265
Erhöhung um 0,5 %	–8.208	–9.073
Renten		
Rückgang um 1,0 %	–12.331	–10.888
Erhöhung um 1,0 %	10.794	11.909
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	–2.594	–3.809
Erhöhung um 1 Jahr	3.391	4.268
Pensionsalter		
Rückgang um 1 Jahr	1.924	1.272
Erhöhung um 1 Jahr	–1.522	–2.565

in TEUR	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Sto AG, Schweiz	
	31.12.2018	31.12.2017
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	3.303	3.553
Erhöhung um 0,5 %	–2.876	–3.089
Gehaltsanpassungen		
Rückgang um 0,5 %	–290	–306
Erhöhung um 0,5 %	286	310
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	–620	–709
Erhöhung um 1 Jahr	594	682

Zur Ermittlung der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Rückstellungen jeweils mit den geänderten Parametern unter Konstanthaltung der anderen Parameter nach dem interna-

tional üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und der bilanzierten Rückstellung zum 31. Dezember 2018 gegenübergestellt.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

in TEUR	Voraussichtliche Auszahlungen per 31.12.2018	Voraussichtliche Auszahlungen per 31.12.2017
Innerhalb der nächsten 12 Monate	4.088	3.952
Zwischen 1 und 5 Jahren	18.151	17.843
Zwischen 5 und 10 Jahren	29.331	24.062
Erwartete Auszahlungen in den nächsten 10 Jahren	51.570	45.857

(23) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personal- bereich	Produktions- bereich	Absatz- bereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 01. Januar 2017	17.326	1.243	37.421	1.680	57.670
Währungsdifferenzen	-17	0	-907	-121	-1.045
Verbrauch	-3.928	-131	-8.881	-320	-13.260
Zuführung/Neubildung	2.420	137	23.781	1.190	27.528
Vers. math. Gewinne	0	0	0	0	0
Aufzinsung	75	18	123	1	217
Auflösung	-4.257	0	-3.289	-52	-7.598
Stand 31. Dezember 2017	11.619	1.267	48.248	2.378	63.512
Währungsdifferenzen	-9	0	-670	-7	-686
Verbrauch	-5.417	-196	-15.858	-517	-21.988
Zuführung/Neubildung	2.755	101	20.316	1.220	24.392
Vers. math. Gewinne	0	0	0	0	0
Aufzinsung	68	15	155	0	238
Auflösung	-851	0	-4.232	-361	-5.444
Stand 31. Dezember 2018	8.165	1.187	47.959	2.713	60.024
davon kurzfristig	3.989	406	38.903	2.171	45.469
davon langfristig	4.176	781	9.056	542	14.555

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen des Produktionsbereichs beinhalten unter anderem Rückbauverpflichtungen und Entsorgungskosten.

Die Rückstellungen des Absatzbereichs beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für

Gewährleistungen, Ausgleichsansprüche von Handelsvertretern sowie Rückstellungen für Prozessrisiken. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden für Einzelfälle passiviert.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten neben Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen und Aufbewahrungspflichten weitere Sachverhalte mit Wertansätzen von untergeordneter Bedeutung.

(24) Lang- und kurzfristige Finanzschulden

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.270	3.117	13.387	8.486	1.707	10.193
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	187	228	415	271	325	596
Sonstige Finanzschulden	1.002	0	1.002	1.000	0	1.000
Finanzschulden gesamt	11.459	3.345	14.804	9.757	2.032	11.789

Die Bedingungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Tz. (13) erläutert.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
gegenüber		
Dritten	47.164	46.256
At Equity bewerteten Unternehmen	142	134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gesamt	47.306	46.390

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren nahezu vollständig aus kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

(26) Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2017
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	256	0	256	260	0	260
Übrige Verbindlichkeiten						
gegenüber Kunden	15.114	0	15.114	13.307	0	13.307
gegenüber Mitarbeitern	1.099	0	1.099	1.082	0	1.082
Sonstiges	16.112	283	16.395	13.823	316	14.139
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	32.581	283	32.864	28.472	316	28.788

Der gesamte negative Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur Währungsabsicherung.

Die Gesamtposition derivative Finanzinstrumente wird in der Tz. (31) näher erläutert.

(27) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2017
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.045	0	1.045	1.601	0	1.601
Übrige Verbindlichkeiten						
aus sonstigen Steuern	9.397	0	9.397	8.668	0	8.668
im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.833	0	2.833	3.350	0	3.350
gegenüber Mitarbeitern	25.191	0	25.191	25.599	0	25.599
Sonstiges	5.904	10	5.914	6.124	8	6.132
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	44.370	10	44.380	45.342	8	45.350

(28) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7**Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017**

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Finanzinstrumente					Kein Finanz- instrument
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/Hedge- Accounting	
			Buchwert	Fair Value				
		31.12.2017						
Aktiva								
Equity-Beteiligungen	n.a.	11.020	0	0	0	0	0	11.020
Forderungen aus L + L	LaR	126.186	126.186	126.186	0	0	0	0
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte								
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	15	15	15	0	0	0	0
- Held-to-Maturity Investments	HtM	7.175	7.175	7.156	0	0	0	0
- Financial Assets Held for Trading	FAHfT	0	0	0	0	0	0	0
- Derivative Vermögenswerte								
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	23	0	0	23	0	0	0
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	98.499	70.415	70.415	0	0	0	28.084
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gesamt		105.712	77.605	77.586	23	0	0	28.084
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	84.422	84.422	84.422	0	0	0	0
Passiva								
Finanzschulden	FLAC	11.193	11.193	11.193	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	596	0	0	0	596	0	0
Finanzschulden gesamt		11.789	11.193	11.193	0	596	0	0
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	46.390	46.390	46.390	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und finanzielle Verbindlichkeiten								
- Derivative Verbindlichkeiten								
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	260	0	0	260	0	0	0
- Übrige Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	73.879	28.529	28.529	0	0	0	45.350
Sonstige Verbindlichkeiten und finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		74.139	28.529	28.529	260	0	0	45.350

Überleitung der Bewertungskategorien nach IAS 39 zu den Bewertungskategorien nach IFRS 9 per 01.01.2018

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 01.01.2018		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Änderung Bewertungs- kategorie	Bewertungs- anpassung	Buchwert 01.01.2018
Equity-Beteiligungen	n.a.	11.020	Equity-Beteiligungen	n.a.	0	0	11.020
Forderungen aus L + L	LaR	126.186	Forderungen aus L + L	FAAC	0	-1.032	125.154
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte			Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte				
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	15	- Sonstige Beteiligungen	FVTPL	0	0	15
- Held-to-Maturity Investments	HtM	7.175	- Geldanlagen > 3 Monate	HtM FAAC	-7.175 7.175	-17	7.158
- Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	23	- Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	0	0	23
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	98.499	- Geldanlagen > 3 Monate	LaR FAAC	-64.672 64.672	-148	64.524
			- übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR FAAC	-5.743 5.743	-14	5.729
			- übrige Vermögenswerte	n.a.	0	0	28.084
Sonstige Forderungen und finan- zielle Vermögenswerte gesamt		105.712	Sonstige Forderungen und finan- zielle Vermögenswerte gesamt		0	-179	105.533
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	84.422	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	0	-194	84.228
Summe		327.340	Summe		0	-1.405	325.935

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018	Finanzinstrumente					Kein Finanz- instrument
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/Hedge- Accounting	
			Buchwert	Fair Value				
Aktiva								
Equity-Beteiligungen	n.a.	11.138	0	0	0	0	0	11.138
Forderungen aus L + L	FAAC	135.770	135.770	135.770	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte								
- Sonstige Beteiligungen	FVTPL	49	0	0	49	0	0	0
- Derivative Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	442	0	0	442	0	0	0
- Übrige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	6.301	6.301	6.301	0	0	0	0
- Finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen	FAAC	652	652	652	0	0	0	0
- Geldanlagen	FAAC	76.314	76.314	76.368	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt		83.758	83.267	83.321	491	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	n.a.	24.866	0	0	0	0	0	24.866
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	105.294	105.294	105.294	0	0	0	0
Passiva								
Finanzschulden	FLAC	14.389	14.389	14.389	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	FLAC	415	415	415	0	415	0	0
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	47.306	47.306	47.306	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und finanzielle Verbindlichkeiten								
- Derivative Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLTPL	256	0	0	256	0	0	0
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	32.608	32.608	32.608	0	0	0	0
- Übrige Verbindlichkeiten	n.a.	44.380	0	0	0	0	0	-44.380

Die Buchwerte der Finanzinstrumente sind folgend aggregiert nach Bewertungskategorien des IFRS 9:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Financial assets measured at fair value through profit and loss (FVTPL)	491	38
Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	324.332	288.198
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI)	0	0
Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	94.303	86.111
Financial liabilities measured at fair value through profit and loss (FLTPL)	256	260

Zum Fair Value bewertete Bilanzposten

in TEUR	31.12. 2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	23	0	23	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	0	23	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	260	0	260	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	260	0	260	0

in TEUR	31.12. 2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	442	0	442	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	442	0	442	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	256	0	256	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	256	0	256	0

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nach folgenden Stufen gegliedert:

Stufe 1

Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierter Preis unverändert für die Bewertung übernommen wurde.

Stufe 2

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren entweder direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. Diese werden basierend auf beobachtbaren Devisenkursen, den Zinsstrukturkurven der entsprechenden Währungen sowie den währungsbezogenen Basis Spreads zwischen den entsprechenden Währungen bewertet. Bei den Derivaten handelt es sich ausschließlich um Währungssicherungsgeschäfte.

Stufe 3

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode gab es keine Reklassifizierungen zwischen den vorhandenen Stufen sowie Zu- oder Abgänge innerhalb der Stufen.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) für die sich zum 31. Dezember 2018 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ist saldiert ein Ertrag in Höhe von 185 TEUR (Vorjahr: 238 TEUR Aufwand) entstanden. Das Bewertungsergebnis aus der Fair Value Bewertung ist Bestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge (Tz. 3) und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Tz. 6). Eine Saldierung findet nicht statt.

Entwicklung der Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte):

in TEUR	Forderungen L+L	in TEUR	Forderungen L+L	Financial assets FAAC
Stand 01.01.2017	20.791	Stand 31.12.2017	20.837	0
Kursdifferenzen	-146	Erstanwendung IFRS 9	1.032	374
Zuführungen	7.093	Stand 01.01.2018	21.869	374
Verbrauch	-2.701	Kursdifferenzen	-185	0
Auflösungen	-4.200	Zuführungen	8.062	455
Stand 31. Dezember 2017	20.837	Verbrauch	-3.950	0
		Auflösungen	-5.224	-4
		Stand 31. Dezember 2018	20.572	825

Wertminderungen in der Berichtsperiode

IFRS 9 Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2018:

in TEUR	Nicht fällig:	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	121–180 Tage	181–364 Tage	365–730 Tage	> 730 Tage	Summe
Forderungen aus L+L	68.726	13.103	4.762	1.702	1.356	1.589	1.132	802	2.038	95.210
Risikoeffizient	2%	3%	6%	12%	15%	20%	26%	85%	95%	
Risikovorsorge	1.375	393	286	204	203	318	294	682	1.936	5.691

IFRS 9 Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte per 31.12.2018:

in TEUR	Bemessungs- grundlage	Abschläge in %	Risikovorsorge
Geldanlagen und Zahlungsmittel (FAAC)	182.393	0,43 %	784
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen (FAAC)	653	0,16 %	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte Dritte (FAAC)	6.315	0,26 %	14

Gesamter Wertminderungsaufwand, inklusive Einzelwertberichtigungen, der Berichtsperiode:

in TEUR	Wertberichtigungen der Periode	davon in Beitreibungsmaßnahmen
Forderungen aus L+L	8.062	8.062
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten AHK	455	455
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	0	0

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Überfälligkeit der entscheidende Indikator für eine Wertminderung bzw. die Annahme fehlender Realisierbarkeit. Bei ansteigender Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von einer ebenfalls ansteigenden fehlenden Realisierbarkeit im Sinne des IFRS 9 ausgegangen.

Abgeschriebene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden weiterhin regelmäßig auf die Möglichkeit der Eintreibung der offenen Posten überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente, ausgenommen Finanzinstrumente, die typischerweise

kaum Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert haben, zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	beizulegender Zeitwert 31.12.2018	Fair Value Stufe
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristig			
Beteiligungen	49	49	Stufe 2
Darlehen	1	1	Stufe 2
Andere finanzielle Vermögenswerte	451	451	Stufe 2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte gesamt	501	501	
Kurzfristig			
Geldanlagen	76.314	76.368	Stufe 2
Darlehen	1.571	1.571	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	442	442	Stufe 2
Andere finanzielle Vermögenswerte	4.930	4.930	Stufe 2
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte gesamt	83.257	83.311	
Summe finanzielle Vermögenswerte	83.758	83.812	
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristig			
Finanzschulden	3.345	3.121	Stufe 2
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	283	283	Stufe 2
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.628	3.404	
Kurzfristig			
Finanzschulden	11.459	11.459	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	256	256	Stufe 2
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	32.325	32.325	Stufe 2
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	44.040	44.040	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	47.668	47.444	

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Finanzschulden und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten. Bei den Geldanlagen und Finanzschulden handelt es sich im Wesent-

lichen um Schuldscheindarlehen, Money Market Funds, Festgeldanlagen, Darlehen und Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten sowie Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Die Zeitwerte wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung fristen- und bonitätsadäquater Zinssätze ermittelt.

Sonstige Erläuterungen

(29) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cash-flow Statements).

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, in denen auch Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zu drei Monaten enthalten sind.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten und im Sachanlagevermögen sowie Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, erhaltene Zinsen, Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Einzahlungen und Auszahlungen für Geldanlagen.

In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Zahlungen an Aktionäre, Zinszahlungen und der Aufnahme und Tilgung von Krediten die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für

die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind aufgrund von zahlungsunwirksamen Währungsumrechnungseffekten und sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

(30) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch die verantwortliche Unternehmensinstanz – die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE – ist der Konzern in geographischen Geschäftseinheiten organisiert. Die geographischen Geschäftseinheiten wurden in die Segmente Westeuropa und Übriges zusammengefasst, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung in die Bereiche Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien aufgeteilt wird. Das Geschäftssegment Westeuropa umfasst die geographischen Geschäftseinheiten des Euroraumes (ohne Finnland und Slowakei), der Schweiz sowie Großbritannien.

Die interne Berichterstattung erfolgt nach den IFRS.

Die Aktivitäten aller Segmente erstreckten sich auf die Produktion und den Vertrieb von Fassadensystemen, Fassadenbeschichtungen, Innenraumprodukten sowie Übrigen Produktgruppen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Transfers zwischen Geschäftssegmenten werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentergebnisse werden auf den Ebenen EBITDA, EBIT und EBT dargestellt.

Die Abschreibungen und Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentvermögen umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten.

In der Spalte „Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen“ wurden Ertragsteuerforderungen in Höhe von 2.577 TEUR und Latente Steuerforderungen in Höhe von 20.541 TEUR beim Segmentvermögen ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Spalte wurde die Eliminierung von Ergebnissen zwischen den Segmenten sowie die Beteiligungsergebnisse von At Equity Gesellschaften in Höhe von 118 TEUR in der Zeile EBT erfasst. Wesentliche Anpassungen beim Ergebnis wurden nicht vorgenommen.

Aufgrund der breiten Kundenstruktur gab es keinen Kunden, mit dem mehr als 10 % der Umsatzerlöse getätigt wurden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

in TEUR	2017			Gesamt
	Deutschland	Frankreich	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	562.808	121.315	593.275	1.277.398
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	191.045	27.707	84.632	303.384

in TEUR	2018			Gesamt
	Deutschland	Frankreich	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	596.003	124.897	611.470	1.332.370
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	189.220	27.379	86.017	302.616

(31) Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

Sicherungspolitik

Der Sto-Konzern ist durch die internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit vor allem Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, die in der Planung auftretenden Währungsrisiken adäquat abzusichern. Dazu werden in der Regel Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr abgeschlossen.

Mit Hilfe von Richtlinien werden der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt. Im Rahmen dieser Richtlinien dürfen nur Sicherungsgeschäfte mit freigegebenen Kontrahenten nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Grundsätzlich orien-

tieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ist die Basis der Liquiditätssteuerung. Zum Bilanzstichtag standen zudem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien zur Verfügung. Bei den Kreditlinien handelt es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit, der im Jahr 2012 abgeschlossen und im Jahr 2017 bis zum Jahr 2022 verlängert wurde.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten inklusive Zinsen ohne die unter Tz. (13) dargestellten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzierungsleasingverträgen.

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2017
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Finanzschulden	9.486	1.707	0	11.193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.035	355	0	46.390
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.213	316	0	28.529
Derivate	40.938	0	0	40.938
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	124.672	2.378	0	127.050

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2018
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Finanzschulden	11.487	2.831	379	14.696
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.405	151	0	47.556
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32.356	283	0	32.639
Derivate	38.656	0	0	38.656
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	129.904	3.265	379	133.547

Es bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 795 TEUR (Vorjahr: 678 TEUR), bei denen aktuell nicht mit dem Entstehen einer Verpflichtung gerechnet wird (Tz. 32).

Die dargestellten Beträge der Derivate entsprechen den nicht diskontierten Cashflows. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen.

In der folgenden Tabelle werden den Zahlungsmittelabflüssen die entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse gegenübergestellt:

in TEUR	Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2017			Summe
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Zufluss	40.701	0	0	40.701
Abfluss	40.938	0	0	40.938
Saldo	-237	0	0	-237

in TEUR	Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2018			Summe
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Zufluss	38.841	0	0	38.841
Abfluss	38.656	0	0	38.656
Saldo	185	0	0	185

Die folgende Übersicht zeigt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

in TEUR	01.01. 2017	Cash Flows	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	31.12. 2017
kurzfristige verzinsliche Darlehen (ohne den nachfolgenden Posten)	13.097	-3.696		85	9.486
kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	401	-431	63	238	271
Summe kurzfristige Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	13.498	-4.127	63	323	9.757
langfristige verzinsliche Darlehen (ohne den nachfolgenden Posten)	792	1.000		-85	1.707
langfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	329		234	-238	325
Summe langfristige Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	1.121	1.000	234	-323	2.032
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	14.619	-3.127	297	0	11.789

in TEUR	01.01. 2018	Cash Flows	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	31.12. 2018
kurzfristige verzinsliche Darlehen (ohne den nachfolgenden Posten)	9.486	757	0	1.029	11.272
kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	271	–288	27	177	187
Summe kurzfristige Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	9.757	469	27	1.206	11.459
langfristige verzinsliche Darlehen (ohne den nachfolgenden Posten)	1.707	2.439	0	–1.030	3.116
langfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	325	0	80	–177	228
Summe langfristige Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	2.032	2.439	80	–1.207	3.344
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	11.789	2.908	107	–1	14.803

Unter dem Posten „Sonstige“ werden die Effekte aus der durch den Zeitablauf bedingten Umgliederung des langfristigen Teils der verzinslichen Darlehen und Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sowie Währungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe des Nettobuchwerts gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten bestehen grundsätzlich Ausfallrisiken durch die Gefahr der Nichterfüllung der Verpflichtung durch Finanz-

institute. Das daraus entstehende Risiko wurde durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten gesteuert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfallrisiken überfällig bzw. einzelwertberichtigt.

Dem Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte in Form von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch die gebildeten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Es bestand keine Konzentration von Ausfallrisiken, die im Wesentlichen über Klumpenrisiken, d.h. Risikokonzentrationen hinsichtlich Ratingklassen der Kreditnehmer, Kundenstruktur und Anteil der Forderungen gegenüber einem Kunden im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemessen wurden.

Darstellung der Nettobuchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente:

in TEUR	nicht fällig, nicht wert- berichtigt	überfällig, nicht wert- berichtigt	überfällig, wertberichtigt	Buchwert 31.12.2017
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	77.506	11	88	77.605
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.718	21.037	24.431	126.186
Zahlungsmittel	84.422	0	0	84.422
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Finanzinstru- mente gesamt	242.646	21.048	24.519	288.213

in TEUR	davon einzelwert- berichtigt	davon nicht fällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	davon überfällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	Buchwert 31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte	25	77.906	5.337	83.268
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.761	95.741	34.268	135.770
Zahlungsmittel	0	105.294	0	105.294
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Finanzinstru- mente gesamt	5.786	278.941	39.605	324.332

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden Auskünfte eingeholt und laufend aktualisiert. Aufgrund dieser Auskünfte sowie weiterer Informationen werden die finanziellen Vermögenswerte klassifiziert und Kreditlimits festgelegt.

Für überfällige und wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr Sicherheiten in Höhe von 6.754 TEUR (Vorjahr: 6.323 TEUR*) gehalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um verpfändeten Grund und Boden sowie um erhaltene Bankbürgschaften.

* Angabe im Vorjahr: 555 TEUR – Übertragungsfehler

Der Bruttobuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt in der Berichtsperiode 20.642 TEUR (Vorjahr: 17.417 TEUR). Der Bruttobuchwert der Forderungen, welche gemäß IFRS 9 Wertminderungen unterliegen, beträgt 135.701 TEUR.

Der Bruttobuchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanzieller Vermögenswerte mit Einzelwertberichtigung betrug 50 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sind weder überfällig noch wertberichtigt.

Bei den nicht fälligen und gemäß IFRS 9 wertberichtigten finanziellen Finanzinstrumenten bestehen zum Bilanzstichtag 2018 keine Anzeichen eines möglichen Ausfalls.

Fälligkeitsanalyse überfälliger und nicht wertberichtigter Finanzinstrumente:

in TEUR	überfällig				31.12.2017
	bis 30 Tage	30 Tage bis 60 Tage	60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	11	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.637	3.759	2.075	3.567	21.037
Überfällige und nicht wertberichtigte Finanzinstrumente gesamt	11.637	3.759	2.075	3.578	21.048

Fälligkeitsanalyse überfälliger und gemäß IFRS 9 wertberichtigter Finanzinstrumente:

in TEUR	überfällig				31.12.2018
	bis 30 Tage	30 Tage bis 60 Tage	60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Finanzielle Vermögenswerte	3	1.741	1.351	2.242	5.337
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.704	5.837	2.245	8.482	34.268
Überfällige und gemäß IFRS 9 wertberichtigte Finanzinstrumente gesamt	17.707	7.578	3.596	10.723	39.605

Währungsrisiko

Die Zahlungen in Fremdwährung werden in der Budgetphase für das Folgejahr ermittelt. Auf Basis der geplanten Zahlungsströme werden geeignete Absicherungsstrategien erstellt und nach Abstimmung mit den entsprechenden Gremien umgesetzt. Dabei werden ausnahmslos geplante Cash-Positionen durch zeitlich und wirtschaftlich kongruente Absicherungsinstrumente aus dem Bereich der Termingeschäfte abgesichert. Die Kurssicherung betraf im Wesentlichen CNY/EUR, CZK/EUR, HUF/EUR, RUB/EUR, SGD/EUR, USD/EUR, NOK/EUR, SEK/EUR, PLN/EUR, CAD/EUR, CHF/EUR, GBP/EUR sowie CAD/USD. Die Zeitwertänderungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die wesentlichen operativen Währungsrisiken resultieren aus der Herstellung der Produkte in Deutschland und dem anschließenden Verkauf an ausländische Tochtergesellschaften in Euro. Währungsrisiken traten durch in Euro abgeschlossene Geschäfte mit Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums, vornehmlich in der Schweiz, Schweden, Polen, Ungarn, Großbritannien, Norwegen und Tschechien, auf.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Das wesentliche Währungsrisiko resultiert aus der Veränderung von Vermögenswerten und Schulden in nicht funktionaler Währung des Währungspaares CNY/EUR. Wenn der chinesische Renminbi gegenüber dem Euro um 10 % höher bzw. niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 90 TEUR höher (Vorjahr: 91 TEUR höher) bzw. um 74 TEUR niedriger (Vorjahr: 74 TEUR niedriger) gewesen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 entstehen aufgrund von möglichen Änderungen der Marktzinssätze von Geldanlagen sowie aufgrund der variablen Verzinsung von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten.

Das Volumen an langfristigen, variabel verzinslichen Finanzschulden war so gering, dass eine Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2018 um 100 Basispunkte wie im Vorjahr keine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis gehabt hätte.

Aufgrund der Fristigkeit der Geldanlagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ergab sich zum 31. Dezember 2018 kein Zinsrisiko.

Wertangaben zu derivativen**Finanzinstrumenten**

Die Ermittlung der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt aufgrund der Handelbarkeit anhand von Referenzkursen und Bewertungsmodellen und ist nachfolgend dargestellt:

in TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalvolumen	Marktwert gesamt	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte/ -optionen	38.872	185	40.986	-237
Derivative Finanzinstrumente gesamt	38.872	185	40.986	-237

Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäfts bezeichnet man die Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern die darauf bezogenen Kursänderungen. Der Marktwert entspricht dem Betrag, der bei Auflösung des Sicherungsgeschäfts zum Bilanzstichtag zu zahlen wäre.

Die Minderung des Nominalvolumens in funktionaler Währung bei den Devisentermingeschäften basiert auf einer Verringerung des Absicherungsvolumens von Zahlungen außerhalb der funktionalen Währung.

Die Restlaufzeit der Währungsderivate liegt in der Regel innerhalb eines Jahres.

(32) Haftungsverhältnisse

in TEUR	2018	2017
Bürgschaften des Sto-Konzern gegenüber Dritten	794	677
Nachschusspflicht Genossenschaften	1	1
Haftungsverhältnisse gesamt	795	678

Bei den Bürgschaften wird aktuell nicht mit dem Entstehen einer Verpflichtung gerechnet.

(33) Rechtsstreitigkeiten

Die Sto SE & Co. KGaA oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2017	innerhalb eines Jahres	Fälligkeit zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen	59.992	21.279	35.166	3.547
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	5.552	3.592	1.960	0
Abnahmeverpflichtungen	9.035	8.663	349	23
Sonstige Verpflichtungen	580	366	214	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	75.159	33.900	37.689	3.570

in TEUR	31.12.2018	innerhalb eines Jahres	Fälligkeit zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen	59.143	20.801	35.960	2.382
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	8.167	3.490	4.193	484
Abnahmeverpflichtungen	13.770	11.157	2.591	22
Sonstige Verpflichtungen	7.357	6.985	372	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	88.437	42.433	43.116	2.888

Bei den Verpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Gebäudemietverträge sowie um Verpflichtungen aus Fuhrpark und Anlagen.

Es bestehen keine Kaufabsichten zum Ende der Leasingverträge. Soweit infolge von Beschädigungen mit Abschlusszahlungen zu rechnen ist, sind Rückstellungen gebildet.

Von den Abnahmeverpflichtungen betreffen 6.639 TEUR (Vorjahr: 5.672 TEUR) Gegenstände des Sachanlagevermögens. Zudem bestehen Abnahmeverpflichtungen, die sich auf Vorräte beziehen, sowie sonstige Abnahmeverpflichtungen.

(35) Honorare des Abschlussprüfers

Für im Geschäftsjahr 2018 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in TEUR	2018	2017
Abschlussprüfungen	370	321
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	4	4
Sonstige Leistungen	0	11
Honorare des Abschlussprüfers gesamt	374	336

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns.

(37) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die umgekehrt auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Während des Geschäftsjahres und dem Vorjahr fanden mit Ausnahme der gezahlten Dividende

keine Transaktionen zwischen dem Konzern und dem obersten Mutterunternehmen, der Stotmeister Beteiligungs GmbH, statt.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE und des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA sind per 31. Dezember 2018 Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Sto SE & Co. KGaA im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Lieferungs- und Leistungsvolumen inklusive des Zinsergebnisses zwischen Gesellschaften des Sto-Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften und Personen zeigt die folgende Tabelle:

in TEUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5 %	48	75	2.987	3.638	655	654	71	134
JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG, Wülfrath	49,8 %	343	0	0	0	343	0	0	0
STO Management SE		859	808	4.080	3.698	90	79	1.965	1.714
Sonstiges		0	0	10	5	0	0	10	0

(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018

Vollkonsolidierte Unternehmen Inland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
StoCretec GmbH, Kriftel	100
Verotec GmbH, Lauingen	100
Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen	100
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	100
Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH, Böhl-Iggelheim	100
VeroStone GmbH, Eichstätt	100
Innolation GmbH, Lauingen	100
Sto SMEE Beteiligungs GmbH, Stühlingen	100
Ströher GmbH, Dillenburg	50,1
Ströher Fliesen GmbH, Dillenburg	50,1
Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg	50,1
GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg	50,1
Sto BT GmbH, Stühlingen	100
Sto BTN GmbH, Stühlingen	100
Sto Building Solutions GmbH, Stühlingen (vormals Sto BTJ GmbH)	100

Bezüglich der Veränderungen im lfd. Jahr verweisen wir auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 4 „Konsolidierungskreis“.

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Sto Ges.m.b.H., Villach/Österreich	100
Sto S.A.S., Bezons/Frankreich	100
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	100
Innolation S.A.S., Amilly/Frankreich	100
Beissier S.A.U., Erretería/Spanien	100
Sto SDF Ibérica S.L.U., Mataró/Spanien	100
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	100
Sto N.V., Asse/Belgien	100
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	52
Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland	100
Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden	100
Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark	100
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	100
StoCretec Flooring AS, Moss/Norwegen (vormals Hesselberg Bygg AS)	100
UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen	95
Hesselberg Sverige AB, Helsingborg/Schweden	100
Sto AG, Niederglatt/Schweiz	100
Sto Ltd., Paisley/Großbritannien	100
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	100
Sto s.r.o., Dobřejovice/Tschechische Republik	100
STOMIX spol. s.r.o., Skorošice/Tschechische Republik	100
Sto Slovensko s.r.o., Zvolen/Slowakei (vormals STOMIX Slovensko s.r.o.)	100
OOO Sto, Moskau/Russland	100
OOO STOMIX Orel, Orel/Russland	100
Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei	100
Sto Gulf Building Material LLC., Dubai/VAE	49
Sto Corp., Atlanta/USA	100
Sto Canada Ltd., Etobicoke/Kanada	100
Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100
Sto Colombia S.A.S., Bogota D.C./Kolumbien	100
Sto Mexico S. de R.L. de C.V., Monterrey/Mexiko	100
Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda., Itaquaquetuba/Brasilien	100
Sto Corp. Latin America Inc., Panama/Panama	100
Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China	100
Langfang Sto Building Material Co. Ltd., Langfang/China	100
Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Wuhan/China	100
Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Sto SEA Sdn. Bhd., Masai/Malaysia	100

Bezüglich der Veränderungen im lfd. Jahr verweisen wir auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 4 „Konsolidierungskreis“.

At Equity bilanzierte Unternehmen	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5
JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG, Wülfrath	49,8
JONAS GmbH, Wülfrath	49,8

Es bestehen keine Restriktionen hinsichtlich der Verwertung von Vermögenswerten oder der Begleichung von Schulden bei vollkonsolidierten Unternehmen innerhalb des Sto-Konzerns.

(39) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, der STO Management SE, und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA haben am 20. Dezember 2018 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären am 20. Dezember 2018 auf der Internetseite der Sto SE & Co. KGaA zugänglich gemacht.

(40) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes. Die kurzfristig fälligen Leistungen des Vorstands betrugen 2.689 TEUR (Vorjahr: 2.462 TEUR). Die ebenfalls kurzfristig fälligen Long-Term-Incentive Leistungen betrugen 88 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die kurz- und langfristig fälligen Leistungen beliefen sich insgesamt auf 2.777 TEUR* (Vorjahr: 2.462 TEUR). Der Aufwand für zukünftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (laufender Dienstzeitaufwand) betrug 330 TEUR (Vorjahr: 309 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich somit auf 3.107 TEUR (Vorjahr: 2.771 TEUR).

Am 31. Dezember 2018 betrugen die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten für aktuelle Mitglieder des Vorstands 128 TEUR (Vorjahr: 164 TEUR). Für frühere Organmitglieder betrugen die Pensionsrückstellungen aufgrund der Verrechnung mit Planvermögen zum 31. Dezember 2018 2.062 TEUR (Vorjahr: 2.039 TEUR). Die Bezüge früherer Organmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 443 TEUR (Vorjahr: 424 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA und der diesbezügliche Aufwandsersatz der gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA für den Aufsichtsrat der STO Management SE betrugen für das Geschäftsjahr 2018 636 TEUR (Vorjahr: 627 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Gremientätigkeit ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Ausgenommen davon sind die Vergütung und sonstige Leistungen der betrieblichen Arbeitnehmervertreter aus ihren Arbeitsverträgen. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Gremientätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 wird auf die Angaben gemäß § 314 Nr. 6a Satz 5-9 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

* Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB

**Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2018
(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):**

Rainer Hüttenberger

Sprecher des Vorstands, zuständig für Marketing und Markenvertrieb Sto International
Stein a. Rhein/Schweiz, Dipl.-Betriebswirt (FH)
Vorsitzender des BOD Sto Corp., Atlanta/USA
Vorsitzender des BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Vorsitzender des BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden
Vorsitzender des BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark
Vorsitzender des BOD Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei
Mitglied BOD Sto Norge AS, Oslo/Norwegen
Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Michael Keller

Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution und Zentrale Dienste
Bonndorf, Ing.-Päd. (TU)
Mitglied des Aufsichtsrats JONAS Farbenwerke GmbH & Co.KG, Wülfrath
Mitglied des Verwaltungsrats Beissier S.A.U., Erretería/Spanien

Jan Nissen

Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik
Trossingen, Bachelor of Science
Stellvert. Vorsitzender des Beirats Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen
Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Rolf Wöhrle

Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Legal, Interne Revision und Informationstechnologie
Bad Dürkheim, Dipl.-Betriebswirt (BA)
Mitglied BOD StoCretec Flooring AS, Moss/Norwegen
Mitglied BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden
Mitglied BOD Sto Norge AS, Oslo/Norwegen
Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland
Mitglied BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark
Mitglied BOD Sto Ltd., Paisley/Großbritannien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2018:

Dr. Max-Burkhard Zwosta

Aufsichtsratsvorsitzender
Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Aufsichtsratsvorsitzender Brauerei Ganter GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.
Aufsichtsratsvorsitzender Ganter Grundstücks GmbH, Freiburg i.Br.
Vorsitzender des Beirats Ganter Real Estate Nr.1 GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.
Aufsichtsratsvorsitzender Freicon AG, Freiburg i.Br.
Vorsitzender des Beirats alfer aluminium Gesellschaft mbH, Wutöschingen
Vorsitzender des Beirats Walter Maisch Familien Holding GmbH & Co. KG, Gaggenau
Mitglied des Aufsichtsrats Testo SE & Co. KGaA, Lenzkirch
Mitglied des Aufsichtsrats Testo Management SE, Lenzkirch
Mitglied des Beirats EGT AG, Triberg

Lothar Hinz

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und AN-Vertreter, Reutlingen
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Baden-Württemberg, Sto SE & Co. KGaA und StoCretec GmbH

Maria H. Andersson

München
Geschäftsführerin der N4 Beteiligungsgesellschaft mbH, Family Officer/Single Family Office, München
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Beirats Matador Partners Group AG, Sarnen/Schweiz

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Überlingen, Unternehmensberaterin,
Wirtschaftswissenschaftlerin
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Aufsichtsrats Villeroy & Boch AG, Mettlach (bis 23. März 2018)
Mitglied des Aufsichtsrats R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg
Verwaltungsrätin Samariter GmbH, Nürtingen
Stiftungsrätin Samariter Stiftung, Nürtingen
Stiftungsrätin der Stiftung Zeit für Menschen, Nürtingen

Cornelia Reinecke

Emmendingen
Leiterin Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung der Sick AG

Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer

Rottach-Egern
Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen Universität München
Leiter Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart, Holzkirchen und Nürnberg
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Calcon AG, München

Peter Zürn

Bretzfeld-Weißensburg
Mitglied der Konzernführung der Würth Gruppe, Künzelsau
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Vorsitzender des Verwaltungsrats InovaChem Engineering AG, Wetzikon/Schweiz
Vorsitzender des Verwaltungsrats Würth á Islandi ehf., Garðabær/Island
Vorsitzender des Verwaltungsrats Würth Norge AS, Hagan/Norwegen
Mitglied des Verwaltungsrats Tunap International Trading Co. Ltd., Shanghai/China

Mitglied des Verwaltungsrats Würth AG,
Arlesheim/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth International AG, Chur/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Logistics AG, Rorschach/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Australia Pty. Ltd., Dandenong South/Australien
Mitglied des Aufsichtsrats Wuerth China Co. Ltd., Shanghai/China
Mitglied des Aufsichtsrats Wuerth Indonesia P.T., Jakarta/Indonesien
Mitglied des Aufsichtsrats Würth Szereléstechnika KFT, Budaörs/Ungarn
Mitglied des Aufsichtsrats Würth France SA, Erstein/Frankreich
Mitglied des Beirats Würth Técnica de Montagem Lda., Sintra/Portugal

Wolfgang Dell

AN-Vertreter, Hattersheim
Sachbearbeiter Instandhaltung Anlagentechnik,
Sto SE & Co. KGaA

Frank Heßler

AN-Vertreter, Mannheim
Politischer Gewerkschaftssekretär
Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE
Landesbezirk Baden-Württemberg

Barbara Meister

AN-Vertreterin, Blumberg
Stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende
und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen,
Sto SE & Co. KGaA

Roland Schey

AN-Vertreter, Tengen
Leiter Finanz- und Rechnungswesen Sto-Gruppe

Martina Seth

AN-Vertreterin, Uelzen
Personalentwicklerin und Gewerkschaftssekretärin der IG BCE, Hauptverwaltung Hannover

Mitglieder des Aufsichtsrats der STO Management SE im Geschäftsjahr 2018
(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):

Jochen Stotmeister
Aufsichtsratsvorsitzender
Grafenhausen

Dr. Max-Burkhard Zwosta
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Wittnau

Maria H. Andersson
München

Dr. Renate Neumann-Schäfer
Überlingen

Gerd Stotmeister
Allensbach

Peter Zürn
Bretzfeld-Weißelsburg

Stühlingen, 12. April 2019

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STO SE & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt „Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung und Konzernklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung und Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um

als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Konzern ist in nicht unerheblichem Maße Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Für unsere Prüfung sind die Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken von besonderer Bedeutung, da ihr Ansatz und ihre Bewertung mit Unsicherheiten behaftet und in hohem Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig sind. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Schadeneintritts sowie die Einschätzungen zu den anfallenden Kosten haben einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den vom Sto-Konzern eingerichteten Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Bilanzierung der Rückstellungen für Gewährleistungs-

risiken befasst. Unsere Prüfungshandlungen umfassten Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb des Konzerns, die Einholung schriftlicher Erklärungen interner Rechtsberater zur Bewertung des geschätzten Mittelabflusses und der Eintrittswahrscheinlichkeit, die Einholung von Bestätigungen von externen Rechtsberatern sowie die Beurteilung interner Stellungnahmen zur bilanziellen Abbildung im Konzernabschluss. Die Genauigkeit der Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die anfallenden Kosten sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir darüber hinaus anhand der Entwicklung der in Vorjahren zurückgestellten Beträge beurteilt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bilanzierung der Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei den Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken bzw. zur Angabe der Höhe der sich aus den Gewährleistungsrisiken ergebenden Eventualverbindlichkeiten hat der Sto-Konzern Angaben im Abschnitt „6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen“, Unterabschnitt „Schätzungen und Annahmen des Managements“ sowie in „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Tz. 23 des Konzernanhangs gemacht.

2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal im Geschäftsjahr zum 31. Dezember und zusätzlich unterjährig, sofern Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen, einem Wertmin-

derungstest („Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Zahlungsströme der jeweiligen zu bewertenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet wurde. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig von der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der jeweiligen Unternehmensteile durch die gesetzlichen Vertreter sowie von der Ermittlung des Diskontierungssatzes.

Aufgrund der Komplexität dieser Bewertung und der im Rahmen der Bewertung bestehenden Ermessensspielräume war dieser Wertminderungstest im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Hinzuziehung interner Bewertungsexperten das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Durchführung der Impairment-Tests nach IAS 36 nachvollzogen. Wir haben unter anderem die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den im Konzern verwendeten Steuerungsebenen, auf denen die Geschäfts- oder Firmenwerte überwacht werden, verglichen. Wir haben nachvollzogen, ob die gesetzlichen Vertreter den Buchwert und den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in äquivalenter Weise ermittelt haben. Die den Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegenden Unternehmensplanungen insbesondere über die zukünftige Entwicklung der Umsätze und der EBIT-Marge wurden mit den von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Planungen über die zukünftige Entwicklung des Unternehmens abgeglichen. Die wesentlichen Prämissen der Planung haben wir mit den gesetzlichen Vertretern besprochen sowie einen Abgleich mit den in der Vergangenheit realisierten Ergebnissen

und Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt. Die Ableitung des Abzinsungssatzes und dessen einzelner Bestandteile wurde gewürdigt, indem wir die Peer Group hinterfragt, die Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen und die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung nachvollzogen haben. Anhand von langfristigen Inflationserwartungen für die jeweiligen Länder haben wir uns auch mit den Annahmen zur Wachstumsrate befasst.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zum Vorgehen bezüglich des Wertminderungstests bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie dessen Ergebnissen berichtet der Sto-Konzern im Konzernanhang unter anderem in Abschnitt „6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen“, Unterabschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte „Sto auf einen Blick“, „Vorwort“, „Bericht des Aufsichtsrats“, „Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung“, „Die Sto-Aktie“, „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“, „Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ sowie „Finanzkalender mit Impressum“.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dement-

sprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutref-

fend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prü-

fungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10

EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1989 als Konzernabschlussprüfer der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Beratungen zu Rechnungslegungs-, allgemeinen Rechts- und Governancefragen

- Nicht gesetzlich vorgeschriebene wirtschafts-
zweigspezifische Prüfungen
- Nicht gesetzlich vorgeschriebene vereinbarte
Untersuchungshandlungen in Bezug auf
Finanzinformationen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschafts-
prüfer ist Herr Dr. Eckart Wetzel.

Villingen-Schwenningen, den 15. April 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stühlingen, 12. April 2019

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

Finanzkalender 2019

Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2018.....	30. April 2019
Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2019.....	15. Mai 2019
Hauptversammlung 2019.....	19. Juni 2019
Bericht über das erste Halbjahr 2019.....	30. August 2019
Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2019.....	19. November 2019
Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2019.....	27. April 2020

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA (HGB) ist im elektronischen Unternehmensregister auf der website www.unternehmensregister.de abrufbar. Darüber hinaus ist er auf der website www.sto.de veröffentlicht oder kann unentgeltlich auf dem Postweg angefordert werden:

Sto SE & Co. KGaA
Abteilung F-S
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die Sto nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. Sto übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber	Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
Konzept und Gestaltung	Straub Druck+Medien AG
Text	Redaktionsbüro tik GmbH
Druck	Straub Druck+Medien AG

Bildnachweis	Titelfoto: Christian Schellander, Villach
	Seite 2, 18, 35, 38, 39, 41: Martin Baitinger, Böblingen
	Seite 6: Bernd Schumacher, Freiburg
	Seite 19, 20, 36, 61, 79: Sto SE & Co. KGaA
	Seite 63: UN Global Compact
	Seite 76: Helga Auer, Wien
	Seite 78: Operation Smile
	Seite 80 links: Christoph Große
	Seite 80 rechts: Kerstin Pommerenke
	Seite 81 links: IRGE/Universität Stuttgart
	Seite 81 rechts: Sto-Stiftung

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA

Ehrenbachstraße 1
DE-79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
infoservice@sto.com
www.sto.com

Niederlassungen/Verkaufs- Center/Vertriebspartner

Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1010

Tochterges. national

StoCretec GmbH

Gutenbergstr. 6
DE-65830 Krieffel
Telefon +49 6192 401104
info.stocretec.de@sto.com
www.stocretec.de

Verotec GmbH

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 1
DE-89415 Lauingen/Donau
Telefon +49 9072 990-0
infoservice.verotec@sto.com
www.verotec.de

SÜDWEST Lacke + Farben GmbH & Co. KG

Iggelheimer Str. 13
DE-67459 Böhl-Iggelheim
Telefon +49 6324 709-0
info@suedwest.de
www.suedwest.de

VeroStone GmbH

Willibaldstraße 38
DE-85072 Eichstätt
Telefon +49 8421 9730-0
info@vero-stone.de
www.vero-stone.de

Ströher GmbH

Ströherstraße 2-10
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
info@stroeh.de
www.stroeh.de

Ströher Fliesen GmbH

Ströherstraße 2-10
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
info@stroehrliving.de
www.stroehrliving.de

GEPADI Fliesen GmbH

Kasseler Straße 41
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
home+style@gepadi.de
www.gepadi.de

Beteiligungsges. national

Inotec GmbH

Waldshuter Straße 25
DE-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon +49 7741 6805-0
infoservice@inotec-gmbh.com
www.inotec-gmbh.com

Tochterges. international

Belgien

Sto NV

Z.5 Mollem 43
BE-1730 Asse
Telefon +32 2 4530110
info.be@sto.com
www.sto.be

Brasilien

Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda.

Rua Flor de Noiva, 886
Quinta da Boa Vista
BR-08597 630 Itaquaquecetuba,
Sao Paulo
Telefon +55 11 2145 0011
sto@stobrasil.com.br
www.argamont.com.br

Chile

Industrial y Comercial Sto Chile Ltda.

Volcán Lascar Oriente 781
Parque Industrial Lo Boza
CL-Pudahuel-Santiago
Telefon +56 2 949 35 93
info@stochile.com
www.stochile.com

China

Shanghai Sto Ltd.

288 Qingda Road
Pudong
CN-201201 Shanghai
Telefon +86 2158972295
www.sto.com.cn

Dänemark

Sto Danmark A/S

Avedøreholmen 48
DK-2650 Hvidovre
Telefon +45 70270143
kundekontakt@sto.com
www.stodanmark.dk

Finnland

Sto Finxter OY

Mestariintie 9
FI-01730 Vantaa
Telefon +358 207659 191
asiakaspalvelu@sto.com
www.sto.fi

Frankreich

Beissier S.A.S.

Quartier de la Gare
FR-77760 La Chapelle la Reine
Telefon +33 1 60396110
formation@beissier.fr
www.beissier.fr

Frankreich

Sto S.A.S.

224, rue Michel Carré
FR-95872 Bezons Cedex
Telefon +33 1 34345700
mailsto.fr@sto.com
www.sto.fr

Italien

Sto Italia Srl

Via G. di Vittorio, 1/3
Zona Ind. le Terrafino
IT-50053 Empoli (FI)
Telefon +39 0571 94701
info.it@sto.com
www.stoitalia.it

Kanada

Sto Canada Ltd.

1821 Albion Rd. #1
Etobicoke
CA-ON M9W 5w8
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.ca

Kolumbien

Sto Colombia S.A.S.

Calle 79 # 68H-17
CO-Bogota D.C.
Telefon +57 1 7451280
info@stocolombia.com
www.stocolombia.com

Malaysia

Sto SEA Sdn. Bhd.

No. 15, Jalan Teknologi 3/3A,
Surian Industrial Park,
Kota Damansara,
MY-47810 Petaling Jaya, Selangor
Telefon +603 8070 8133
www.sto-sea.com

Mexiko

Sto Mexico, S. de R.L. de C.V.

Prol. Reforma #51-803
Paseo de las Lomas. Santa Fe,
Álvaro Obregón. Mexico, D.F. 01330
Telefon +52 55 6384099
info@stomexico.com

Niederlande

Sto Isoned BV

Lingewei 107
NL-4004 LH Tiel
Telefon +31 344 620666
info.nl@sto.com
www.sto.nl

Norwegen

Sto Norge AS

Waldemar Thranes gate 98 A
NO-0175 Oslo
Telefon +47 6681 3500
info.no@sto.com
www.stonorge.no

Norwegen

StoCretec Flooring AS

Postboks 1023
NO-1510 Moss
Telefon + 47 6927 3000
stocretec.no@sto.com
www.stocretec.no
(vormals Hesselberg Bygg A.S.)

Österreich

Sto Ges.m.b.H.

Richtstr. 47
AT-9500 Villach
Telefon +43 4242 33133-0
info@sto.at
www.sto.at

Polen

Sto Sp. z o.o.

ul. Zabraniecka 15
PL-03-872 Warszawa
Telefon +48 22 5116102
info.pl@sto.com
www.sto.pl

Russland

000 Sto

ul. Bolshaya Yakimanka 31
RU-119180 Moscow
Telefon +7 495 974-1584
info.ru@sto.com
www.sto.ru

Schweiz

Sto AG

Südstrasse 14
CH-8172 Niederglatt/ZH
Telefon +41 44 8515-353
sto.ch@sto.com
www.stoag.ch

Singapur

Sto SEA Pte. Ltd.

159 Sin Ming Road, #06-02
Amtech Building
SG-Singapore 575625
Telefon +65 64 533080
info.sg@sto.com
www.sto-sea.com

Schweden

Sto Scandinavia AB

Gesällgatan 6
SE-582 77 Linköping
Telefon +46 13 377100
kundkontakt@sto.com
www.sto.se

Slowakische Republik

Sto Slovensko s.r.o.

Môtovska cesta 276
SK-960 01 Zvolen
Telefon +421 905 770 774
info.sk@sto.com
www.sto.sk
(vormals STOMIX Slovensko s.r.o.)

Spanien

Beissier S.A.U.

Txirrita Maleo 14
ES-20100 Erretera
Telefon +34 902 100 250
beissier@beissier.es
www.beissier.es

Spanien

Sto SDF Ibérica S.L.U.

Riera del Fonollar 13
ES-08830 Sant Boi de Llobregat
(Barcelona)
Telefon +34 93 7415 972
info.es@sto.com
www.sto.es

Tschechische Republik

Sto s.r.o.

Čestlice 271
CZ-251 70 Dobřešovice
Telefon +420 225 996 311
info.cz@sto.com
www.sto.cz

Tschechische Republik

STOMIX spol. s r.o.

Skorošice 197
CZ-790 65 Skorošice
Telefon +420 584 484 111
info@stomix.cz
www.stomix.cz

Türkei

Sto Yapı Sistemleri San. ve

Ticaret A.Ş.
Atatürk Cad. Yakut Sok. No:8
TR-34815 Beykoz, Istanbul
Telefon +90 216 330 51 00
info.tr@sto.com
www.sto.com.tr

U.K. und Irland

Sto Ltd.

2 Gordon Avenue
Hillington Park
GB-Glasgow G52 4TG
Telefon +44 141 892 8000
info.uk@sto.com
www.sto.co.uk

Ungarn

Sto Építőanyag Kft.

Jedlik Ányos u. 17
HU-2330 Dunaharaszti
Telefon +36 24 510210
info.hu@sto.com
www.sto.hu

USA

Sto Corp.

3800 Camp Creek Parkway
Building 1400, Suite 120
Atlanta, Georgia 30331
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.com

VAE

Sto Gulf Building Material LLC.

Media One Hotel Tower
P.O. Box: 393488
Level 38 Media City
AE-Dubai
Telefon +971 45 51 55 61
www.sto.com

Vertriebspartner International

Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1131



Bewusst bauen.

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA

Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen

Zentrale

Telefon +49 7744 57-0
Telefax +49 7744 57-2178

Infoservice

Telefon +49 7744 57-1010
Telefax +49 7744 57-2010
infoservice@sto.com
www.sto.com

